Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 26. November 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 30. Jahrgang. — Nr. 281.

Alle müssen mithelfen!

Kanzler Ebert in wichtiger Tagung von Delegaten.

Wer machte den Krieg?

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Kopenhagen, 26. Nov. Eine heutige Depesche aus Berlin, von dem halbamtlichen Wolff'schen Telegraphenbüro ausgegeben, meldet:

Der Kanzler Ebert sprach gestern im Kanzlerpalais vor einer Konferenz von etwa 70 Delegaten aus verschiedenen Teilen Deutschlands. Er drang ernstlich auf Zusammenwirken im ganzen ehemaligen deutschen Reich, um die jetzige Lage zu ersprießlichen Ergebnissen zu führen.

Der Konferenz wohnten auch frühere Diplomaten bei, eine Anzahl weithin bekannter Abgeordnete, die jetzt in den verschiedenen deutschen Staaten an der Regierung teilnehmen, und auch einige neue Leute, die meistens Soldaten oder Matrosen waren.

Berlin, 26. Nov. (Ueber Kopenhagen.) In seiner schon erwähnten wichtigen Konferenz mit Delegaten aus allen Teilen Deutschlands sagte der Kanzler Ebert u. a.:

„Als die jetzige Regierung die Verwaltungsgeschäfte übernahm, lag alles in Trümmern. Jetzt hat eine sozialistische Republik die Monarchie ersetzt, und die Macht ist in die Hände der Arbeiter und Soldaten gelegt worden. Das erste Ziel, das erreicht wurde, war Friede und die Sicherheit der wirtschaftlichen Grundlage. Jeder Arbeiter und Soldat muß aber sein äußerstes für den Wiederaufbau des Staates tun. Freiheit ist wertlos ohne Brot und Arbeit.

„Die Einberufung einer Nationalversammlung ist notwendig, um das Zusammenwirken der Zentralverwaltung und der verbündeten Staaten zu sichern.

„Das Kabinet wird am Dienstag (also heute) eine Vorlage erörtern für die Erwählung einer Nationalversammlung; aber es müssen sofort provisorische Vorkehrungen für die Regierung der verbündeten Staaten getroffen werden."

Dr. Solf, der Minister des Auswärtigen, erklärte, die Lage sei äußerst drohend, sowohl weil der Feind den Willen habe, Deutschland zu zerstören, als auch wegen der Sonderbewegungen in Deutschland. Er gründete seine Hoffnung, daß die dringenden Probleme gelöst werden könnten, auf die vorliegende Konferenz selbst.

Kurt Eisner, der sozialistische Ministerpräsident von Bayern, brachte einen schrillen Mißklang in die Konferenz. Er sagte, sowohl Hr. Ebert wie Dr. Solf seien kompromittiert, indem sie in Wirklichkeit Vertreter des alten Regimes seien.

Ultraradikale Beschlüsse.

Berlin, 26. Nov. (Ueber Amsterdam und London.) **Der Soldaten- und Arbeiterrat von Kiel hat beschlossen, sich selbst (den Rat) mit der vollsten Autorität zu bekleiden, bis die Früchte der Revolution sichergestellt sein würden, — so verkündet die „Rote Flagge", das Organ der Radikalen Dr. Liebknecht. Durch den Beschluß werden alle Banken, großen Industrien und großen Landbesitze für Nationaleigentum erklärt.**

Alle Gesetzgebung, wird in dem Beschluß erklärt, muß in der Richtung der Sozialisierung des Staates unter Mitwirkung des Soldaten- und Arbeiterrates sein. Die Bürgerklasse ist vollständig auszuschließen.

Reguläre Sozialisten in großer Mehrheit.

Paris, 26. Nov. (Depesche der Havas-Agentur.) Es wird berichtet, daß in Dresden, Sachsen, bei der Wahl für Mitglieder des revolutionären Ausschusses, die regulären Sozialisten 87,483 Stimmen abgaben, gegen 5500, welche für die unabhängigen Sozialisten abgegeben wurden. Letztere werden nur 3 Sitze im Ausschuß haben, der im ganzen 50 Mitglieder zählt.

Deutschländische Zeitungen weisen darauf hin, daß dieses Ergebnis offenbar ungünstig für die bolschewistische Strömung sei, welche, wenn sie stärker wäre, Deutschland erdrosseln könnte.

Schlesier fordern Nationalversammlung.

Amsterdam, 26. Nov. Aus Berlin wird depeschiert: Der Breslauer Nationalrat von Schlesien hat sich einstimmig für die Einberufung einer Nationalversammlung erklärt. Der Beschluß wurde in Uebereinstimmung mit den Soldaten gefaßt.

Ludendorff verzieht nach Schweden.

Kopenhagen, 26. Nov. (Ueber London.) Wie die „Frankfurter Zeitung" meldet, hat General Ludendorff, welcher als der tatsächliche Oberleiter der deutschen militärischen Angelegenheiten galt, den deutschen Boden verlassen. Er ist von Saßnitz, Preußen, nach Schweden abgereist.

(Seine Titularstellung im deutschen Heer war die des „Ersten Generalquartiermeisters". Er dankte wegen der politischen Umwälzung ab, und ehe der Waffenstillstand zuwege kam.

Jene „Kriegsverschwörung".

London, 26. November. Durch amtliche Berichte des bayrischen Gesandten, Graf Lerchenfeld, in Berlin, die er an seine Regierung im Juli 1914 sandte, wurden Beweise, die sich bereits in Händen der Alliierten befinden, daß sich Deutschland und Oesterreich verschworen hätten, Krieg zu beginnen, bestätigt. Aus ihnen soll zu ersehen sein, daß das Ultimatum an Serbien verschoben wurde bis zur Zeit, als sich Präsident Poincare und der Ministerpräsident nach St. Petersburg begaben, wodurch es den Nationen der Entente schwierig gemacht werden würde, sich zu verständigen und Gegenmaßregeln zu treffen. Serbien würde die gestellten Bedingungen nicht annehmen können, und Oesterreich könne sein Handeln, unter dem Druck Frankreichs und Rußlands, nicht lange hinziehen. Am 31. Juli telegraphierte Lerchenfeld nach München, daß Sir Edward Grey's Bemühungen, den Frieden aufrecht zu erhalten, den Lauf der Dinge nicht mehr ändern würden. Etwas später telegraphierte er, daß ein Ultimatum an Frankreich und Rußland gesandt würde, und daß beide Nationen es jedenfalls abweisen würden. Dann sollten die deutschen Armeen nach Frankreich geschickt werden, welches sie innerhalb 4 Wochen überrennen könnten, denn der Geist in der französischen Armee sei nicht gut, und sie sei auch schlecht bewaffnet. Am 4. August teilte der bayrische Gesandte seiner Regierung mit, der deutsche Generalstabschef habe erklärt, selbst die britische Neutralität würde zu teuer erkauft werden, falls Belgien der Preis sein solle. Denn ein Angriff auf Frankreich sei nur durch Belgien möglich.

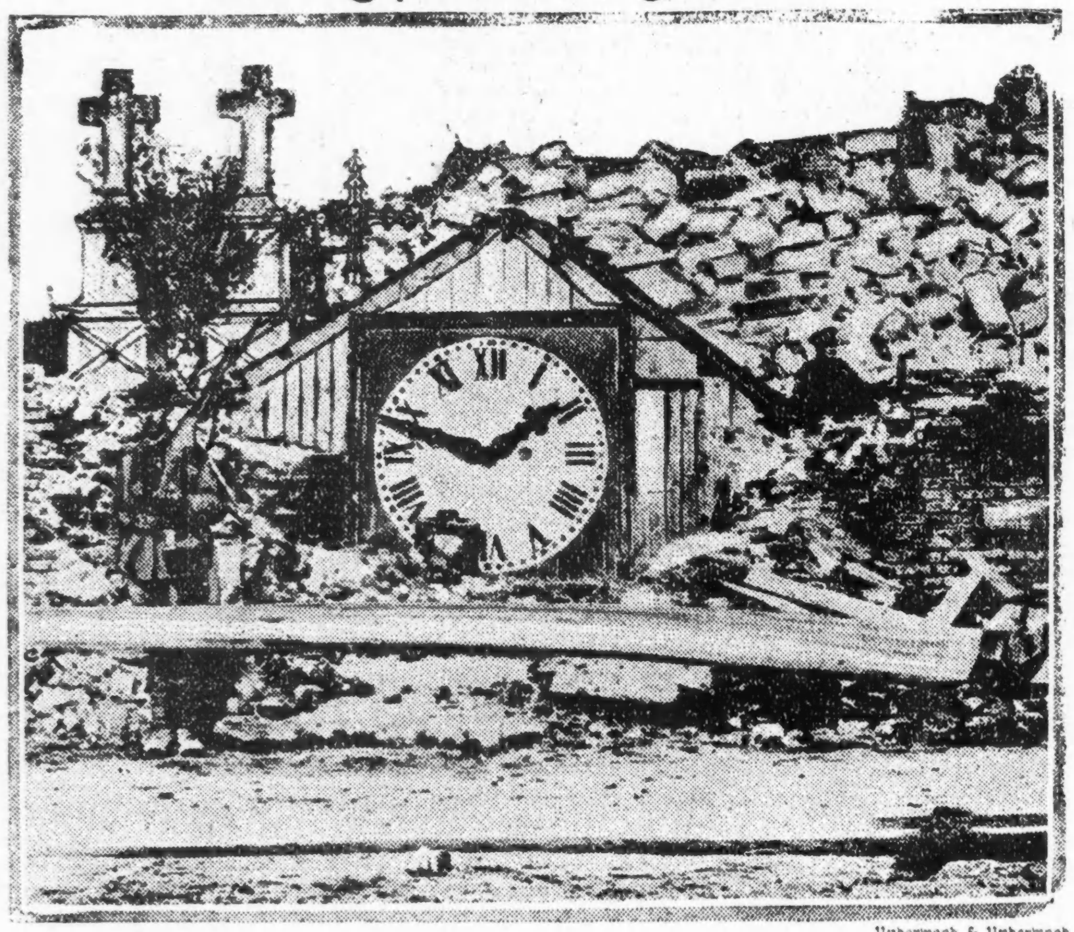
Liebknecht verlangt Prozessierung des Kaisers.

Berlin, 26. Nov. (Ueber London.) „Wir verlangen die sofortige Einberufung eines revolutionären Gerichtshofes, um das Urteil über die Hohenzollern, Vater und Sohn, und über den früheren Reichskanzler v. Bethmann Hollweg zu sprechen", — so schreibt die „Rote Flagge", das Organ des Dr. Liebknecht und der Spartacusgruppe, auf die neuesten Münchener Enthüllungen hin, nach denen es scheinen möchte, daß sich Deutschland und Oesterreich mit allem Bedacht verschworen hatten, um den Weltkrieg zuwege zu bringen.

„Wilhelm II.", sagte das Blatt weiter, „muß beordert werden, zurückzukehren, um vor diesem Gerichtshof Rechenschaft zu geben!"

Auch fordert das Blatt, daß mit den Sozialistenführern Ebert, David, Molkenbuhr und anderen abgerechnet werde wegen Beteiligung an einer Propaganda, die darauf berechnet gewesen sei, Deutschland von der Verantwortung für die Verursachung des Krieges zu entlasten.

Ein Spiel des Zufalls.



Underwood & Underwood.

Bei der Beschießung von Estrelliers, Frankreich, wurde die Kirche zerstört; auch der Turm sank in Trümmer; aber die in ihm angebrachte Uhr beharrte, äußerlich unversehrt, in ihrer altgewohnten Lage.

Kleine Kriegsdepeschen.

Truppentransport versenkt?

Bergen, Norwegen, 26. Nov. Die Bemannung des letzten* Opfers vom deutschen U-Bootkrieg, des Dampfers „Ever" von Christiania, der am Abend des 11. November torpediert wurde, ist hier eingetroffen. Dieser Dampfer war auf der Jungfernfahrt. Seine Leute sagen, die Bemannung des U-Bootes habe behauptet, am selben Tage einen britischen Transportdampfer auf der Fahrt nach Archangel, mit 3000 Mann Soldaten, versenkt zu haben.

„Stimmet an die frohen Lieder!"

London, 26. Nov. Der große Schnelldampfer „Mauretania" hat die Fahrt nach den Ver. Staaten angetreten, mit nahezu 6000 Mitgliedern vom Fliegerkorps der Ver. Staaten.

Dies ist die zweite derartige Abteilung, welche England verläßt; man erwartet, daß in Bälde England bald von amerikanischen Truppen frei sein wird, abgesehen von einigen Mitgliedern des ärztlichen Dienstes und den Stäben der Ruhelager, die jedoch schwerlich noch lange bedurft werden.

— Auf dem Madison Square Garden in New York sprengten Soldaten und Matrosen, nachdem sie sogar den Polizeikordon durchbrochen hatten, eine Versammlung internationaler Sozialisten, welche hauptsächlich gegen die Hinrichtung des Arbeiterführers Mooney protestieren sollte. Mehrere Männer und Frauen wurden nachher wegen Schwingens roter Flaggen — in Verletzung eines Verbotes des Bürgermeisters Hylan — verhaftet.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Klar heute abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme; mäßig starker Südwestwind. Morgen wird die Temperatur über dem Gefrierpunkt sein.

Illinois: Klar heute abend, wahrscheinlich auch morgen; im nordwestlichen Teil heute abend wärmer.

Wisconsin. Klar heute abend und morgen; bis auf den äußersten südöstlichen Teil wärmer.

Indiana: Teilweise bewölkt im nördlichen, im südlichen Teil heute abend und morgen wahrscheinlich Regen oder Schnee. Im mittleren Teil heute abend etwas wärmer.

Nieder Michigan: Klar heute abend, wahrscheinlich auch morgen. Heute abend wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 4:22.

Sonnenaufgang, morgen: 6:54.

Mondaufgang: Morgen früh 1:11.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	38	3 Uhr morgens	38
4 Uhr nachm.	38	4 Uhr morgens	36
5 Uhr nachm.	38	5 Uhr morgens	36
6 Uhr abends	39	6 Uhr morgens	36
7 Uhr abends	40	7 Uhr morgens	37
8 Uhr abends	40	8 Uhr morgens	36
9 Uhr abends	39	9 Uhr morgens	31
10 Uhr abends	39	10 Uhr vorm.	38
11 Uhr abends	38	11 Uhr vorm.	39
12 Uhr mitternacht	37	12 Uhr mittags	40
1 Uhr morgens	37	1 Uhr nachm.	40
2 Uhr morgens	38	2 Uhr nachm.	41

Oesterreichs Wirren und Elend.

Wien, 25. Nov. (Ueber London.) Der Umwandlung vom Kriegs- zum Friedenszustande stehen noch große Schwierigkeiten im Wege. Munitionsfabriken sind geschlossen, wodurch hunderttausende von Männern und Frauen außer Arbeit kamen, die infolge des herrschenden Kohlenmangels wenig Aussicht haben, andere Beschäftigung zu finden. Kaltes Wetter mit Schneefällen hat bereits eingesetzt.

In den Straßen herrscht reges Leben, Theater und Oper sind geöffnet, aber gut gekleidete Menschen gehen oder benützen die Straßenbahn, da eine Fahrt mit dem Fiaker zwei bis drei Dollars kostet. Die glänzende Oberfläche verhüllt das unsagbare Elend in den ärmeren Stadtvierteln, die von dem beständigen Schrei nach Brot widerhallen, denn jede Person erhält nur einen halben Laib per Woche. Die geradezu fantastischen Preise sind wahrscheinlich die höchsten in Europa. Eine Bluse kostet $100, Strümpfe $5 und ein Anzug $150. Auch die Profitmacher hat es nicht verschont. Die Papierwebstoff-Industrie zur Herstellung von Männer- und Frauenkleidern ist zusammengebrochen. Das Material, das seiner Zeit zu $6 per Yard verkauft wurde, ist jetzt zu irgendeinem Preise feil.

Wien macht verzweifelte Anstrengungen, um Lebensmittel und Kohlen zu bekommen, welche die Tschechen zu liefern sich bereit erklärt haben, vorausgesetzt, man gesteht ihnen den westlichen deutschböhmischen, an Bayern grenzenden Teil Böhmens zu.

Auch amerikanische Großschlächter sollen Lieferungsvorschläge gemacht haben, aber die Kabelverbindung arbeitet langsam und unsicher. Den während des Krieges bankerott gewordenen Geschäftsleuten ist es unmöglich, ihre Geschäfte wieder zu eröffnen.

Wien, 25. Nov. Andreas Ossoinack von Fiume, früheres Mitglied des ungarischen Reichstags, schreibt die zerfahrenen Zustände in der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie den Streitigkeiten der verschiedenen Nationalitäten und dem Mangel an Lebensmitteln zu. „Die Alliiertenländer", sagt er, „sollten eine Kommission hersenden zur Schlichtung der auf allen Seiten entstehenden Streitigkeiten zwischen Tschechen und Oesterreichern, Ungarn, Kroaten, Italienern und Jugoslawen, welche die Zeit gekommen glauben, zu nehmen, was es zu nehmen gibt. Alle streitigen Territorien sollten von Amerikanern besetzt werden, die außerordentlich beliebt sind und die Ordnung leicht aufrecht erhalten könnten.

„Das unglückliche Wien sollte sofort Lebensmittel und Kohlen erhalten, sonst kommt es in zwei Wochen hier zu einer furchtbaren Katastrophe. Es sind keine Kohlen zum Brotbacken da, und um Elektrizität zu erzeugen. Die dunklen Straßen laden zum Bolschewismus und zur Beraubung hungriger Menschen ein.

„Man kann Züge über Triest schicken. Die Eisenbahn ist offen und sollte von einigen Amerikanern bewacht werden, um Italiener und Jugoslawen fernzuhalten. In den Landdistrikten sind Lebensmittel vorhanden, aber die Tschechen lassen sie nicht durchgehen. Sie wünschen, daß Unruhen in Wien ausbrechen, damit sie es mit ihren Truppen besetzen können."

An der nordrussischen Front.

Archangel, 26. Nov. Winterwetter hat sich entlang der ganzen nördlichen russischen Front eingestellt. Die Flüsse sind mit einer starken Eiskruste bedeckt, so daß sich die Kanonenboote der Bolschewikis zurückziehen mußten, um nicht einzufrieren. Letztere haben jedoch schwere Geschütze an der Front südlich der Alliierten aufgestellt. Die Feindseligkeiten bestehen jetzt fast nur aus etwas Artillerietätigkeit, aber die Bolschewikis sollen weitere Verstärkungen erwarten.

Durch den Frost hat sich die Lage an der Dünafront etwas gebessert, aber die Gefahr an anderen vermehrt, weil die sonst unpassierbaren Sümpfe zugefroren sind, und das ermöglicht dem Feind, Flankenangriffe zu machen.

Armenier und Türken.

Paris, 26. Nov. Das „Petit Temps" meldet: Vertreter von armenischen Niederlassung in Egypten und im Sudan hielten in Kairo ein Versammlung ab und beschlossen, sich mit der Erklärung, daß sie das Opfer von Barbaren seien, an die alliierten Mächte und den Präsidenten Wilson zu wenden. Die armenische Nation beansprucht das Recht der Unabhängigkeit für ganz Armenien und ersucht um sofortige Anerkennung. Auch ersucht sie darum, daß die türkischen Truppen aus Armenien zurückgezogen und durch Alliierte und Armenier ersetzt werden.

Konstantinopel, 26. Nov. Im Distrikt Erzbeidjan, an der kaukasischen Grenze, haben türkische Truppen unter Mouffi Pascha, einem Bruder von Enver Pascha, dem früheren Kriegsminister, die Angriffe auf die Armenier erneuert. Mouffi Pascha erklärt, daß er nicht unter der Autorität der gegenwärtigen Regierung in Konstantinopel steht und daß er von den Moslems des Distrikts abgesandt wurde, um den Aufruhr in Armenien zu unterdrücken.

Serbischer Kronprinz als südslawischer Regent.

Basel, Schweiz, 26 November. Eine Depesche aus Laibach besagte, daß der Nationalrat in Agram den Prinzen Alexander von Serbien zum Regenten des Jugo-slawischen Staates ernannt habe. Ein Staatsrat, bestehend aus allen Mitgliedern des Agram-Rats, fünfzig Abgeordneten **aus Serbien und fünf aus Montenegro, wird in Sarajewo zusammentreten, um dort ein Ministerium für den jugo-slawischen Staat zu bilden.**

Ein nettes Bild.

Konsumenten entwerfen es von der Behandlung, die ihnen zuteil wird.

Durch die Gasgesellschaft.

Nutzeinrichtungskommission beginnt Untersuchung der Beschwerden gegen die Gesellschaft. — Erboste Gaskonsumenten kommen zu Wort.

Ein nettes Bild von den chaotischen Zuständen, die anscheinend im Betrieb der Peoples Gas Light and Coke Co. herrschen, von ungerechtfertigten und übertrieben hohen Rechnungen, die den Kunden zugestellt werden, und der brüsken Behandlung von seiten der Angestellten der Gesellschaft, die den Kunden zuteil wird, wenn sie sich beschweren wollen, entwarfen heute erboste Gaskonsumenten vor der staatlichen Nutzeinrichtungskommission, die eine Verhandlung über die Beschwerden gegen die Gasgesellschaft angesetzt hatte. Der Vertreter der Gesellschaft, Timothy Mullin, gab zu, daß der Betrieb der Gesellschaft nicht normal sei, daß das Inspektionssystem in die Brüche gegangen sei, angeblich infolge des Krieges, daß ungerechtfertigte Rechnungen ausgesandt worden seien, die von der Gesellschaft gern und bereitwillig berichtigt würden, behauptete aber, daß die Gesellschaft ihre Kunden zuvorkommend behandle. Die erbosten Konsumenten, die sich zu der Verhandlung eingefunden hatten, entwarfen aber ein ganz anderes Bild von der höflichen und zuvorkommenden Behandlung, die sie erfahren hatten, und ein Konsument erwiderte auf die Frage der Mitglieder der Kommission, ob er sich mit seiner Beschwerde nochmals an den Beamten wenden wollte, der ihn abgefertigt hatte, mit der Antwort: „Aber nur mit einem Knüppel."

Die Kommission kündigte an, daß sie die Beschwerden untersuchen wolle, und daß sie dem Vertreter der Stadt das Recht gewähre, Beschwerdeführer zu vertreten.

Typische Fälle.

Wenn die Fälle, die der Nutzeinrichtungskommission zu Ohren kamen, typisch sind — und Personen, die mit der Sachlage vertraut sind, erklären dies — so sind die Zustände ganz unglaublich. Reginald E. Johnson, ein Anwalt, teilte der Kommission mit, daß seine Gasrechnung für den Oktober $26.40 betragen habe, während seine Rechnung vorher sich auf $1.12 belaufen habe und seine Rechnung für den Monat Oktober vorigen Jahres au, $0.30. Frau Marie Braddoc legte der Kommission ihre Rechnung für Juni vor, die sich auf $2.72 belief, während sie für den folgenden Juli auf $15.90 in die Höhe schnellte. Die Gesellschaft bedeutete ihr auf ihre Beschwerde, daß, wenn sie nicht bezahle, ihr Gas abgedreht würde. E. G. Staley, ein anderer Beschwerdeführer, berichtete der Kommission, daß er eine übertrieben hohe Rechnung erhalten und sich schriftlich beschwert, aber keine Antwort erhalten habe. Als er vierzehn Tage später seine Gasuhr nachgesehen habe, habe er festgestellt, daß sie noch nicht so viel Kubikfuß angab, als er angeblich bereits vor vier Wochen verbraucht hatte. George Woollacott unterbreitete der Kommission eine Rechnung für November in der Höhe von $20.34, während die für Oktober sich nur auf $4.64 belief, die für September auf $2.35. Frau H. D. Sawyer meldete, daß sie für September eine Rechnung in der Höhe von $11.52 erhalten habe und außerdem eine endgiltige Rechnung in der Höhe von $4.18. Als sie sich beschwerte, sei ihr bedeutet worden, sie brauche die kleinere Rechnung nicht zu bezahlen. Wenn sie aber $11.52 nicht bezahle, werde ihr das Gas abgedreht werden.

Anwalt D. R. Richberg, der Vertreter der Stadt, berichtete einen Fall, in dem Vertreter der Gasgesellschaft sich für Angestellte der Nutzeinrichtungskommission ausgegeben hätten, um eine ungerechtfertigte Rechnung einzutreiben.

Kommissär Frank H. Funk machte den Vertreter der Gesellschaft darauf aufmerksam, daß eine Verfügung der Kommission Nutzeinrichtungsgesellschaften zwinge, alle Beschwerden schriftlich zu beantworten. Der Vertreter der Gasgesellschaft erwiderte, die Gasgesellschaft tue dies auch gewöhnlich, aber augenscheinlich sei es im Drang der Geschäfte in den angeführten Fällen übersehen worden.

Gesellschaft mißbraucht Recht.

Anwalt Richberg, der Vertreter der Stadt, wies daraufhin, daß die **größte Unzufriedenheit unter den Gaskonsumenten durch den Mißbrauch verursacht werde, den die Gesellschaft mit ihrem Recht, das** Gas abzudrehen, treibe. Wer gegen seine Rechnung Beschwerde führe, erhalte die Antwort, er müsse zahlen, oder es würde ihm das Gas abgedreht werden. Die Nutzeinrichtungskommission sollte der Gesellschaft das Recht nehmen, das Gas abzudrehen, wenn ein Konsument sich beschwere, solange die Beschwerde nicht gründlich untersucht und grundlos befunden worden sei. Die einfache Weigerung der Angestellten der Gesellschaft, eine Beschwerde überhaupt zu erörtern, sollte nicht als Erledigung der Beschwerde angesehen werden. Die Kommission gab keine Entscheidung über diesen Vorschlag.

Natur der Beschwerden.

Vorsitzender Dempsey von der Kommission faßt: die Beschwerden, die bei der Kommission gegen die Gasgesellschaft eingelaufen sind, wie folgt zusammen: Uebertrieben hohe und ungerechtfertigte Rechnungen, schroffe Behandlung der Konsumenten, die sich beschweren, und Erfolglosigkeit der Beschwerden.

Garrity ernennt Woods.

Der neue Polizeichef J. J. Garrity ernannte heute Kapitän Stephen Woods zum Haupt d. Verkehrspolizei. Seit dem Ausscheiden C. C. Healys von dem Posten hat die Verkehrspolizei keinen eigentlichen Leiter gehabt.

Ausgaben beschränkt.

Und dementsprechend auch die Steuernbestimmungen.

Kriegswolke Südamerikas!

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 26. Nov. Mit einem genauen Parteivotumsbeschluß beschloß das Finanzkomite des Bundessenats, das Steuereinkommen für das Jahre 1920 (das Rechnungsjahr, welches am 30. Juni 1920 abläuft) auf 4 Milliarden Dollars herabzusetzen, wie Sekr. McAdoo neuerdings vorgeschlagen. Die 10 demokratischen Ausschußmitglieder stimmten dafür, die 7 republikanischen dagegen.

Noch mehr Kontraktaufhebungen.

Washington, 26. Nov. Kontrakte für 300 Wasseräroplane und sonstige Marinebedürfnisse im Betrag von $19,051,000 wurden vom Marineamt aufgehoben, teilte Konteradmiral Peoples dem Hausflottenausschuß mit. Sonstige Kontrakte von über $100,000,000 und solche vom Marinegeschützamt im Betrage von $500,000,000 sollen noch aufgehoben werden.

Krieg zwischen Chile und Peru droht?

Buenos Aires, Argentinien, 26. Nov. Chile hat seine Konsuln aus Peru abberufen. Das bedeutet einen diplomatischen Bruch und Kriegsgefahr! Die Ursache des jetzigen Haders bilden wiederum die Provinzen Tacna und Arica, die von Chile im Salpeterkrieg genommen worden waren. In Iquique u. Antofagasta ist es zu peruanerfeindlichen Aufständen gekommen. Zu Iquique wurden Wohn- und Geschäftshäuser von Peruanern gesteinigt und zum Teil von Chilenen in Besitz genommen, trotz der Gegenbemühungen der Polizei. Andererseits soll eine Anzahl chilenischer Familien aus Lima geflohen sein.

Die Peruaner sehen den Streitfall über die genannten Provinzen als eine Art „elsaß-lothringische" Frage an und geben sich der Hoffnung hin, auch ohne Krieg, auf dem Wege der Schlichtungen nach den Wilsonschen Grundsätzen des Selbstbestimmungsrechtes wieder in den Besitz jener Lande kommen zu können.

Die Amerikaner im Moseltal.

Beim amerikanischen Heer, 25. Nov. Amerikanische Truppen befinden sich jetzt auf dem westlichen Ufer der Mosel, und ihr linker Flügel steht in der Nähe des Dorfes Vallendorf an der Sauer. Die dritte Division war die erste, welche die deutsche Grenze erreichte, und sie wird dort an der südöstlichen Grenze von Luxemburg bleiben, bis die amerikanischen Besatzungstruppen in Deutschland einmarschieren. Das Hauptquartier des 26 Infanterieregiments befindet sich im Dorf Ennen, und dort wohnt Oberstleutnant Theodor Roosevelt jr. in demselben Zimmer, in dem Major v. Hindenburg, Sohn des Feldmarschalls, kurze Zeit wohnte. Man kann von dort die Mosel und das mit Weinstöcken bepflanzte Gelände gut übersehen.

Chicagoer in Deutschland gefangen.

Washington, 26. Nov. In einer Liste amerikanischer Kriegsgefangenen in Deutschland, welche heute vom Kriegsdepartement veröffentlicht wurde, erscheint auch der Name Herschel C. Godfrey, 709 N. Ridgeway Ave., Chicago.

Er ist oder war im Lager Müncheberg interniert.

(Kurz nach Abschluß des Waffenstillstandes wurde gemeldet, daß alle Amerikaner, welche vor dem 1. November gefangen genommen wurden, freigelassen worden seien.)

Luxemburgs Großherzogin an Wilson.

Washington, 26. Nov. Präsident Wilson ist von der Großherzogin von Luxemburg ersucht worden, sich zugunsten des Großherzogtums zu bemühen und es gegen die durch die infolge der deutschen Demobilisierung entstandenen Gefahren zu schützen. Außerdem bittet sie den Präsidenten in der Friedenskonferenz für die Rechte Luxemburgs als kleine freie und unabhängige Nation einzustehen. Das Schreiben ist dem Großen Kriegsrat in Versailles überwiesen worden.

Die Friedensvorverhandlung.

Paris, 26. Nov. (Depesche der Havas-Agentur.) Deutsche Delegaten auf der gemischten Konferenz zu Spa protestierten gegen die Verwerfung ihres Ersuchens, ihnen eine Verlängerung der Frist für die Räumung von Luxemburg, Lothringen und der Saargegend um zwei Wochen zu gewähren. General Mudant, eins der französischen Konferenzmitglieder, sagte, er halte diesen Protest für völlig grundlos.

Werden deutsche Schiffe versenkt?

London, 26. Nov. Es wird jetzt hier für möglich oder sogar für wahrscheinlich gehalten, daß im Gefolge der Friedenskonferenz alle deutschen Kriegsschiffe, welche an die Alliierten ausgeliefert wurden, einfach versenkt werden, um Streitigkeiten über ihre Verteilung zwischen den Alliierten selbst aus dem Wege zu gehen!

Deutscher Schiffsbau für Alliierte.

London, 26. November. Die deutsche Regierung hat das von dem verstorbenen Generaldirektor der Hamburg-Amerika Linie und des Hapag, Albert Ballin, ausgearbeitete Programm gutgeheißen. Demzufolge soll sich Deutschland verpflichten, nur Schiffe für die Alliierten zu festgesetzten Preisen zu bauen, wogegen Deutschland seine Handelsflotte behalten darf. Obiges wurde der „Daily Preß" aus Amsterdam gemeldet.

Italien verklagt Oesterreich.

Rom, 21. Nov. (Stark verspätet.) In einer amtlichen Depesche, welche von der Stefani-Depeschenagentur in die Welt hinausgesandt wurde, wird Oesterreich-Ungarn beschuldigt, den Waffenstillstand zu verletzen, indem es vormalige italienische Kriegsgefangene ohne Nahrung und nur schlecht gekleidet freilasse. Auch erfolge die ganze Freilassung in Masse, statt wie verlangt, in reihenfolglichen kleineren Abteilungen.

UMI

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons
Subway
Der einzige Basement-Verkaufsraum, ausschließlich wohlfeilen, zuverlässigen Männer- u. Knabenkleidern gewidmet.

Spezielle Danksagungs-Ersparnisse an Anzügen für Männer zu

$19.75

Alle Größen und Moden für Männer und junge Männer.

Hier ist eine bemerkenswerte Gelegenheit, einen neuen Anzug für Danksagung zu kaufen, der mit eleganten Aussehen echte Qualität, große Dauerhaftigkeit und ganz ungewöhnliche Ersparnisse verbindet. Solche Bargains wie diese sind anderswo in Chicago nicht zu finden. Alle die neuen Modelle der Saison in militärischen und konservativen Fassons, in neuen Stoffen und Muster-Effekten, zu $19.75.

Spezielle Danksagungs-Ausstellung von Ueberziehern, lohnenswerte Ersparnisse offerierend zu $19.75.

Eine Lüge?

Roman von Ida Boy-Ed.

(4. Fortsetzung.)

Mary bemühte sich, wenigstens zuhörend an dem Gespräch teilzunehmen, welches Bentheim mit ihrer Tante führte. Das Paar ging bei dem langsamen Hin und Her auf dem Fußweg der Allee, einmal vor ihr, einmal hinter ihr; selbst beim Umwenden, wo sie doch immer eine Sekunde lang Angesicht zu Angesicht waren, wandte Bentheim seine auf Abigail gehefteten Blicke nicht ab.

Zuweilen fing Mary ein Wort auf. Einmal hörte sie ihre Tante „Joroslaw" sagen; sie sprachen wahrscheinlich über Namen, wie wäre sonst Gelegenheit gewesen, Bentheims Taufnamen auszusprechen. Und einmal sagte Abigail, „daß es früh genug sei, wenn man bei Beginn des zweiten Aktes käme". Von Bentheim war kein Wort zu verstehen, sein österreichischer Dialekt erforderte schon Aufmerksamkeit, wenn man die sprechenden Lippen dabei ansehen konnte.

Nun spielte die Musik den Nanonwalzer. Gestern abend hatte Mary bei seinen Rhythmen mit Bentheim getanzt. Es war unbeschreiblich schön gewesen. Da hatten ein Klavier, eine Geige und eine Bratsche die wiegende Melodie gespielt. Aber wie anders, wie tausendmal schöner noch klang es hier. Die Wonne, die darin lag, verstärkte sich zum brausenden Jubel. Schmetternd sangen diese Weisen es hinaus in den frühlingsbereiten Park, hinauf zum lachenden Himmel, welche Lust und welches Glück das Leben ist. Mary traten Tränen in die Augen.

Jetzt hatte der Referendar die geistvolle Bemerkung gefunden.

„Gnädigste Frau," sagte er, als sie sich beim Umwenden abermals einander gegenüber befanden, „der veredelnde Einfluß der Musik auf die rohen Gemüter des Volkes ist doch unverkennbar ..."

„Ja, schauen Sie nur, mit welchem musikalischen Feingefühl der dicke Schnauzbärtige da mit den Fingern im Takt an seinem Maßkrug trommelt," sprach Bentheim dazwischen.

Solcher Spott konnte einen Mann von dem reichen Gedankenleben des Referendars nicht aus dem Text bringen. Lebhaft, wie Jemand, der eine neue, eigene Beobachtung ausspricht, fuhr er fort:

„Und der innerliche Zusammenhang zwischen Moral und Musik ist unverkennbar."

„In die Augen springend," sagte Bentheim wieder, „man denke nur an das schöne Lied, „Ich stürz', ich stürz' mich in den Strudel 'nein!"

Heimburg war innerlich wütend, aber da er seinen Zweck erreichte, jetzt neben Abigail zu gehen, begnügte er sich, Bentheims Rücken verächtlich anzuschauen.

Dieser ging nun mit Mary voran.

„Erinnern Sie sich," fragte er und pfiff summend mit gespitzten Lippen den Walzer mit, nicht ohne auch den Körper etwas dabei zu wiegen.

„Ja," preßte Mary heraus.

„Sie walzen vorzüglich, mein gnädiges Fräulein. Wann werde ich wieder die erwünschte Gelegenheit haben? Erscheinen Sie auf dem Ball bei Professor von Dechow?"

„Nein," sagte Mary.

„Schade, sehr schade. Die Bälle im Hause dieses berühmten Malers sind immer besonders glänzend. Aber im nächsten Winter werden Sie doch schon regelmäßig ausgehen?" fuhr Bentheim fort, seinem alltäglichen Wortgeplapper durch Begleitblicke und Gesten die Färbung intimer Wichtigkeit gebend.

„Ja," sagte Mary.

„Sollten ihre hochverehrten Eltern nicht zugunsten des Dechow'schen Balles eine Ausnahme gestatten?" fragte er eindringlich, als handle es sich für ihn um das Höchste.

„Nein," sagte Mary.

Ja — nein — nein — ja. Ob wie schrecklich. Kein Wort mehr wollte heraus, keine andere Wendung fiel ihr ein, und doch saß es da drinnen in der beklemmten Brust so voll von großartigen, zerspringenden Gefühlen, und durch das gequälte Köpfchen gingen in rascher Flucht hundert Gedanken. Und er — er dachte natürlich mitleidig, wie simpel doch die kleine Mary sei.

Zum Glück ertrug Abigail nun die Unterhaltung des Referendars nicht mehr. Ziemlich herrisch und unfreundlich, wie eine schöne Frau, die ihres Erfolgs so sicher ist, daß sie ihre bösen Launen nicht mehr verbirgt, sagte Abigail, sie wolle heimfahren.

Kurz verabschiedete sie sich und ließ Mary kaum Zeit, Herrn von Bentheim die Hand zu reichen.

Mary fürchtete schon, sich so ungeschickt benommen zu haben, daß ihre Tante dadurch verstimmt sei. Aber im Wagen griff Abigail mit ihrer behandschuhten Rechten ihrer jungen Nichte unters Kinn, sah ihr lustig in die Augen und sagte:

„Nun, mir scheint, Herr Joroslav von Bentheim macht uns ein bischen den Hof? Daß unsere sechszehn Jahre nur nicht darüber das Köpfchen verlieren."

„Oh Tante."

„Pst — ganz stille sein. Höre, Kindchen, der dumme Referendar hat mich wahrhaftig auf den Iwan neugierig gemacht. Ich weiß nur nicht, ob Herr Mannhardt" ... Abigail nannte ihren Gatten gegen Dritte, ausgenommen gegen Gemmingen und Ottilie, stets so — „ob Herr Mannhardt Zeit hat. ... Willst Du mit?"

„Wenn ich darf," sagte Mary hoffnungsfreudig, „so würde ich gerade heute gern ausgehen. Ich weiß, so sehr Papa und Mama uns lieben, und jeder ihrer Gedanken zuerst unserm Wohle gilt, daß sie in manchen Feierstunden ihres Lebens gern sich allein gehören. Ich habe zuweilen die Empfindung, daß die stete Gegenwart großer Kinder den Eltern auch mitunter störend sein kann. Mama, mit welcher ich darüber sprach, gab mir recht, sie sagte: den Eltern seid Ihr niemals, den Ehegatten doch oft störend."

Hierauf wurde Abigail zerstreut und schweigsam. Als sie Mary vor deren Tür absetzte, rief sie nur noch:

„Also wenn Du darfst, komm eine Stunde vor der Vorstellung zu mir. Sonst laß mir gleich durch Axel Bescheid sagen."

Mary fand die Ihrigen schon ihrer harrend. Man aß bei Gemmingens im Gegensatz zur stadtüblichen Weise, erst spät. Der Regierungsrat schien in freudigster Stimmung, die heute ganz über seinen Ernst siegte. Mary scheute sich auch sonst nicht, ihren Eltern jeden Wunsch und jedes Erlebnis anzuvertrauen. Aber heute wurde es ihr besonders leicht. Nun war sie nicht um Worte verlegen, flink und munter erging sich das Jünglein in der Beschreibung der Fahrt, der Hoffnung des Abendvergnügens.

Gemmingen zögerte, die Erlaubnis zu geben.

„Bitte, Papa, bitte," begann Axel als Fürsprecher. „Maus ist erst drei Mal im Theater gewesen."

Trotz seiner gelegentlichen Prügeleien mit Mary, trat er stets als Ritter für seine „Maus" auf.

„Wir kennen das Stück nicht," sagte Ottilie bedenklich.

„Aber Mama, wenn Tante Abigail mich auffordert, muß das Stück wohl passend sein; sie schien es zu kennen, denn sie sprach mit dem Referendar lange darüber," bemerkte Mary, deren Gesicht glühte.

„Wir sprechen noch davon."

Und gleich nach Tisch, als die Gatten sich allein sahen, sprach Gemmingen:

„Wenn sich Abigail in der Tat bisher von Bentheim auffallend den Hof machen ließ, scheint mir doch ihr Wunsch nach weiblicher Gesellschaft den Schluß zu erlauben, daß sie infolge Deiner Vorstellungen ihr törichtes Benehmen einsieht und ändern will. Und gerade nach dieser Unterredung meine ich, dürfen wir Abigail Marys Begleitung nicht abschlagen."

„Ich sehe, Du setzest bei dieser Frage unser Kind erst in die zweite Linie. Mary geht mir vor. Und ich muß Dir sagen, daß ihr dieser Bentheim sehr interessant vorzukommen schein," antwortete Ottilie sorgenvoll.

Aber Gemmingen war heute nicht gestimmt, die Dinge so schwer zu nehmen wie sonst.

„Natürlich — solche Männer, umwittert von dem Reiz, den die Erfahrung stets für die Unerfahrenheit hat, sind so jungen Mädchen immer interessant. Aber das Interesse wird schnell ein feindseliges, denn sie empfinden bald, daß sie von da nur spöttische Aufmerksamkeit erfahren. Die Verantwortung nehm' ich auf mich. Dieser Bentheim ist überdies ein viel zu hohler Wicht, um meiner Mary anders als aus der Ferne imponieren zu können."

„Also dann mag sie gehen," sagte Ottilie seufzend.

„Und wir, wir werden zu Zweit an unserm Teetisch sitzen, wie damals, als wir in dem Taumel ersten Glückes beisammen waren," sprach Gemmingen halblaut und zog sein Weib an sich.

„Ein junges — altes — seliges Paar," flüsterte Ottilie.

3. Kapitel.

Das Mannhardt'sche Haus zeigte in seinem Innern eine geradezu erdrückende Pracht. Vom Vestibül führte eine, mit rotem Teppichläufer belegte Marmortreppe in den ersten Stock hinauf, wo die Gesellschafts- und Wohnräume lagen, während die Schlafzimmer sich zu ebener Erde befanden. Im zweiten Stocke hatten die Mutter und die unvermählte Schwester des Herrn Mannhardt ihre gemeinsame Wohnung.

Am Fuße der Treppe standen rechts und links zwei Kandelaber von Goldbronze, die jeder gleichsam ein Bouquet von weißen Glasschalen trug, aus denen bei festlichen Gelegenheiten je eine breite Gasflamme quoll. Heute flatierte nur hüben und drüben ein Flämmchen und sandte matten Schein auf die Treppe, welche Mary in froher Eile emporstieg.

Oben legte sie im Korridor vor der, mit einem riesigen Spiegel geschmückten Garderobe ab. Die Teppiche machten auch hier jeden Schritt unhörbar; die Wandlampen zu Seiten des Spiegels und zu Seiten der Salontür brannten gedämpft. Aus den Zimmern drang der Schall von Klavierspiel, leise und gehalten.

Mary trat in den Salon; rosiges Licht, welches von einer, auf dem Kamin stehenden, mit roten Schleiern umhüllten Lampe ausging, schwamm in dem prächtigen, einsamen Raum. Auf den seidenen Polstermöbeln lag ein sanfter Glanz; lebenswarm leuchtete der Leib der Venus von Milo aus dem farbigen Halbdunkel.

Die Türvorhänge an dem Durchgang zum nächsten Zimmer umrahmten hingegen ein grell beleuchtetes Bild. An dem Konzertflügel, der inmitten des saalartigen Raumes unter einem Kronleuchter stand, saß Abigail. Vor dem Kamin an der Längswand lag Herr Mannhardt in einem der tiefen englischen Sessel, deren noch mehrere vor dem Kamin standen. Der große Spiegel über dem Kamin warf fast stechend hell die vielen Flammen des Kronleuchters zurück. Hinten im Gemach, der Tür gegenüber, befand sich vor den beiden, jetzt verhängten Fenstern eine große Pflanzengruppe. An der Längswand dem Kamin gegenüber gingen Türen in Abigails Zimmer und in den Speisesaal.

Herr Mannhardt schaute über seine Zeitung hinweg, als er etwas an der Tür sich bewegen sah. Er nickte Mary zu und deutete mit der Hand auf den ihm am nächsten stehenden Sessel. Wegen einer Nichte höflich sich zu erheben, schien ihm unnötig. Ja, er würde sich gewundert haben, wenn man es von ihm gefordert hätte.

Manche Leute fühlen sich in ihren schlechten Manieren so sicher, daß sie sich über die guten Anderer erstaunen, dieselben sogar lächerlich finden. Von diesen war Herr Mannhardt; als Abigail sich im Anfang ihrer Ehe zuweilen tadelnd darüber ausgesprochen hatte, daß ihr Mann sie beim Eintritt in einen Raum nicht vorangehen ließ, seinen Hut nicht abnahm, wenn er ihr begegnete, in vernachlässigter Erscheinung, ja selbst mit ungewaschenen Händen zu Tisch kam, wenn er wußte, sie waren allein, da hatte Herr Mannhardt gelacht und gesagt, sie habe noch den „Pensionstic"; seine Frau sei doch keine fremde Dame für ihn, wegen deren er sich Unbequemlichkeiten zu machen brauche.

Abigail stritt sich nicht, aber sie fand ein Mittel, den Gatten zu einiger Sorgfalt in dieser Beziehung anzuhalten: sie hatte fast immer Gäste.

Mary, harmlos wie stets, dachte nichts bei dieser Begrüßung ohne Form, oder dachte höchstens, daß der Onkel Abigails Spiel nicht stören wolle. Sie schlich auf den Zehen über den Teppich zum Kamin und ließ sich unhörbar nieder. Abigail zuhören zu dürfen, war ihr das schönste Vergnügen. Die junge Frau, welche mit künstlerischer Fertigkeit ihr Instrument beherrschte, spielte nie in Gesellschaft und fast nie in Gegenwart Anderer. Sie machte sich herbe über die Musikwut unserer Zeit lustig und behauptete, daß diejenigen, welche keine Gedanken hätten, um mit ihnen sich und andere zu unterhalten, ihrer Armut das Mäntelchen der Musikliebhaberei umhängten.

Da saß sie nun allein — von Herrn Mannhardt wußte sie, daß er doch nicht zuhöre — und träumte mit halblauten Tönen. Ihre schlanke Gestalt war ein wenig seitwärts vornüber geneigt. Auf ihr graublondes Haar legte das Licht einen perlmutterartigen Schein. Ihr Kleid, von grüngrauer Seide war überreich mit Stahlperlen verziert, die ganze Taille war von solchen schimmernden Maschen überspannt und sah fast aus, wie der Schuppenleib eines Fisches. Ihr Gesicht erschien gespensterhaft bleich; die Augen hielt sie halbgeschlossen.

(Fortsetzung folgt.)

Versucht, Euer Hustenheilmittel selbst zu machen.

Ihr könnt ungefähr $2 sparen und habt dabei ein besseres Mittel, als die fertig gekauften. Leicht herzustellen.

Wenn Ihr die heilenden Eigenschaften aller bekannten „fertigen" Hustenmittel kombiniert, würdet Ihr kaum in ihnen die ganze Heilkraft haben, die in diesem einfachen „zu Hause hergestellten" Husten-Syrup liegt, dessen Herstellung nur einige Minuten nimmt.

Kauft in irgend einer Apotheke 2½ Unzen Pinex, gießt es in eine Pintflasche und füllt die Flasche mit Syrup, wozu Ihr nach Belieben Syrup von einfachem granuliertem Zucker, geklärten Molasses, Honig oder Mais gebrauchen könnt. Das Ergebnis ist ein volles Pint Hustensyrup, der tatsächlich besser ist, als Ihr ihn fertiggemacht für das dreifache Geld kaufen könnt. Er schmeckt angenehm und verdirbt nie.

Dieses Pinex- und Syrup-Präparat wendet sich direkt gegen die Ursache des Hustens und bringt fast augenblickliche Erleichterung. Es löst den Schleim, beseitigt den unangenehmen Kitzel in der Kehle und heilt die wunden, entzündeten Schleimhäute, mit denen die Kehle, Brust und Bronchialröhren bekleidet sind, so sanft und leicht, daß es wirklich erstaunlich ist.

Nach eintägigem Gebrauch beseitigt es meist den gewöhnlichen Husten, und für Bronchitis, Bräune, Keuchhusten und bronchiales Asthma giebt es nichts Besseres.

Pinex ist eine höchst wertvolle konzentrierte Zusammensetzung aus echtem norwegischem Fichtenextrakt und ist seit Generationen gebraucht worden, um schwere Husten zu vertreiben.

Um Enttäuschung zu vermeiden, achtet darauf, daß Ihr von Eurem Apotheke „2½ Unzen Pinex" verlangt, mit ausführlicher Anweisung, und laßt Euch nichts Anderes aufdrängen. Eine Garantie vollständiger Zufriedenstellung oder Geld sofort zurückerstattet wird mit diesem Präparat gegeben. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind. Anz

Mignon am Gardasee.

Skizze von Josef Erler.

Ein warmer Frühlingsabend. Auf der Piazza Benacense herrschte bewegtes Leben. Die Witterung hatte die heurige Saison begünstigt, die großen Hotels und bescheidenen italienischen Alberghi des Städtchens Riva waren noch von Fremden überfüllt. Zu dieser Stunde gaben sie sich auf der malerischen Piazza das gewohnte Rendezvous und hielten die vor den Cafes aufgestellten Tischchen besetzt. Aber auch die Offiziere der Garnison und die jungen Leute des Ortes fehlten nicht. Bot sich doch hier den ersteren die beste Gelegenheit zu Anknüpfungsversuchen, welche in die Eintönigkeit des Garnisonlebens die ersehnte Abwechslung bringen konnten, während die letzteren ein besonderes Vergnügen daran zu finden schienen, sich hier inmitten des buntbewegten Fremdenlebens als Herren des Hauses zu gerieren.

Ich saß an einem Tischchen, halbverdeckt von einer Säule des Portikus, rauchte bei einer Tasse Cafe nero — Mokka wäre wohl zu viel behauptet — eine Zigarette und beobachtete das fröhliche Treiben der Menge.

Auf dem Platze vor den Cafes hatte ein Musikantenpaar Aufstellung genommen. Es war ein eigenartiges Paar, ein hochbetagter blinder Mann, der eine große Ziehharmonika spielte und ein schmächtiger, schwarzgelockter Knabe, der ihn auf der Mandoline begleitete. Zwei typische Figuren echt italienischen Charakters, wie einem Bilde der römischen Campagne entnommen. Sie hatten soeben die in Italien so beliebte Serenade „Ogni sera sotto il tuo balcone" beendet. Der Knabe zog einen abgegriffenen Blechteller aus seiner Tasche und begann den Obolus der Kaffeehausgäste einzusammeln. Derselbe floß reichlich, die Nickelmünzen der Fremden und Offiziere und die Kupfermünzen der Einheimischen häuften sich auf dem Teller. Der Knabe war in meine Nähe gelangt und stand bei dem nächsten Tischchen hinter einem Pfeiler, an welchem einige junge Rivaner saßen.

„Spielt uns die Garibaldi-Hymne", sagte einer derselben, „und ich gebe dir eine Krone."

„Herr, das können wir nicht," erwiderte der Knabe.

„Per bacco, ihr seid Italiener und kennt die Garibaldi-Hymne nicht?"

„Doch, Herr, wir kennen sie wohl, hier aber spielen wir sie nicht."

„Vigliacchi!" stieß der junge Mann zornig zwischen den Zähnen hervor. Der Knabe wollte auffahren, aber ein Blick auf die gebeugte Gestalt seines Begleiters schien ihm den Mund zu verschließen. Ein unsäglich bitterer Zug umspielte seine Lippen. Rasch wandte er sich ab, ohne die Gabe des jungen Mannes abzuwarten, der ihn beleidigt hatte. Als er zu mir trat, versuchte ich zwischen die Münzen des Tellers unauffällig ein Kronenstück zu schieben. Der Knabe schien aber für den Wert der Gabe ein feines Gefühl zu haben. In seinen tiefschwarzen Augen leuchtete es auf, und ein Blick innigen Dankes traf mich aus denselben.

„Eine kleine Entschädigung für das dort entgangene Geschäft," flüsterte ich ihm, mich beinahe entschuldigend, zu.

„Grazie, Signore. Wir sind arme Suonatori ambulanti, Herr, suchen aber ehrlich unser Brot zu verdienen."

Wie eigentümlich mich der metallene Klang dieser Stimme berührte und das feingeschnittene Gesicht, die zarten Hände — sinnend blickte ich dem Knaben nach, der seinen Rundgang beendet und dann dem alten Blinden die reiche Einnahme in die Tasche leerte.

Die Musikanten griffen wieder zu ihren Instrument. Eine wohlbekannte, herzergreifende Weise schlug an mein Ohr „Kennst du das Land?"

„Mignon!" entfuhr es unwillkürlich meinen Lippen, und nun wußte ich, warum mich die tiefschwarzen Augen, die metallne Stimme, das feingeschnittene Antlitz und die zarten Hände des Knaben so seltsam berührt hatten. — —

* * *

Die Nacht war hereingebrochen, die Piazza Benacense hatte sich langsam geleert. Auf den kräuselnden Wellen des Gardasees spielten goldene Kugeln, Spiegelbilder des Mondes, der im vollen Glanze des Südens am sternenbesäeten Himmel stand. Ein herrliches Naturschauspiel, dessen eigenartiger Reiz mich noch zu einem Nachtspaziergange verlockte. Ich schlug die Ponalestraße ein, jene weltberühmte Straße, die knapp am westlichen Ufer des Sees mit einem wundervollen Ausblicke auf denselben, den gigantischen Felswänden der Rochetta abgerungen, in das Valle di Ledro führt. Im Genusse der herrlichen Frühlingsnacht schwelgend konnte ich es wohl begreifen, wie der Zauber des „Lacus Benacus" schon die Dichter Roms zu flammenden Lobliedern begeistert hatte. Traumversunken hatte ich erst ein kurzes Stück Weges zurückgelegt, als plötzlich ein verzweifelter Schrei an mein Ohr schlug. Hatte nicht jemand um Hilfe gerufen? Ehe ich mich dessen bewußt wurde, tauchte hart am linken Straßenrande wie dem Boden entstiegen eine weibliche Gestalt auf. Dieselbe stürzte auf mich zu und faßte mich an den Armen.

„Zu Hilfe, Herr, es ist entsetzlich!"

Ich stieß einen Ruf der Ueberraschung aus. Das volle Licht des Mondes umfloß die weibliche Gestalt — vor mir stand der bleiche Musikantenknabe, Mignon im Gewande eines Mädchens. Eine Täuschung war ausgeschlossen.

„Ja, ja, ich bin's, und auch Sie erkenne ich jetzt — o, Sie waren so gut gegen mich, Sie werden mir helfen."

„Was ist geschehen?"

„Ich weiß es selbst kaum, so plötzlich ist alles gekommen. Hier droben im Hause habe ich mit dem Großvater Nachtquartier gefunden. Als wir heimgekehrt, habe ich den Knabenanzug abgelegt und meine Mädchenkleider angezogen. Ich gehe unter Tages nur als Knabe, weil mich die männlichen Kleider besser schützen, als es mein alter blinder Nono vermag. Zu Hause aber, wenn mich niemand sieht, ziehe ich mich wieder als Mädchen an, und dann fühle ich mich glücklich. Ich halte mich immer sorgsam versteckt, daß niemand den Betrug bemerkt, heute aber hat mich die Mondnacht hinausgelockt vor das Haus, wo sich unter mir das Märchenbild des golddumflueteten Sees entrollte. Plötzlich fühle ich mich von einem Arm umschlungen. Ein Mann stand neben mir — er, dem ich das Spielen der Hymne verweigert hatte. Meinetwegen war er gewiß nicht gekommen, aber da er ein Mädchen allein fand und in demselben das Musikantenkind erkannte, hielt er es für vogelfrei und glaubte sich alles gestatten zu können. Vergebens versuchte ich mich seiner Umarmung zu entwinden. „Ah, die Hymne hast du als Knabe verweigert, ein Duett mit mir wirst du dir als Mädchen nun gefallen lassen", raunte er mir zu. Als er mich dann küssen wollte, habe ich ihm einen Stoß versetzt, so kräftig, daß er die Böschung hinabkollerte, sich überschlug und — kopfüber vom Rande des Felsens in den See stürzte. Dort muß er ertrinken, wenn ihm nicht Hilfe kommt. O helfen Sie, Herr, ich will keine Mörderin sein!"

Helfen? Ich warf einen Blick auf die spiegelnde Fläche des Sees, der tief zu unseren Füßen lag. Wie sollte da noch Hilfe möglich sein? Das Mädchen ließ mir aber gar keine Zeit zum Denken. Sie faßte mich an der Hand und zog mich in raschem Laufe mit sich fort die Straße hinab, der Stadt zu. In unglaublich kurzer Zeit erreichten wir den Hafen. Eben fuhr eine Barke in denselben. Finanzwachen ruderten sie. Ich erkannte sie an ihren Uniformen.

„Warte hier im Schatten der Dogana, zu deiner eigenen Sicherheit, ich will sehen, was sich tun läßt", flüsterte ich dem Mädchen zu und eilte zur Landungsbrücke.

„Hallo! Hallo!"

„Was gibt's?"

„Ein Mann ist von der Ponalestraße in den See gestürzt. Ich habe dessen Hilfrufe gehört. Helft mir den Unglücklichen retten, wenn es noch möglich ist."

„Es ist bereits geschehen, Herr. Wir haben ihn hier im Boote. Es war ein besonderer Glückszufall, daß wir uns gerade in der Nähe befanden. Außer dem unfreiwilligen, kalten Bade scheint dem jungen Herrn nicht viel geschehen zu sein. Wir werden ihn noch heim geleiten. Sie können beruhigt nach Hause gehen. Gute Nacht!"

Ich eilte zum Mädchen zurück. Mit einem Seufzer unsäglicher Erleichterung preßte sie mir die Hand.

„Ich habe alles gehört, der heiligen Jungfrau, die mich beschützt hat, sei Dank. Und auch Ihnen, Herr."

„Wofür?" Ich habe ja nichts getan, was des Dankes wert wäre. Aber wenn du mir erlaubst, daß ich dich begleite, da du so allein bist—"

„Nein, Herr, ich danke. Ich habe mir im Leben die Furcht abgewöhnt. Addio!"

Nicht a rivederci?"

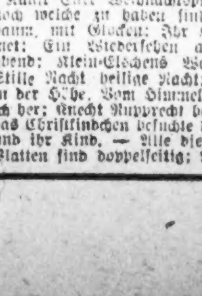
„A rivederci? Chi lo sa?" Damit war sie im Dunkel der Straße verschwunden.

„Chi lo sa!" Ja, wer es wüßte! — — Einige Jahre später fuhr auf dem Korso in Mailand ein Wagen an mir vorüber, in welchem eine elegante Dame saß, deren Antlitz mir so bekannt schien, daß ich beinahe geschworen hätte, es wäre das der Heldin meines Abenteuers in Riva gewesen.

Hatte auch diese Mignon vom Gardasee ihren Wilhelm Meister gefunden?

Oder hatte ich mich getäuscht und war sie verkommen im Straßenstaube des Lebens gleich anderen Tausenden ihres Geschlechtes?

— Tel. Lincoln 359 —
A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen abends bis 9, Sonntags bis 6 Uhr.
Viktrolas und Grafonolas auf Abzahlung



Alle bis jetzt herausgegebenen Platten. Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste. Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter.
Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.
Kauft Eure Weihnachtsplatten, so lange noch welche zu haben sind. O Tannenbaum, mit Glocken; Ihr Kinderlein kommet; Ein Wiedersehen am Weihnachtsabend; Klein-Elschens Weihnachtswunsch; Stille Nacht heilige Nacht; Ehre sei Gott in der Höhe. Vom Himmel hoch, da komm ich her; Knecht Rupprecht bei den Kindern; das Christkindchen besuchte die arme Witwe und ihr Kind. — Alle die obengenannten Platten sind doppelseitig; Preis 85c.
nov3sondiste

YONDORF CLOTHING CO.
Drei grosse Läden:
„Außerhalb des hohe Miete Distrikts"
Van Buren und Halsted Strasse | Milwaukee und Chicago Avenue | North Ave. und Larrabee Str.

ÜBERZIEHER

Außergewöhnliche Schaustellung der elegantesten Moden zum Preise von $20 bis $50.

Zu Eurer Bequemlichkeit offen heute Abend, Mittwoch Abend und Donnerstag bis Mittag.

ÜBERZIEHER

YONDORF CLOTHING CO.
Drei grosse Läden.
„Außerhalb des hohe Miete Distrikts"
Van Buren und Halsted Strasse | Milwaukee und Chicago Avenue | North Ave. und Larrabee Str.

Es brandelt.

Humoreske von O. Fegerl.

Winter hab'n ma ge'habt, und kalt war's, hübsch kalt. Auf d' Nacht amal, 's Nachtessen war scho' g'gessen, is' der Krazenbauer in der Stub'n g'hockt, d' Pfeifen in der Zahnlucken, d' Hornbrill'n auf der Nasen, und hat d' Zeitung g'lesen, glei' vorn dro die erst' Seiten, 's Politische! Da hat ma' 'n net stör'n derfa, wohlverstanden! Und neben seiner is' die Bäuerin g'sessen, die hat g'rad' a Geld zählt und gar wichti' drei'g'schaut dazua. Und ihre Tochter 's Lenerl, is' dabeig'standen und hat g'linst, daß sie's a lernt, 's Geld zähl'n und 'sWichtidrei'schaugn dazua. Gern hat's ihrene alten Taler durch d' Finger schlupfa lassen, die Krazenbäuerin. Aber g'stimmt hat's nie net, die verflixte Rechnerei. Und stör'n hat ma s' sein ja net derfa, denn sonst hat's erst recht net g'stimmt. Am Ofen is' der Bua, der Simmerl, g'standen und hat si' d' Händ' a biss'l aufg'warmt; denn beim Schneeball'nwerfa am Schulweg hätt' er's heunt schier a wengerl derfreert, ganz kriachablau san s' scho' g'west. Und an' rechten Zorn hat er eahm no' nebenbei einbild't, und zwar auf 'n Herrn Lehra. Sagt net der heut' zu eahm: „Der Simmerl," hat er g'sagt, „is' a Fünfer!" Dös hat nämli' a Witz sei' soll'n, verstanden, und die Buab'n hab't alle recht dreckat g'lacht, und erst die Madeln hab'n a Gaudi g'habt; na, die Madeln! A so a Schand! Ganz finster hat er deszweg'n dreig'schaugt, der Simmerl, so finster als wie der alt Ofa, an dem er dort g'loahnt is', und g'redt hat er kea Wörtl net, g'rad' g'schluckt hat er. Auf oamal reißt's ihm an Kopf in d' Höh' und er springt füri an 'n Tisch zu die andern und sagt: „Vatter!" — Der hört net. Der war weit weg, bei die Chinsen oder bei die Polacken oder so wo. „Muatter!" schreit der Bua ganz außer si'.

„Dreihundertfünfasiebazg — dreihundertfünfasiebazg — bring mi' net draus, sag' i' — dreihundertfünfasiebazg — mein Ruah laß ma, sag' i' und verziag di' — dreihundertfünfasiebazg ...."

„Vatter!" schreit der Simmerl.

„I' gib dir glei' an' Vattern, dumms Kaibi, dumms; siehgst d' net, daß i' d' Zeitung lies?"

„Vatter! Es brandelt!"

Jetz' is' der Alt' aufg'rumpelt.

„Was is? Wia, sag's no amal."

„Brandeln tuat's, schmeckst d' as denn net?"

„Vroni," schreit der Bauer, er hat ja d' Nasen voller Oesterreicher g'habt. „Vroni, schmeckst d' ebb's?"

„Dreihundertachtasiebazg, dreihundertoanaachzg — tausend Stern — dreihundert — Jessas Maria — habt's mi glückli' draus'bracht, aus is' — was mögst d'?"

„Brandeln tuat's," schreit d' Lenerl, die hat's schon in der Nasen g'habt.

„Is' scho' wahr aa," schreit d' Bäuerin, „es brandelt; Leni, g'schwind renn in 'n Stall außi und tua 's Vieh loshenka, z'erscht d' Küah und nacha d' Ochsen." (Natürli', weil d' Weiberleut allamal vora' geha.)

Der Bauer hat no alleweil nix g'red't, g'rad' studiert hat er, so guat er no hat denka kinna in sei'm Schrecka. Is' ja wahr aa, ma' muaß do' überleg'n, was schafft ma auf d' Seiten und was laßt ma verbrenn'. Jetza san s' außa und hab'n g'schaugt, vo' wo der G'stank herkimmt. Z'erscht san s' in d' Kuchel außa. „Simmerl, brandelt 's da?" hab'n s' g'fragt, „du hast die feiner Nasen, hastes ja drin aa z'erscht g'mirkt!"

„Ja," sagt der Simmerl, „da brandelt's, aber aa net ärger, als brent in der Stub'n."

Na san s' am Heubod'n auffi.

„Brandelt's, Simmerl?"

„Freili'," sagt er, „da aa."

„Aerger als brunt?" — „Naa, ärger net als brunt."

„Simmerl, schaug du zum Knecht eini, mir schaug'n zu der Stasi."

Also san s' zu der Kuhdirn ihra Kammer. Da drinna hat si' ebb's g'rührt, und na hat ma' a Fenster scheppern hör'n, aufg'macht hat s' mit an brennroten Kopf, aber brandelt hat's net.

„Was bist d' denn so derschrocka?" fragt der Bauer.

„No, bal' ihr schreit's, es brennt, werd ma' wohl no derschrecken derfen."

„Schmeckst d' nixen?"

„An Brandg'ruch? Naa," sagt die Dirn.

Derweil kimmt der Simmerl z'ruck und sagt: „Beim Knecht brandelt's da, er hat's selm ganz deutli' g'rocha!"

Unterdes sand scho' d' Nachbarsleut' z'samm'g'rennt. Im Stall brandelt's net, hab'n s' g'sagt. Derweil war aber der Simmerl mit der feinern Nasen aa im Stall g'we'n und hat g'sagt: „Woll, woll, im Stall hat's aa an verdächtinaa G'ruch!"

Jetz' is' die ganz G'sellschaft wieder am Heubod'n aufi, zu der Stasi ihra Kamma; da hat's jetzt auf amal aa brandelt, in d' Kuchel, in d' Stub'n, im Bauern und der Bäuerin ihra Schlafkammer, bald hat's brandelt, bald net, bald hat's der oa in der Nasen g'habt, na wieder der ander, koa Katz hat si' nimmer auskennt und a Spektakel war's, zum Davo'laufa.

„Wenn ma' nur 'was sehgn taat, na wüßt ma's do' glei'", hat der Bauer brummt.

Drauß san s' schon mit der Feuerspritzen aufmarschiert.

„Jessas, ja, d' Feuerwehr," schreit der Bauer, „da hätt' jetzt i' wieder net drauf denkt in mei'm Schrecka!"

Die liab'n Nachbarsleut' haben's eahm anto! G'rad war'n s' wieder am Heuboden drob'n. Da war in über Mannshöh' a Loch in der Wand, da hat ma' zum Nachbar Schmidbauern sei Heu umischaugn könna. Brenni's vielleicht bei dem drüb'n? Hebt der Krazenbauer an Simmerl in d' Höh' vor dös selbige Loch in der Wand und sagt: „Simmerl, schaug eina, schmeck eina!"

„Jessas, Jessas, aber da brandelt's arg!"

„Ja, ja, da brandelt's schon am irgsten," hab'n die andern g'sagt. „Siehgst nixen, Simmerl?"

„Naa," sagt der Simmerl, „i' siech nixen."

Aber die Krazenbäuerin hat 'was g'sehg! „Aus is', aus is'," schreit s', „ja, Simmerl, was hast denn du für a mordstrumm Loch hint' in der Hosen? Da is' ja der Brandg'ruch! Freili', jetz' hamma's!"

Naa, haben die Leut g'lacht, wie s' dös g'sehgn haben, und a jeder hat hing'schmeckt und der Herr Pfarrer aa und hat's beglaubigt: „Ja, ja, das ist das Brandobjekt!"

Und der Bauer is' springgifti' wor'n: „Malefizebu, elendiger, nixnutzinga, i' schlag' di' glei' soviel umadum, daß 's ganz aus is'!" Und er hat aa glei' Ernst g'macht und hat 'n Simmerl überg'legt, an Simmerl mit der feina Nasen, und hat eahm fünfazwanzg 'nauf'droschen, ganze fünfa wanzig, der Herr Lehra hat laut mitzählt, und die haganz satrisch brennt, no viel weher hab'n s' als sonst, versteht si', weil ja d' Hosen a Loch g'habt hat.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Der Dienst von Fachleuten

zum Anpassen von

Apparaten für Mißgestaltungen, Stützbändern und

Bruchbändern,

Gummi-Strümpfen und Supporters, Künstlichen Armen und Beinen

steht unseren Kunden zur Verfügung.
(Seit 58 Jahren etablirt.)

Telephon Monroe 2697

Fabrik-Preise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Avenue,
Ecke Chicago Ave.,
Offen bis 6:30 Abds. Sonntags von 9—12 Uhr Vorm.
Anpassen und Verkaufen erfolgt nur in unserem Verkaufsraum, 6. Floor.
(Benutzt den Fahrstuhl.) Nicht in der Apotheke.

Ein bischen zu frech.

Banditen kündigten Opfer an, sie würden in einer Woche wiederkehren.

Drei Burschen, deren Namen noch nicht bekannt gegeben werden, befinden sich in der Bezirkswache in South Chicago unter dem Verdacht, Mitglieder einer großen Banditenbande zu sein, in Haft. Sie wurden gestern abend in der Wirtschaft von Matt Bernaturski, Nr. 8558 Buffalo Ave., verhaftet, als sie den Wirt zu berauben versuchten. Dieselben Kerle stellten sich, wie die Polizei behauptet, vor ungefähr einer Woche in dem Lokal ein, nahmen Bernaturski $210 ab und teilten ihm mit, daß sie in einer Woche wiederkommen würden, um sich mehr Geld zu holen. Dies teilte der Wirt der Polizei mit, die dann mehrere Detektives als „Kunden" in dem Lokal hatte. Richtig statteten auch die Banditen gestern ihren versprochenen Besuch ab, wurden aber prompt überwältigt und festgenommen, ehe sie ihr Vorhaben ausführen konnten.

Zwei mit Revolvern bewaffnete Räuber überfielen heute morgen in dem Zweigladen der Great Atlantic & Pacific Tea Co., Nr. 3356 W. 36. Straße, den dort als Verkäufer bediensteten Frank Svegda, banden und knebelten ihn und plünderten dann die Ladenkasse um $36. Svegda wurde später von Kunden aus seiner Zwangslage befreit.

Grauenhafter Tod.

Wurde von einem Zuge überfahren und zerstückelt.

An Kinzie Straße und Racine Ave. wurde gestern abend der 45jährige August Heinrich Hermann Luedke, Nr. 3252 Wabansia Ave., von einem Zuge der Panhandlebahn überfahren und zerstückelt. Die Ueberreste befinden sich im Bestattungsgeschäft Nr. 1207 W. Grand Ave. Dort wird auch der Koroner die Verantwortlichkeit für den Unfall festzustellen suchen.

Der 22jährige Frank Hoppe, Nr. 2163 N. Central Park Ave., der am 19. November an Milwaukee und Wabansia Ave. von einem Wagen fiel und tötliche Verletzungen erlitt, ist diesen im Norwegischen Diakonissenhospital erlegen.

Dem Koroner wurde gemeldet, daß die 50jährige Frau Rosa Dippon, Nr. 615 Blackhawk Straße, im St. Josephshospital und die 24jährige Tekla Goula, Nr. 1437 West Erie Straße, im St. Marienhospital, an Brandwunden gestorben seien. Er und die Polizei werden sich jetzt bemühen, festzustellen, bei welcher Gelegenheit die Verstorbenen die Brandwunden erlitten haben.

Apotheker beraubt.

Die Banditen erbeuteten $50 und bewerkstelligten die Flucht.

Olaf Olson wurde gestern abend in seiner Apotheke Nr. 3238 Broadway von zwei bewaffneten Banditen überfallen und gezwungen, sich mit hochgestreckten Armen an die Wand zu stellen. Die Räuber plünderten dann den Kassenapparat um den aus $50 bestehenden Inhalt und machten sich aus dem Staube. Es gelang ihnen, sich und die Beute in Sicherheit zu bringen.

An Karlov und Gladys Avenue wurde Napoleon La Porte, Nr. 4440 W. Congreß Straße, von zwei Wegelagerern angehalten und im Handumdrehen um seine goldene Taschenuhr und $30 in Bar erleichtert. Die Schnapphähne entkamen unbehelligt.

Opfer seiner Pflichterfüllung.

Am 16. November hatte der 52jährige Polizist Wm. E. Einstadt, Nr. 504 Wisconsin Str., im Frauenhort an der Hudson Avenue einen heißen Kampf mit einem schnapstollen Frauenzimmer zu bestehen. Er ging zwar aus dem Handgemenge als Sieger hervor, hatte sich aber stark erhitzt und zog sich dadurch eine Lungenentzündung zu, der er gestern im Augustanahospital erlag. Das Begräbnis des wackeren Polizisten, der seinerzeit den berüchtigten Räuber John McGuire erschoß, findet morgen vom Hospital aus nach dem Friedhof Rosehill statt.

HONIG

Reiner Klee-Honig
Direkt von den Bienenzüchtern aus Ohio, Michigan und Wisconsin.
In 2½ 5 und 10 Pfund Eimern.
Jetzige Preise: 90c, $1.80 und $3.50.
C. F. NUOFFER
872 N. Paulina Str.
1½ Bl. nördl. von Chicago Ave., 2. Fl.

nb12,26

Personal-Nachrichten.

— Infolge eines Herzleidens ist gestern in Coronado, Cal., Nathan Myron Kaufmann, Präsident der Congreß Hotel Co., plötzlich gestorben. Er wurde am 4. Juli 1862 in Marquette, Mich., geboren, wo er den Grundstein zu seinem großen Vermögen legte. Er diente seiner Vaterstadt auch als Bürgermeister. Seit dem Jahre 1911 ist er Leiter des Congreß Hotels gewesen. Es überleben ihn 5 Brüder und 4 Schwestern. Die Beisetzung wird in Marquette stattfinden.

Neunzig Tage Zeit.

Heimkehrende Krieger werden nicht brotlos werden.

Die heimgekehrten Soldaten werden so lange, bis sie Verdienst im bürgerlichen Leben gefunden haben, im Heeresverbande bei voller Löhnung bleiben, falls der Generalstab in Washington seine Genehmigung dazu erteilt. Der Plan ist von H. H. Merrick, dem Vorsitzer des hiesigen Zweiges der „National Security League", Generalprofoß Crowder in Washington vorgelegt worden. Jeder Soldat, der nicht seine sofortige Entlassung verlangt, soll nach der Abrüstung so lange, aber nicht länger als neunzig Tage, bei der Armee behalten werden, bis er in einer geeigneten Arbeitsstelle untergebracht ist. Sein Verhältnis zur Armee ist während dieser Zeit das eines Urlaubers mit Bezahlung und Vergütung von Ausgaben; beides beläuft sich bei Gemeinen auf etwa $75 den Monat. Das Recht der Entlassung aus dem Heere steht einzig und allein den Aushebungsbehörden zu und wird in jedem einzelnen Falle ausgeübt werden, sobald der betreffende Soldat Arbeit und Verdienst gefunden hat. Seine Bezüge von der Armee hören dann auf.

Man glaubt, daß die Hälfte der heimkehrenden Krieger innerhalb eines Monats nach ihrer Heimkehr wird Arbeit in der Industrie finden können, die große Mehrzahl der anderen Hälfte im Laufe des zweiten Monats, und daß nur verhältnismäßig wenige bis zum Ablauf der drei Monate bei der Armee bleiben werden.

Landbahn rebelliert.

Erklärt das staatliche Eisenbahngesetz für verfassungswidrig.

Um einen Einhaltsbefehl gegen die staatliche Kommission für öffentliche Nutzanstalten und die Staatsanwälte in den Counties Will, Kane und Kendall ist die Aurora, Plainfield & Joliet Bahn im Bundesdistriktsgericht eingekommen. Die Bahn behauptet, daß das Illinoiser Eisenbahngesetz verfassungswidrig sei, und wünscht, daß den Beklagten seine Durchführung untersagt wird. Die Bahn ist eine 22 Meilen lange elektrische Landbahn und hatte kürzlich die Kommission ersucht, ihre Fahrgeldrate von 2 auf 3 Cents die Meile erhöhen zu dürfen. Das Staatsgesetz gestattet aber nicht mehr als 2 Cents.

Aus Vereinskreisen.

Viele Plattdeutsche Gilden Chicagos werden bei dem ersten Stiftungsfest vertreten sein, welches die Plattdeutsche Gilde Nr. 93 in Waukegan in der Turnhalle an W. Washington und Spring Straße am kommenden Samstag feiern wird. Allerlei Belustigungen und Tanz stehen auf dem Festprogramm, und der Abend verspricht recht unterhaltend und gemütlich zu werden.

— Hindernis. — „Weshalb wurde Ihr Sohn nicht Diplomat?" — „Sein Magen war zu schwach."

— Entrüstung. — Vereinsmeier: „'nausschmeißen möchten s' mich, und 'nausekeln tun s' mich — Feiglinge!"

— Komplizirte Antwort.—Neuer Pfarrer: „Ist's wahr, Lenz, daß Ihnen vor zwei Jahren 's Häusl abgebrannt ist?" — „O mei, Hochwürden, dös is halt leider blos a Verleumdung!"

Leset die „Sonntagpost".

Schuettlers Nachfolger

Mayor Thompson ernennt Col. J. J. Garrity zum Polizeichef.

Stadtrat bestätigt ihn.

Neuer Polizeichef wird militärische Disziplin in der Polizei einführen. — Mayor Thompson gibt ihm wie seinem Vorgänger Schuettler freie Hand.

Mayor Thompson ernannte gestern John J. Garrity, früheren Kommandeur des zweiten Illinoiser Infanterieregiments, zum Polizeichef als Nachfolger Herman F. Schuettlers, und der Stadtrat bestätigte die Ernennung einstimmig. Der neue Polizeichef wurde am Spätnachmittag vom Stadtschreiber Igoe vereidigt und leistete heute vormittag den Amtseid als Mitglied der Polizei. Die Ernennung war eine vollständige Ueberraschung für die Stadt einschließlich des Stadtrats, der den Namen des neuen Polizeichefs nur wenige Minuten vor der Sitzung erfuhr.

In dem Schreiben, in dem Mayor Thompson Col. Garrity seine Ernennung mitteilte, bedeutete er ihm, daß er ihm keine weiteren Weisungen zu erteilen habe als die, die er seinem Vorgänger Schuettler bei dessen Amtsantritt erteilt habe. „Ihre ausgezeichneten Leistungen als militärischer Befehlshaber im Dienst unseres Staates und Landes haben mich veranlaßt, Sie zu diesem wichtigen Posten zu ernennen", lautete das Schreiben des Stadtoberhauptes teilweise. „Die einzigen Weisungen, die ich Ihnen zu erteilen habe, sind dieselben, die ich Ihrem Vorgänger erteilt habe, als er den Posten antrat, und die ich in einer Abschrift beifüge." In dem Schreiben an Herman F. Schuettler erklärte der Mayor, daß Schuettler völlige Kontrolle über die Polizei habe.

Garritys Pläne.

Ueber seine Pläne für die Leitung der Polizei sprach sich Col. Garrity wie folgt aus: „Ich will den anständigen Bürger schützen, der Schutz verlangt, und ich hoffe, den Mitgliedern der Polizei, vom Polizisten im Patrouilledienst bis zum höchsten kommandierenden Offizier, den militärischen Grundsatz, daß Befehle unbedingt ausgeführt werden müssen, einzuimpfen." Auf die Frage, wie er sich gegenüber Kabarets und Spielhöllen zu verhalten gedenke, erwiderte er, daß er nicht viel vom sogenannten Kabaretelement halte, nicht viel Zeit darauf zu verwenden gedenke und einige wenige tüchtige Leute mit ihrer Ueberwachung betrauen werde. Wenn die Kabaretbesitzer sich nicht fügten, würden sie eine Menge Schwierigkeiten zu gewärtigen haben. Was das Spielen anlangt, so habe er nichts übrig für krumme Spieler und Spielhöllen und gedenke, sie aus Chicago zu vertreiben. Was aber den Spieler anlangt, der sein Geld ehrlich verliert, so werde er sich um ihn keine grauen Haare wachsen lassen, denn er verdiene es nicht besser und sollte wissen, daß er nicht spielen solle. Wenn er, erklärte der neue Polizeigewaltige, 10,000 Polizisten hätte wie der New Yorker Polizeichef, würde er auf Kabarets, Spielhöllen usw. eine große Zahl Leute verwenden können. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen aber sei es seine Pflicht, mit dem eigentlichen Verbrecherelement aufzuräumen und den anständigen Bürger und Geschäftsmann und den kleinen Grundbesitzer zu schützen. Er gedenke nicht, eine Menge Leute zum Schutz derer zu verwenden, die nicht geschützt werden wollten. Aber alle, einschließlich der Wirte, müßten die Gesetze befolgen.

Militärische Disziplin.

Was die Einführung militärischer Disziplin anlangt, so erklärte der neue Polizeichef, er werde die Kapitäne für alles, was in ihren Bezirken vorfällt, verantwortlich halten. Er werde es sich nicht gefallen lassen, daß sie die Schuld auf ihre Untergebenen abwälzen. Es sei die Pflicht der Kapitäne darauf zu sehen, daß ihre Untergebenen ihre Pflicht tun. Andernfalls würde der Kapitän verantwortlich gemacht werden. Krumme Polizisten würden schleunigst im Disziplinarweg belangt werden.

Der neue Polizeichef wurde am 21. Juni 1869 an Illinois Straße nahe Rush Straße geboren, ist demnach ein Chicagoer Kind. Er trat im Jahr 1889 in die Miliz ein und wurde im Juli 1907 zum Obersten befördert. Den spanisch-amerikanischen Krieg machte er als Kompagnieführer mit und war Profoß in Cienfuegas, Cuba. Im Sommer 1916 kommandierte er das zweite Regiment an der mexikanischen Grenze. Am 22. April 1918 nahm er seinen Abschied, da er für den Feldzug in Frankreich körperlich nicht geeignet war. Im Privatleben ist Colonel Garrity Hilfsrechnungsführer im Postamt. Seiner politischen Gesinnung nach ist er ein Demokrat.

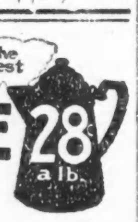
Alcock erster Hilfspolizeichef.

John H. Alcock, der den Posten eines Polizeichefs vorübergehend bekleidet hat, wird seinen früheren Posten als erster Hilfspolizeichef wieder einnehmen, während der amtierende erste Hilfspolizeichef Morgan Collins wieder die Leitung der Hauptwache übernehmen wird.

Im Sattel.

Polizeichef Garrity fand sich heute morgen schon frühzeitig in seinem Amtszimmer im Rathause ein und übernahm, sofort nachdem er vom Sekretär der Polizei Simon Mayer eingeschworen worden war, die Leitung der Geschäfte. Er erließ seinen ersten Generalbefehl, indem er den Mitgliedern der Polizei seine Ernennung mitteilt und sie auffordert, mit ihm Hand in Hand zu arbeiten. Den Berichterstattern gegenüber ließ der neue Polizeigewaltige durchblicken, daß er sämtliche vom Stadtrat erlassenen Verfügungen aufs strengste durchzuführen gedenkt. Eine Anzahl Blumenstücke von den verschiedenen Bezirkswachen der Stadt und den persönlichen Freunden des Polizeichefs schmückte das Amtszimmer, auch zahlreiche Glückwunschtelegramme liefen ein.

BANKES' COFFEE The Best



28 a lb.

U. S. Food Adm. Lic. Nr. 06901.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

28c

Home Blend, Wagen-Verkäufer und die meisten Läden verkaufen denselben Kaffee für 30c, Pfd. zu **23c**

Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantiert, **32c**

Die allerbeste Creamery Butter— per Pfd... **65c**

Tee, spart 20c bis 30c per Pfund. Spez. Wt. **50c**

Dairy Tafel-Butter— spez. das Pfund.... **49c**

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1044 W. Chicago Ave.	1310 W. Madison Str
1373 Milwaukee Ave.	2830 W. Madison Str
1045 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Av
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str
2612 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.
Nordseite:	1818 W. 12 Str
406 W. Division Str.	3102 W. 22 Str
720 W. North Ave.	**Südseite:**
2640 Lincoln Ave.	3032 Wentworth Ave.
3244 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str.
3413 N. Clark Str.	4729 S. Ashland Ave.

Ihr Ehrentag.

Die „Armen Dienstmägde Jesu Christi" begehen ihr 50jähriges Jubiläum.

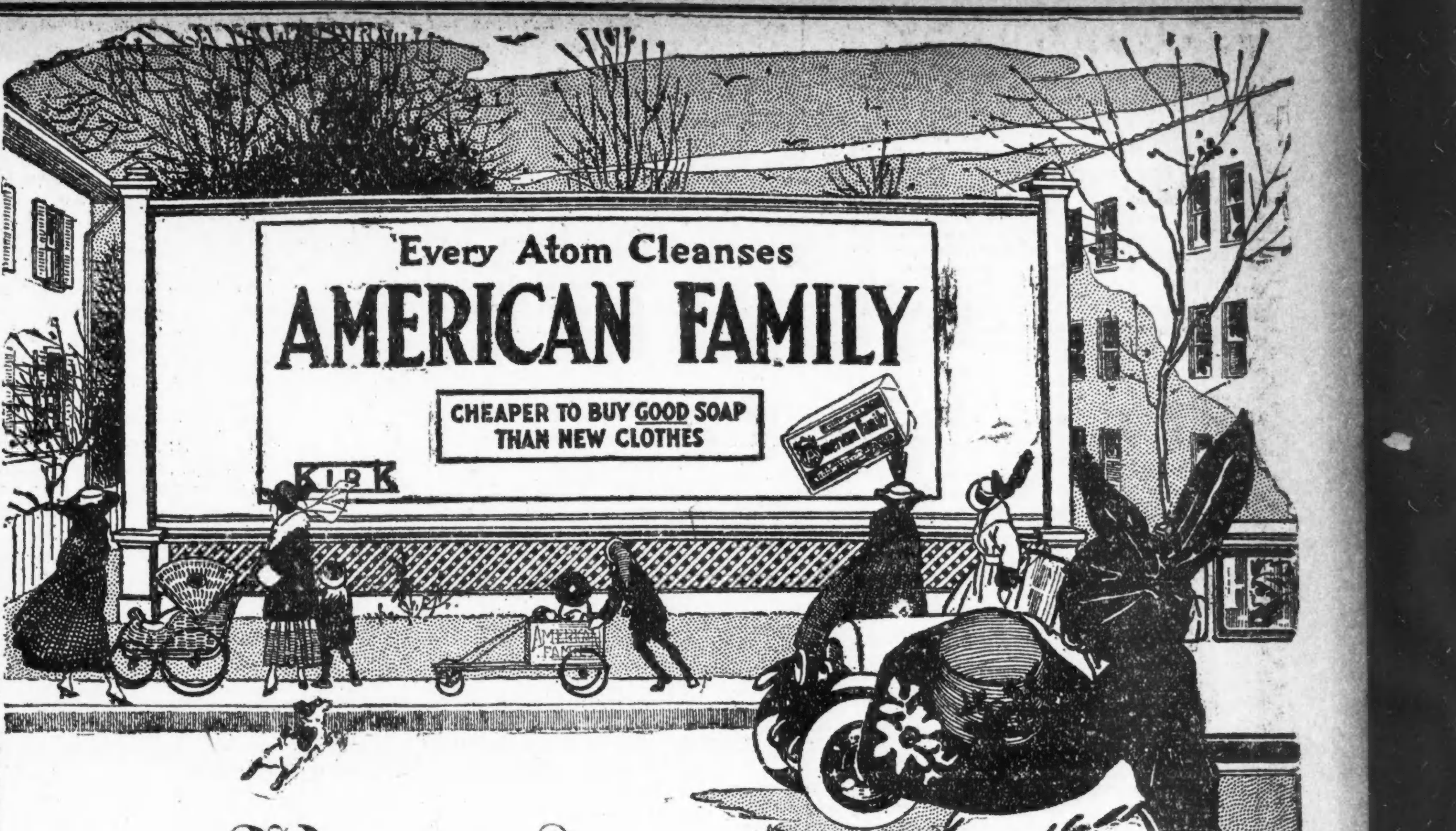
Unter zahlreicher Beteiligung beging heute im Schutzengel-Waisenhaus die Genossenschaft der „Armen Dienstmägde Jesu Christi" das 50jährige Jubiläum ihrer Tätigkeit in Chicago. Während dieser Zeit haben die Schwestern hier in Chicago Großes geleistet. Sie kamen am 9. November 1868, vom damaligen Generalvikar Pfarrer Peter Fischer hierher berufen, nach Chicago, um die Führung des Schutzengel-Waisenhauses an der Devon Ave. zu übernehmen. Es waren die drei Schwestern Hyacintha, Bella und Corona, die kurz vorher mit neun anderen Schwestern auf Einladung des Bischofs Luers von Fort Wayne aus Dernbach, bei Limburg a. d. Lahn, hierher gekommen waren. Neben dem Schutzengel-Waisenhaus unterhalten die Schwestern noch das St. Elisabeth und das St. Annen Hospital, das Kloster von der Immerwährenden Hilfe, von wo aus Schwestern zur Krankenpflege in die Häuser der Kranken geschickt werden; ferner hat ihnen die Stadt die Verwaltung des Isolierhospitals übertragen, nachdem sie während der im Anfang der achtziger Jahre ausgebrochenen Blatternepidemie sich mit besonderer Sorgfalt der von dieser Seuche Befallenen, ohne Unterschied des Glaubens, angenommen hatten.

In der Anstaltskapelle des Waisenhauses wurde heute ein feierliches Hochamt abgehalten, bei dem Erzbischof Mundelein anwesend war und Generalvikar Msgr. Francis Rempe die Festpredigt hielt. Zelebrant des feierlichen Amtes war Pfarrer Theodor Groß von Blue Island, dem die Pfarrer Louis J. Maiworm, August Nunnewinkel und Dominicus Diederich am Altare assistierten. Die vier letztgenannten Priester sind ehemalige Zöglinge der Schwestern. Nach dem feierlichen Amte wurden die Festgäste von den Schwestern bewirtet, worauf am Nachmittag von den Kindern der Anstalt mit großem Beifall aufgenommene Theatervorstellungen gegeben wurden.

Lincoln Turnhalle.

Ein allgemein beliebter Mittelpunkt deutschen geselligen Lebens auf der Nordseite ist die Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Avenue. Seit vielen Jahren das Heim des „Turnverein Lincoln", ist die altbekannte, gemütliche Stätte auch von jeher der Schauplatz ungezählter Versammlungen und Festlichkeiten vieler anderer deutschen Vereinigungen gewesen und hat eine wichtige Rolle bei fast allen Bestrebungen des Deutschtums der Stadt gespielt. Ihre zentrale, von überall her bequem erreichbare und dennoch von lärmendem Verkehr entfernte Lage machen die Lincoln Turnhalle vorzüglich geeignet zu einem derartigen Versammlungsort, insbesondere auch für größere Familienfestlichkeiten.

Nach der Wiederkehr des Friedens und dem allmählichen Eintritt normaler Verhältnisse ist zu erwarten, daß die Räume der Halle, ein großer und ein kleiner Saal mit den Nebenräumlichkeiten, begehrter als je zur Abhaltung großer und kleiner Festlichkeiten, Versammlungen usw. sein werden, zumal der Verein an mäßigen Bedingungen festhält. Diese sind entweder vom Hallenverwalter oder von Herrn Otto Treulich, Nr. 756 Fullerton Ave., zu erfahren.



Warum?

Jede Frau kennt die Antwort darauf. Kleider — besonders in jetziger Zeit — kosten mehr Geld. Die nicht gebundenen Alkalisalze und schädlichen Bleichmittel in sogenannten billigen Seifen, die „weiß" waschen, verderben sicherlich die Stoffe. Ein paar Male Waschen — und die Kleider gehen ihrer Zerstörung entgegen.

KIRK'S
AMERICAN FAMILY SOAP

zu fabrizieren kostet uns jetzt viel mehr, doch Euch kostet es nur wenig mehr, sie zu kaufen. Jede Frau aber weiß, daß American Family Seife mehr und bessere Arbeit leichter tut, und weiß, daß der Extra-Cent oder zwei, die in American Family Seife angelegt werden, manch einen Dollar oder zwei an Kleidern spart. Das ist es, warum

es billiger ist, gute Seife zu kaufen, als neue Kleider.

JAMES S. KIRK & COMPANY

Bevorstehende Vergnügungen.

Das seit den letzten drei Jahren am Danksagungstage abgehaltene Herbstfest der sechs Plattdeutschen Gilden der Nordseite wird diesmal schon am Vorabend, dem morgigen Mittwoch, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., veranstaltet. Zu dem Fest, mit welchem Agitation verbunden ist, hat man ein reichhaltiges Programm aufgestellt, und das Komite ladet alle Mitglieder der Gilden und ihre Freunde ein, den Abend vergnügt zusammen zu verbringen.

Die vereinigten Distrikte des Deutschen Unterstützungsbundes werden ihr Herbstfest mit Ball am kommenden Donnerstag (Danksagungstag) in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., abhalten. Selbst in diesen schweren Zeiten hat der Bund gute Fortschritte gemacht und steht heute, nach 27jährigem Bestehen, mit einer Mitgliederzahl von 40,000 und einem Kapital von annähernd zwei Millionen Dollars da. Auch im Kriege hat der Bund seine Pflicht voll und ganz getan, wie die Dienstflaggen in allen Distrikten beweisen, und außerdem sind vom Bund und seinen Mitgliedern ungefähr eine Viertelmillion Dollars in Liberty Bonds angelegt worden. Daß der Bund auch versteht, Feste zu veranstalten, ist allgemein bekannt, und für die 1500 Chicagoer Mitglieder und ihre Freunde ist das Herbstfest immer ein Tag, den sich ein jeder im Kalender schon sechs Monate vorher anstreicht. Ein tüchtiges Komite hat alles getan, um das Fest zu einem vollen Erfolg zu gestalten. Eintrittskarten im Vorverkauf kosten 25c, an der Kasse 35c die Person. Das Fest nimmt nachmittags um 3 Uhr seinen Anfang.

Wer da glaubt, daß der Humor der Rheinländer versiegt ist, irrt sich, denn der Rheinische Verein wird am kommenden Donnerstag, dem Danksagungstage, sein Stiftungsfest feiern. Der Vergnügungsausschuß hat ein ausnahmsweise gutes Programm ausgearbeitet und auch für die leiblichen Bedürfnisse bestens gesorgt. Der Eintritt kostet 25 Cents, zahlbar an der Kasse. Faschingsfestlichkeiten des Vereins sind für später in Vorbereitung.

Der Unterstützungsverein Deutscher Fleischergesellen wird am kommenden Donnerstag, von 3 Uhr nachmittags an, in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., ein Tanzkränzchenkränzchen mit Vorträgen und anderer Unterhaltung abhalten. Der Vergnügungsausschuß, dem die Herren Paul Müller, Karl Scholvin, Ernst Groß, Moritz Klein und Hugo Richter angehören, hat ein vielversprechendes und vielseitiges Programm zusammengestellt und erwartet zahlreichen Besuch. Der Eintritt kostet 30 Cents.

Die deutschsprechenden Odd Fellows, welche ihr auf den 26. Oktober angesagtes Herbstfest verlegen mußten, werden das Fest am kommenden Samstag Abend in der Nordseite Turnhalle abhalten. Es wird jetzt ein Friedensfest werden, und alle Odd Fellow- und Rebekka-Logen werden gebeten, sich zahlreich zu beteiligen und ihre Dienstflaggen zur Ausschmückung der Halle mitzubringen. Die für den 26. Oktober gekauften Eintrittskarten haben Giltigkeit.

Eine „Hard Times Party" gibt die in weiten Kreisen beliebte United American Social and Aid Society am kommenden Samstag Abend in Schuliens Halle, 1800 N. Halsted Str., Ecke Willow Str. Der unter dem Vorsitz von Frau Leinweber stehende Vergnügungsausschuß hat für gute Tanzmusik, schmackhafte Erfrischungen und fröhliche, gemütliche Unterhaltung bestens gesorgt und stellt allen Besuchern ein schönes Vergnügen in angenehmer Gesellschaft in Aussicht. Der Eintritt kostet, einschließlich der Kriegssteuer, 23 Cents die Person.

Am kommenden Sonntag, 3 Uhr nachmittags, veranstaltet der Schuhplattlerverein Edelweiß ein Tanzkränzchen in Fleiners Halle, wobei es sehr „zünftig" nach oberbayrischer Art hergehen wird. Jedesmal, wenn dieser Verein eine Festlichkeit gibt, wissen die Besucher, daß ihrer fröhliche Stunden harren. Daß die schneidigsten Schuhplattler aufgeführt werden und die Schlierseer Hauskapelle zum Tanz für Jung und Alt aufspielen wird, braucht kaum noch besonders erwähnt zu werden. Auch humoristische Vorträge und eine Extra-Neuheit, „Der Blumentanz", sowohl wie Gesang mit Zitherspiel und das Original-Holzhackerbuam-Orchester werden die Gäste in die freie Alpenwelt zurückzusetzen versuchen. Auch für leibliche Erfrischungen ist von einem tüchtigen Festkomite vorgesorgt. Tickets, im Vorverkauf 25 Cents die Person, sind bei den Mitgliedern und u. A. bei Fleiner, 1638 N. Halsted Str., zu haben.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Schwäbisch-Badische Damenverein eine „Bunco Party" in Schuliens Halle, 1800 N. Halsted Str., Ecke Willow Str. Alle Freunde und Gönner sind dazu eingeladen, den Gewinnern stehen schöne Preise in Aussicht. Nach dem Spiel soll getanzt werden, und das Komite hat auch für gute Musik und für Speise und Trank gesorgt. Die Beteiligung an dem Spiel und am Tanz kostet 25 Cents. Mädchen und Frauen im Alter von 18 bis 55 Jahren, welche sich dem Verein anschließen wollen, können sich bei dem Fest aufnehmen lassen. Der Verein, einer der ältesten und besten der Nordseite, zahlt Krankengeld bis zur Dauer von sechs Wochen im Jahre und $150 Sterbegeld, hilft seinen Mitgliedern auch in Not.

Der Berliner Unterhaltungsverein feiert am Samstag, dem 14. Dezember, in der Alt-Heidelberg-, früheren Counts Halle, 1502 Sedgwick Str., sein Winterfest. Berliner Humor, Gesang und andere Belustigungen fehlen niemals bei dem lustigen Volk. Eine Ladung Berliner Getreidekümmel ist angekommen, viele Vereine haben ihren Besuch zugesagt. Polonaise, Bonbon-Reigen usw. stehen auf dem Festprogramm. Für Speisen und Getränke ist gesorgt. Anfang 8 Uhr, Eintritt 25 Cents, an der Kasse zahlbar. Nach Neujahr findet an jedem 2. und 4. Samstag im Monat Tanz statt.

Der Verein Ewig Treu hält am Sonntag, dem 22. Dezember, seine Jahresversammlung in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., ab, und nachher ein echtes Weihnachtsfest mit Kinderbescherung, auch ist jedem an dem Abend auch gestattet, ohne Beitritts- und ärztliche Gebühr Mitglied zu werden, Männer und Frauen im Alter von 18 bis 60 Jahren. Der Verein bezahlt Kranken- wie Sterbegelder für nur 50 Cents den Monat und erhebt keine Steuer bei Todesfällen. Er hat 400 Mitglieder und ein gutes Kapital in der Bank.

Leset die „Abendpost".

A. WEINSTEIN

684 W. North Ave.

Ihr werdet Euch des Danksagungstages um so mehr erfreuen, mit einem Paar

Weinstein's gut angepaßten Schuhen

für Promenaden- oder Dreßzwecke, oder für den Ballsaal. Außer unserem großen Sortiment von schönen grauen, braunen und schwarzen Kid Schuhen, zeigen wir auch einen eleganten schwarzen Satinschuh und einen Patent Colonial, 1919 Modell — alle zu sehr mäßigen Preisen.

Speziell für Mittwoch:

Ganz graue Kid Schuhe, 9 Zoll hoch, mit französischen Absätzen, aufwärts von. **$6.50**

Ganz braune Kid Schuhe, aufwärts von.. **$6.00**

Besonders unsere berühmten „Out Size" Mode-Schuhe
für korpulente Damen, mit niedrigen oder hohen Absätzen — in braun, mit dazu passendem Stoff-Oberteil, oder in schwarz, das Paar aufwärts von.......... **$6.00**

Unsere Männerschuhe sind gerade so gut und besser, und was Komfort und ehrliche Werte betrifft, so probiert es mit Weinsteins Schuhen, in schwarz und braun, aufwärts von.............. **$5.00**

Der Laden für „Quality" Schuhe für Männer, Damen und Kinder.

Bush Temple Theater.

Direktor Conrad Seidemann.

Heute und morgen nochmals Schillers Schauspiel „Wilhelm Tell".

Im Bush Temple Theater wird heute abend unter Mitwirkung der meisten Kräfte des Ensemble nochmals Friedrich von Schillers Schauspiel „Wilhelm Tell" wiederholt, ebenso morgen abend. Die unwiderruflich letzte Aufführung wird für Donnerstag Nachmittag angekündigt. Für den Danksagungsabend steht die erste Aufführung von Leon Treptows großer Operettenposse „Jägerliebchen" auf dem Spielplane, die unter der Spielleitung von Hans Zoder vor sich gehen wird. Kapellmeister Bockelkamp wird die zahlreichen Gesangs- und Tanzeinlagen flott zu Gehör bringen. In den wichtigsten Rollen dieser amüsanten Posse wirken mit Paul Gehring, Emilie Schönfeld, Johanna Eisemann, Paula von Jagemann, Hanna Waizenegger, Richard Leusch, Max Hanisch, Hans Zoder, Helene Koch, James Brückner, Jose Danner, Gustav Haussig, Kurt Benisch, Marie Lange und Fritz Sternau. Das „Jägerliebchen" bleibt auch für die Vorstellungen am Samstag und Sonntag, einschließlich der Matine an letzterem Tage, auf dem Spielplan.

Montag bleibt das Theater, wie immer, geschlossen. Der Dienstag bringt den 5. literarischen Abend dieser Saison und zwar Henrik Ibsens dramatischen Epilog in drei Akten „Wenn wir Toten erwachen". Bei der Wiedergabe dieser gewaltigen Tragödie hat Direktor Seidemann die Spielleitung in Händen. „Wenn wir Toten erwachen" wird nur am Donnerstag Abend wiederholt; den übrigen Teil der Woche füllt Rudolf Kneisels fünfaktiges Volksstück „Die Lieder des Musikanten" aus. Für Freitag, den 6. Dezember, ist ein großer Theaterabend mit verschiedenen Ueberraschungen geplant.

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W Washington St.

Price per Copy.......................................2 Cents
" per Month..55 Cents
By mail in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri Minnesota and Ohio, per year $4.50
including "Sonntagpost" per year.........$6.50
In all other States and Canada the price will be per year.........$5.00
including "Sonntagpost" per year.........$7.00
Price per "Sonntagpost".........5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois Indiana Iowa Wisconsin, Michigan Missouri Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

30. Jahrgang. — Nr. 281.

An die Postabonnenten.

Das Datum, welches die Postabonnenten neben der Adresse auf ihrer Zeitung finden, zeigt an, wann das Abonnement abläuft. Die Regierung verlangt, daß der Abonnementspreis im Voraus bezahlt werde. Damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung eintritt, werden daher die Leser, welche die Zeitung durch die Post erhalten, ersucht, das Abonnement schon vor Ablauf zu erneuern.

Was geht in Deutschland vor?

In Deutschland scheint gegenwärtig noch alles drunter und drüber zu gehen, und es hält schwer, sich aus den einander widersprechenden kurzen telegraphischen Meldungen einen Vers zu machen oder gar sich auszumalen, welcher Art die augenblicklichen Zustände dort sein mögen. Nur soviel scheint gewiß zu sein, daß nunmehr sämtliche deutschen Fürstenhäuser ihrer Throne und Thrönchen verlustig gegangen sind. Sollte es wirklich noch irgendwo einen Duodezfürsten in deutschen Landen geben, der seiner Krone noch nicht entsagt hat, so muß er sich über alle Maßen einsam fühlen und wird sicher über kurz oder lang dem Beispiel seiner Vettern folgen. Was eigentlich an die Stelle der zwei Dutzend deutscher Monarchien getreten ist, aus denen sich das Deutsche Reich neben den drei nördlichenlichen Städterepubliken bisher zusammensetzte, darüber tappt man diesseits des Weltmeers noch gänzlich im Dunkeln. In allen deutschen Staaten wurde allerdings die Republik erklärt, und das Deutsche Reich selbst ist ebenfalls eine Republik geworden. Aber in wessen Händen sich zur Zeit die Zentralgewalt befindet und wie das Verhältnis der verschiedenen Freistaaten zu einander ist, darüber hat man bisher nur wenig erfahren können.

Es scheint sich ein gewisser Gegensatz zwischen Nord- und Süddeutschland über den Charakter des neu zu bildenden Bundesfreistaats herausgebildet zu haben. Diese Entwicklung ist begreiflich und verständlich. In allen großen Ländern besteht eine Wesensunterschied zwischen Nord und Süd, nicht bloß in Deutschland. In Frankreich, in Italien, selbst in unserm Lande besteht er. Daß dieser Unterschied in so kritischen Zeiten, wie sie jetzt Deutschland durchzumachen hat, besonders stark hervortritt, darf nicht wunder nehmen. Aber es wäre voreilig, daraus den Schluß ziehen zu wollen, daß das Deutsche Reich als solches in der Auflösung begriffen sei und in eine Anzahl selbständiger und unabhängiger Freistaaten zerfallen werde. Ein süddeutscher Staatenbund ist heute ebensowenig lebensfähig wie eine norddeutsche Republik ohne das südliche Hinterland. Der Gegensatz zwischen Nord und Süd beruht zur Zeit lediglich darauf, daß die preußischen Sozialdemokraten den Süddeutschen zu radikal gesinnt sind. Der linke Flügel der Sozialisten will in Berlin eine rein sozialistische Republik errichten, in der die übrigen Parteien von jeder Beteiligung an der Regierung — wenigstens bis zur Verkündigung der neuen Verfassung — ausgeschlossen sein sollen. Nur Sozialisten sollen zur Beratung über die anzunehmende Verfassung hinzugezogen werden, sie allein über ihre Annahme zu bestimmen haben. In Süddeutschland denkt man über die Reform ganz anders. Man ist dort von hause aus demokratischer gewesen als im konservativen und reaktionären Norden. Deshalb vollzieht sich der Uebergang von der monarchischen zur republikanischen Verfassung dort auch viel ruhiger. Die tatsächlichen Veränderungen sind nicht so große.

Im Norden ist man im Begriffe, von einem Extrem ins andere zu fallen. Die dortigen Radikalen machen sich jetzt des gleichen Fehlers schuldig, den sie Jahrzehnte lang den Konservativen zum Vorwurf gemacht haben, nämlich daß sie einen erheblichen Teil des Volkes politisch entrechten wollen, wenigstens vorübergehend. Mag man die selbstische Politik der Konservativen und Junker, des Zentrums und der Nationalliberalen noch so scharf verurteilen; man darf nicht vergessen, daß die Angehörigen dieser Parteien immerhin einen recht beträchtlichen Bruchteil des Volkes gebildet haben und vermutlich noch bilden und deshalb zur Mitarbeit am Bau des neuen Hauses, in dem sie gleichfalls zu wohnen haben werden, berechtigt sind. In Süddeutschland arbeiten anscheinend sämtliche Parteien friedlich zusammen, und es mißfällt dort, daß die Radikalen im Norden den Versuch machen, dem Volke eine Verfassung aufzuzwängen, von der ein großer Teil desselben vielleicht nichts wissen will. Weil man in Süddeutschland mehr Achtung für die Willensmeinung aller Staatsangehörigen hat, weil man dort demokratischer fühlt und denkt, setzt man Liebknecht und seiner Gruppe von Uebersozialisten steifen Widerstand entgegen, zumal da die Bayern, Württemberger und Badenser sich sagen müssen, daß das böse Beispiel des Nordens leicht auch bei ihnen Schule machen und zu ähnlichen Versuchen der Radikalen in München, Stuttgart und Karlsruhe führen könnte. Indessen es wird nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wird. Der radikale Norden wird sich schon noch seine Hörner ablaufen und sich eines Besseren besinnen. Der wildeste Most liefert häufig den klarsten und reinsten Wein. In Preußen war der Wechsel von der Autokratie zur Demokratie am jähesten. Die Gährung ist darum dort auch am größten. Aber im natürlichen Verlaufe des Prozesses werden die unreinen Bestandteile abgestoßen werden und sich am Boden sammeln, wo sie den Charakter des fertigen Produkts nicht mehr ungünstig beeinflussen können.

An eine politische Trennung wird man in Süddeutschland kaum ernstlich denken. Kein Teil des deutschen Volkes kann eine Rückkehr zu jenen Zeiten wünschen, da Deutschland nur einen geographischen Begriff ohne politischen Zusammenhalt bildete. Daß es auch innerhalb des bisherigen Deutschen Reichs nicht an allerhand staatlichen Umbildungen fehlen wird, das darf freilich als gewiß gelten. Anzeichen dafür sind schon jetzt reichlich vorhanden. Die Meldungen von Separationsbestrebungen am Rhein und von der angeblichen Bildung eines größeren deutschen Staats an der Nordseeküste sind nicht ohne Weiteres ins Fabelreich zu verweisen. Deutschland hat Jahrhunderte hindurch unter seiner Kleinstaaterei schwer gelitten. Da scheint es selbstverständlich zu sein, daß man jetzt, da das größte Hindernis, die Dynastien, aus dem Wege geräumt sind, vielerorten an einen engeren Zusammenschluß mit den wesensgleichen Nachbarn denkt und ebenso wohl auch an eine Loslösung von solchen Staatsverbänden, mit deren Bewohnern man sich nicht wesensverwandt fühlt. In diesem Sinne sind wohl ausschließlich die Bewegungen aufzufassen, von denen uns der Telegraph berichtet. Man kann solchen Bewegungen nur eine ruhige, gesegnete Entwicklung wünschen. Denn sie sind gesund und werden die politische Wiedergeburt des Deutschen Reichs als eine der großen Demokratien der Welt beschleunigen.

Des Kleinhändlers Standpunkt.

„Unsere Waren stellen heute fast den doppelten Geldwert dar wie vor dem Kriege, und doch lassen sie einen gut Teil unserer Borte leer", erwiderte ein Kleinhändler auf die Frage, welchen Einfluß der Krieg auf sein Geschäft gehabt habe. „Unser Umsatz", fuhr er fort, „in Dollars und Cents wies im letzten Jahre eine außerordentliche Zunahme auf, nach Pfund und Yard berechnet ergibt er jedoch eine nicht unbeträchtliche Abnahme. Den vermehrten Einnahmen steht gleichwohl ein verringerter Profit entgegen, ein Umstand, der nur zum kleinsten Teil auf die Regulierung von Preisen und Profiten seitens der Regierung zurückzuführen ist. Trotz alledem wird vom allgemeinen Publikum zweifellos der Kleinhändler, der Grocer, der Schlächter, der Bäcker, der Ellenwarenhändler, hauptsächlich für die allgemeine Verteuerung aller Lebensnotwendigkeiten verantwortlich gehalten. Und doch ist diese auf Verhältnisse zurückzuführen, die der Kleinhändler in keiner Weise zu beeinflussen vermochte oder vermag."

Es läßt sich wohl annehmen, daß Vorstehendes im Großen und Ganzen die Ansichten und Erfahrungen einer Mehrheit der Kleinhändler darstellt, und es dürfte daher von Interesse sein, sie an Hand vorliegender Tatsachen näherer Prüfung zu unterziehen. Wir begeben uns zum Schlächter und hören, daß der Krieg seinen Geschäftsverkehr völlig umgestaltet habe. „In den meisten Haushaltungen wird heute Fleisch weniger häufig und in geringerer Menge verzehrt als seit langen Jahren", erklärt er. Es bedurfte hierzu kaum der Sparsamkeits-Propaganda, die hohen Preise genügten um das zu bewirken. Gleichwohl sind Hoovers fleischlose, schweinefleischlose, lammfleischlose Tage von den Hausfrauen vornehmlich aus patriotischen Gründen beobachtet worden. Als Folge aller dieser Einschränkungen und Beschränkungen spielt Fleisch heute bei den Mahlzeiten des Mittelstandes — und ärmeren Familien eine nur untergeordnete Rolle, und es wird längere Zeit nach dem Friedensschluß dauern, bis das Publikum sich wieder an größere Portionen im Familienheim gewöhnen wird. Ja, Fleisch ist teuer, aber unser Verdienst ist trotzdem geringer. Z. B.: Als Schweinskoteletten 15 Cents das Pfund waren, verblieben uns 3 Cents, in anderen Worten, wenn wir 7 Pfund für $1.05 verkauften, verdienten wir 21 Cents. Heute, da das Pfund Koteletten 40 Cents bringt, kosten 2½ Pfund $1. Um einen ähnlichen Verdienst wie früher am Dollar zu verdienen, müßten wir 9 Cents pro Pfund erübrigen, statt dessen müssen wir uns mit 5 bis 6 Cents begnügen, also 13 bis 15 Cents am Dollar. Aehnlich verhält es sich mit anderen Fleischsorten. Das in unseren Waren steckende Kapital ist nahezu doppelt so groß wie früher, ohne daß wir davon die Berechtigung zu einem vermehrten Verdienst ableiten dürfen."

Nicht minder eindrucksvolle Argumente hat der „Schwarze Mann" sparsamer Hausfrauen, der Grocer, gegen die gegen ihn erhobenen Beschwerden vorzubringen. „Bestellungen über's Telephon gehören jetzt zu den Ausnahmen", unterrichtet er uns. „Der Marktkorb ist wieder zu Ehren gekommen. Hausfrauen, die persönlich ihre Einkäufe machen, haben Gelegenheit, Qualität und Preise der von verschiedenen Grocers angebotenen Waren zu vergleichen, und schon hierdurch wird ein Preistreibereien verhindernder Wettbewerb hervorgerufen. Ganz abgesehen von den behördlichen Vorschriften. Der uns an Zucker gestattete Profit beträgt ein Cent das Pfund. Wir sollten demnach an hundert Pfund hundert Cents verdienen. Wer aber im Kleinverkauf über 96 Pfund herauswiegen kann, vollbringt eine erstaunliche Leistung, und selbst in diesem Falle büßen wir 35 von den uns gestatteten 100 Cents ein. Eier? Gewiß, sie sind schrecklich teuer, aber ist es unsere Schuld? Unser von der Regierung festgesetzte Profit am Dutzend, gleichviel ob frisch oder aus dem Kühlspeicher, beträgt 7 Cents, und 8 Cents, falls den Kunden in's Haus geliefert. Dabei müssen wir jedoch den Verlust durch zerbrochene oder verdorbene Eier selbst tragen. Bezüglich der Kleinverkaufspreise sind wir ganz und gar von den Einkaufspreisen abhängig, die uns die Großhändler stellen, und diese, sofern ihr Jahresumsatz mindestens $100,000 beträgt, werden streng von der Regierung überwacht. Weshalb also uns zum Sündenbock machen? Daß einzelne Grocers jeden Morgen die Marktberichte studieren, und prompt jeder Preiserhöhung folgen, läßt sich nicht bestreiten. Allein das Publikum sollte auch erwägen, daß infolge unerwarteter Verbilligerung von Waren, der Grocer mitunter solche zu niedrigerem als seinem wirklichen Einkaufspreise abgeben muß."

Auch der Ellenwarenhändler lehnt entschieden die Verantwortlichkeit für die Verteuerung seiner Waren ab. „Nur wenige unserer Kunden", bemerkt er, „berücksichtigen, daß wir schon lange nicht mehr beim Einkauf unabhängig sind. Während früher uns Fabrikanten und Lieferanten um unsere Aufträge baten, müssen wir sie jetzt bitten, solche von uns entgegenzunehmen. Und nachdem wir sie ihnen zugestellt, ist es nichts Ungewöhnliches als Antwort zu empfangen, daß uns als unser Anteil an ihrer Produktion ein Fünftel unserer Bestellung zugesprochen worden ist. Dabei ist die Musterauswahl allgemein um mehr als die Hälfte verringert worden. Auch bezüglich der Lieferungsfristen sind wir von den Fabrikanten abhängig. Einer dieser benachrichtigte mich kürzlich, daß ich, als besondere Gefälligkeit, meine Bestellung schon ein Jahr vor der Lieferung einreichen dürfe. Webewaren sind ungeheuer im Preis gestiegen, allein es ist nicht allein der Preis, der unbefriedigend wirkt. Meistens hat sich die Qualität der Waren ebenso sehr verschlechtert wie der Preis erhöht, und es ist schwer Käufer zu überzeugen, daß wir nicht in gewinnsüchtiger Absicht „gerade-so-gut" — Fabrikate zu substituieren versuchen. Stoffe aller Art sind der Mode unterworfen, und deren Wechsel vollzieht sich oft so rasch, daß manche bei ihrer verzögerten Lieferung kaum noch den Beifall der Käuferinnen finden. Daß mancher Kaufmann an zu Friedenspreisen gekauften Waren Kriegsprofite macht, ist erklärlich. Ich weiß von einem Fall, da ein Geschäftsmann Kinderstrümpfe, Herrenunterwäsche, „Overalls" und Arbeitshandschuhe in großer Menge auf Lager hatte, deren Preis innerhalb weniger Monate auf das Doppelte stieg. Während andere Geschäfte z. B. „Overalls" für $1.25 anboten, verkaufte jener die gleiche Ware für $1. Das gab ihm allerdings 100% Profit, aber auch dem Käufer einen Preisnachlaß von 20%. Aehnlich verfuhr er mit den übrigen vor dem Kriege eingekauften Waren. Ich glaube nicht, daß ihn das Publikum deshalb als „Profitgeier" klassifizieren wird."

Das Vorstehende dürfte genügen, auch den voreingenommenen Leser zu überzeugen, daß ebensowenig wie der Konsument der Kleinhändler gegenwärtig auf Rosen wandelt, daß in der Tat sich hier das alte Sprichwort bewährt, dessen Schlußsatz lautet: „man soll sie hören alle Beede."

Heute mir, morgen dir.

Wenn Dich der Durst nach großen Dingen plagt,
Schreib' Dir ins Gedächtnis das eine:
Wer hoch hinaus über die Menge ragt,
Den treffen am leichtesten Steine.

„Die Sprache eines Menschen," lesen wir im „Nebraska State Journal", „ist ein Teil seines Lebens. Ohne Sprache ist der Mensch nur ein Tier. Nach einem gewissen frühen Alter können Menschen sich nicht mehr einer neuen Sprache anpassen. Wenn das Alter gekommen ist, können sie überhaupt kaum einen angemessenen Gebrauch einer fremden Sprache erwerben. Einer alten Person ihre Muttersprache verweigern, kommt nächst der Beraubung des Lebens. Das ist besonders wahr hinsichtlich der Sprache der Religion."

Britische Flieger sollen in Paris behauptet haben, daß der atlantische Ozean schon während des Krieges von Neufundland aus, natürlich in einer englischen Maschine, überflogen worden sein soll. Die Behauptung entbehrt jedoch jeder offiziellen Bestätigung. Daß man englischerseits ein solches Ereignis bis jetzt geheim gehalten haben sollte, ist kaum glaublich. — Nur den Ruhm möchte man gar zu gerne anderen vorweg nehmen.

Es ist eine Leidenschaft mancher Frauen,
Daß sie es lieben vor allen Dingen,
Entweder zwei zusammen zu kuppeln
Oder zwei — auseinander zu bringen!

Wenn Handel und Industrie wieder in normale Wege einlenken, werden sich ohne Zweifel viele Neuerungen durchsetzen. Eine derselben scheint die Sozialisierung der großen Ankäufe und Verkäufe von Rohmaterialien und dergleichen zu sein. Das heißt, ganze Länder werden ihre Einkäufe und ebenso ihren Absatz gewisser Produkte nicht länger durch Tausende von Privatleuten besorgen lassen, sondern durch eine Amtsstelle oder eine Gesellschaft, die dazu beauftragt werden. So wird die Konkurrenz allmählich ausgeschaltet werden.

Eheliches — Weheliches.

Ein Clevelander Ehemann ließ seine Gattin verhaften, weil sie so enge Kleiderröcke trägt, daß sie kaum ihre Knie bewegen kann, was er als unsittlich bezeichnete. Der Richter „war aus Missouri" — und lud die Verklagte ein, in sein Privatzimmer zu treten. Worauf der Gatte sich die Sache überlegte und sich mit den Friedensbedingungen seiner besseren Hälfte einverstanden erklärte.

Wie eine Brooklyner Gattin im Gericht erklärte, soll ihr Ehemann sie mit Schlägen bedroht haben, weil sie häufig, wenn er nach Hause kam, heftig schnarchte. Und darüber beklagt sich der Mann? Andere Ehemänner wären froh, wenn sie ein solches Musterweib besäßen, namentlich jetzt, wo die Nächte wieder so lang sind, daß es sich der Mühe verlohnt, wenigstens einen Teil derselben zu durchschwiemeln.

Es gibt Menschen, die ein umgekehrtes Vergrößerungsglas im Auge haben: sie sehen alles Große klein. Andere haben das Vergrößerungsglas stets zur Hand und sehen alles Kleine groß. Wie unentbehrlich ist doch ein ehrlicher Maßstab!

Ich nenn's Gelehrten-Autorität, —
Und wenn ich d'rum verdonnert werde:
Er meint, wenn er seinen Globus dreht,
Er dreht damit die ganze Erde.

Aus einer alten Zeitung.

In der „Ellendischen Zeitung" aus dem Jahre 1793 finden wir folgende charakteristische Mitteilung: „In der nächstens zu erwartenden Verordnung gegen den Luxus wird es den Bürgertöchtern befohlen werden, sich Jungfern und nicht Mamsells zu nennen. Außer seidenen Strümpfen wird dem männlichen Geschlecht der Gebrauch aller seidenen Waren untersagt werden; dem weiblichen werden aber nur drei Farben, schwarz, weiß und grau, erlaubt sein." In demselben Jahrgang dieser alten Zeitung finden wir unter dem 4. Januar folgende kuriose Todesanzeige: „Aus Wesel vernimmt man, daß in voriger Woche Seine Exzellenz der königlich preußische General v. Eichmann das Zeitliche mit dem Ewigen zu verwechseln geruht haben."

Die gesamte Indianerbevölkerung der Ver. Staaten beträgt nur 335,998 Seelen. Von diesen besteht ungefähr die Hälfte aus Bürgern; nur 50,000 tragen noch Felle und Decken. Es gibt weniger als 33,000 männliche Indianer im militärischen Alter. Und doch befinden sich sechstausend von ihnen in der Landarmee des Bundes, von denen fünfundachtzig Prozent sich freiwillig gemeldet hatten, und mehrere Hundert andere in der Flotte. Vierzehn Stämme sind im Waffendienste vertreten.

Wie gefällt Ihnen China, meine Damen?

Eine merkwürdige chinesische Einrichtung gibt es, das ist die weibliche Profession der Neuigkeitserzählerinnen. Jeden Tag besuchen nämlich alte Damen die Häuser der Reichen, melden ihre Anwesenheit durch Trommelschlagen an und fragen, ob sie zur Unterhaltung der gelangweilten Hausfrauen beitragen könnten. Werden sie angenommen, so setzen sich diese chinesischen Berufsklatschbasen in einen Winkel auf eine Matte und berichten über die jüngsten Skandale, erzählen pikante Geschichten und die neuesten Witze. Sie sollen sehr gute Geschäfte machen.

Wir lesen in deutschen Blättern: „Der Seelsorger einer kleinen Thüringer Gemeinde hatte geheiratet. Seine junge Frau wollte sich mit den Gemeindemitgliedern in ein freundliches Verhältnis setzen, und als eines Tages ein Bäuerlein ein Anliegen an den Herrn Pastor hatte und diesen nicht daheim traf, forderte die junge Frau Pastor den Besucher auf, zu warten und schenkte ihm und sich, damit die Zeit nicht zu lang wurde, ein Glas Wein ein. Das Bäuerlein möchte trinken, findet aber keine schickliche Einleitung, bis es plötzlich, von einer Idee erleuchtet, auf die freundliche Aufforderung: „Na, trinken Sie doch" — sein Glas an dasjenige der jungen Frau klingt und erlöst und erfreut sagt: „Na, denn also, Halleluja! Frau Pastern!"

Ein Jeder hatt' ein Ideal
Ein Mal,
Den Meisten ging es flöten
In Nöten.
Wohl dem, der einen Teil behält
Trotz Welt!

THE STERN CLOTHING CO.

North Ave. und Larrabee Str. — North Ave. und Larrabee Str.

Laden offen heute Abend und morgen Abend und am Danksagungstag bis Mittag.

Ueberzieher und Anzüge für den Danksagungstag, $25

Die $3 bis $5, die Ihr hier an einem Anzug oder Ueberzieher spart, werden für Euer Danksagungs-Dinner bezahlen. Seht die wundervollen Danksagungstag-Werte in Ueberziehern und Suits zu $25. Kommt und zieht Nutzen daraus. Nur bei Stern's findet Ihr Ueberzieher und Anzüge dieser feinen Sorte zu diesem gelderspartenden Preise. Sie sind in der Mode, die Ihr wünscht — sie besitzen die Qualität, die Ihr haben wollt — die feine Arbeit, die Kleidern eigen ist, die gewöhnlich viel mehr kosten. Zu........ **$25**

Hart Schaffner Marx
beste Kleider $30 bis $60

Wenn Ihr mehr als $25 auszugeben gedenkt, empfehlen wir Euch Hart Schaffner & Marx gute Kleider. Wir haben eine vollständige Auswahl von Ueberziehern und Anzügen von dieser Firma hochfeiner Männerkleider. Die Preise repräsentieren wirkliche Sparsamkeit.. **$30 bis $60**

Chicagoer Große Oper.

Rosa Raisa enttäuschte heuer etwas als „Aida" in Verdis großer Oper.

„Aida", die große Oper Verdis, ist eine Säule im Repertoire jedes großen Theaters, und es ist selbstverständlich, daß auch unsere Oper das pompöse Werk, wenn nicht in der ersten, so doch in der zweiten Woche aufführte. Die Direktion ist in der Lage, die Hauptrollen mit erstklassigen Künstlern zu besetzen und mit einem Stardirigenten von glänzender Begabung.

Die „Aida" der Rosa Raisa ist vor fünf Jahren von der gesamten Kritik und dem Publikum abgelehnt worden, weil sie für eine Bühne wie die unsrige nicht reif genug war. Als sie vor zwei Jahren zu uns zurückkam und uns zeigte, welche Aenderung in ihrer Künstlerschaft eingetreten ist, da wurde ihr vom Publikum zugejubelt, und von der Kritik wurde sie als die grandioseste „Aida" gepriesen. Man fand die Möglichkeit kaum denkbar, wie die Anfängerin von damals in einer so kurzen Zeit eine so große Künstlerin werden konnte. Nun hörten wir sie gestern wieder in ihrer Glanzrolle und waren etwas enttäuscht. Ihr mächtiges Organ klang mitunter hart und scharf. Ihre Pianotöne, die sonst uns entzückten, waren gestern verhaucht und verschleiert. Die Künstlerin wird wahrscheinlich indisponiert gewesen sein und vielleicht auch darüber aufgeregt, daß ihr Partner Alessandro Dolci (Radames), mit dem sie die Opernproben mitmachte, in der letzten Stunde wegen Unpäßlichkeit absagen mußte und an seinen Platz Herr Forrest Lamont getreten ist. Daß Rosa Raisa nichtsdestoweniger die Nil-Arie und das Duett mit Radames schön und mit Erfolg sang, legt Zeugnis von ihrem großen Können ab.

Frl. Cyrena Van Gordon ist jetzt eine achtbare Königstochter, sie hat sich in die Rolle mehr vertieft, und im Spiel hat sie mehr Routine erworben.

Als Priesterin hörten wir Frl. Emma Noe. Ihre erste Strophe geriet ihr zu tief, und die zweite war uneben im Tone.

Herr Lamont besitzt zwar keine große Stimme für den „Radames", aber es muß ihm das Kompliment gemacht werden, daß er eine anständige Leistung geliefert hat, für die ihm das Publikum und der Direktor Dank wissen.

Herr Giacomo Rimini hatte viele Mühe und Zeit verwendet, der Maske des „Amonasro" voll und ganz gerecht zu werden. Gesanglich hatte er keinen guten Abend.

Herr Virgilio Lazzari gab einen würdevollen Priester, und Herr Arimondi einen edlen König.

Das Ballett, mit Sylvia de Tell als Anführerin, und der Chor, wie auch das Orchester trugen viel zum Erfolge der Oper bei.

Kapellmeister Polacco wurde allgemein bewundert und wird mit der Zeit ebenso ein Liebling des Publikums werden wie sein deutscher Kollege Egon Pollack es war. Herr Polacco sollte in Zukunft vermeiden, die Priesterchöre im ersten Akt zu schwach singen zu lassen. Wenn ein Chor von fünfzig Personen Piano singt, dann sollte das Piano im ganzen Hause hörbar sein. Es werden sich viele gewundert haben, als sie Herrn Polacco dirigieren sahen, ohne daß sie etwas zu hören bekamen. Auch die Tempi im ersten Akt waren viel zu langsam.

Adolf Mühlmann.

* * *

Bizets „Carmen" steht für heute abend auf dem Spielplan; Muratore wird den Don José, Marguerite Sylva die Carmen und Baklanoff den Escamillo singen. Die Leitung hat Louis Hasselmans.

In Rossinis „Tell" wird morgen Yvonne Gall die Mathilde, Bouillez den Tell, Journet den Walter Fürst und John O'Sullivan den Arnold singen; Charlier wird dirigieren.

Illustrierter Kalender für 1919

Große Auswahl, zu 15c, 30c, 35c, 45c u. 50c.
Weihnachts- und Neujahrskarten in deutscher und englischer Sprache.

Koelling & Klappenbach
Buchhandlung,
206 West Randolph Str.
nahe N. Wells Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater

Christ Linneballe

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 84 Jahren selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Nov., 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3858 Janssen Ave., nach Graceland Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Linneballe, Charles Brown, Frau Peter Ketter, Kinder, Nebst Verwandten und Bekannten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Nanie Lavenau, geb. Schmidt,

im Alter von 48 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 27. Nov., um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 1534 E. Clarence Ave., South Oak Park, Ill., nach der evang.-luth. Christ-Kirche, Ecke East Ave. und Harvard Str., Oak Park, Ill., von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Lavenau, Gatte. **Edward, Frau E. James, Paul**, in Frankreich, **Arthur, Walter** und **Albert Lavenau**, Kinder. **William James** und **Frau Lillian Lavenau**, Schwiegerkinder. **Ruthie, Alice und Wilma**, Enkelkinder

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Frank Barg

im Alter von 59 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Nov., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2239 W. 20. Str., nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Barg, geb. Schroeder, Gattin. **Frau Emma Abraham, Frau Gertrude Sobieski, Frau Lillie Heier, Frank, Clara** und **Anna**, Kinder. **Frank Abraham, Mike Sobieski** und **Charles Heier**, Schwiegersöhne, nebst Enkelkindern.

Todesanzeige.

Deutscher Kriegerverein Town of Lake.

Allen Kameraden zur Nachricht, daß Kamerad

Jacob Haase

am 25. Nov. gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 27. Nov., 9 Uhr morgens, vom Trauerhause 4530 Laflin Str., nach dem Friedhof Resurrection. — Extra-Versammlung Dienstag abend 8 Uhr bei Konrad Neu, 54. Str. und Ashland Ave.

E. Reinelt, Präsident.
A. Engelhard, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Eleanor Kowalke

am 25. Nov. 1918 im Alter von 24 Jahren 9 Monaten gestorben ist. Beerdigung, privat, am Mittwoch, den 27. Nov., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause 1633 No. Lawndale Aven., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emil Kowalke Gatte. **Violet** Tochter. **Albert** und **Margarete Scharlow**, geb. Wagner, Eltern. **Arthur** und **Raymond Scharlow**, Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Oscar Bremer,

Bruder des verstorb. Cesar Bremer, am 22. Nov. in Glens Falls, N. Y., gestorben ist. Die Trauerfeier findet am Mittwoch, den 27. Nov., 3 Uhr nachm., in der Graceland-Kapelle statt. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carla Bremer, geb. Koester, Gattin. **Carla** und **John**, Kinder. **Henry Bremer**, Bruder.

Todesanzeige.

Garfield Krankenunterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins zur Nachricht, daß Mitglied

Eduard Brown

gestorben ist. — Die Beamten versammeln sich am Mittwoch, den 27. Nov., 9:30 vorm., in der Vereinshalle, um dem verstorbenen Mitglied die letzte Ehre zu erweisen.

Christian Tarnow, Präsident.
Rudolf Kuns, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Bertha Greeneburg

am 24. November im 75. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. Nov., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 5403 S. Euclid Ave., mit Autos nach dem Bethania-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Greeneburg, Gatte. **Frau Rosie Johnston, Gustav, Henry, Herman** und **August Grimm, William Greeneburg jr., Frau Mary Zimmermann** und **Frau Rose Oliver**, Kinder, nebst Verwandten.

Um nähere Auskunft telephoniert McKinley 985 oder Prospect 220. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Richard Obenauf,

Sohn des verstorb. Gustav und Bruder des verstorb. Julius Obenauf, am 24. November im Alter von 43 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 28. Nov., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 823 N. Paulina Str., mit Autos nach Forest Home. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Augusta Obenauf, Mutter. **Henry Obenauf, Frau Clara Benning** und **George Obenauf**, Geschwister.

Mitglied des Prairie State Council, Royal Arcanum. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

Edward Brown,

Gatte der verstorb. Rosa Brown, entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 27. Nov., 10 Uhr vorm., vom Anshe Emes Tempel, Gary Place, nahe Broadway nach dem Anshe Emes Friedhof, Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob J. Brown, Sohn. **Frau William Bymel** und **David Brown**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Fred Dreher,

Gatte der verstorb. Caroline Dreher, geb. Hill, und Vater des verstor. Fred Dreher jr., gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 28. Nov., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2423 Fletcher Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Geo. Oehlsen, Charles Dreher, Frau Fred Sowles, Mamie Dreher und **Frau Arvid Nelson.**

Baltimore, Md., Zeitungen bitte zu kopieren. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Leon Auer

im Alter von 61 Jahren und 9 Monaten am 23. November 1918 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3414 Parnell Ave., Mittwoch, vorm 10 Uhr, nach dem Oakwoods Friedhof. Tief betrauert von

Mary Auer, geb. Mehrer, Gattin. **Frau Lillian Hurley, Louis, Frank** und **Madeline Auer, Kinder**, nebst Verwandten.

Wegen Auskunft telephoniert: Strebne, Englewood 245. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Henry Eberhardt Steinhauer

am 24. November, nachmittags, sanft im Herrn entschlafen ist. Herr Steinhauer war geboren am 31. August 1871 zu Butzbach im Großherzogtum Hessen, Deutschland. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Nov., nachm. 4 Uhr, von der Leichenkapelle 708 N. Wells Str., nach dem Waldheim-Friedhof. — Friede seiner Asche!

Gewidmet von seinen Freunden.

Todesanzeige.

Unterstützungs-Bund, Distrikt 379.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Schwester

Rosa Tippon

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. Nov., 1:30 nachm., vom Trauerhause, 615 Blackhawk Str., nach dem Elmwood-Friedhof statt. — Die Mitglieder sind ersucht, der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Adam Opper, Präsident.
C. H. Ronacher, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Tochter und unsere gute Schwester

Anna Ritterhoff,

Tochter des verst. John Ritterhoff, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. November, 1:30 nachm., von 2705 Francis Place, nach der evang. luth. Nazareth Kirche, Talmon Ave. und Altgeld Str. nach dem Eden Friedhof. Die betrübten Hinterbliebenen:

Marie Ritterhoff, Mutter, **Harry, Marie** u. **Lillian Ritterhoff**, Geschwister. modi

Etabliert seit 1851.

Henry Schöllkopf Sons
— Delikatessen —
309 und 311 W. Randolph Str.
nahe Franklin Straße.
Tel.: Franklin 5356.

Neue getrockn. Aprikosen und Birnen, Neue Feigen und Datteln, Neue Haselnüsse und Brasilnüsse, Süße und bittere geschälte Mandeln, Echte Eier-Nudeln, Kümmel, Buchweizen-Grütze, Neue Dillgurken, Ungar. Rosenpaprika, getr. Pilze, Handkäse Limburger Käse, Schweizerkäse, Liederkranz Käse, Salami, Cervelatwurst, Zungen-Blutwurst, Landjäger, Kaviar, mar. Aal in Gelee, Neue holländ. Häringe, Geräucherter Lachs in Scheiben

Weisser Kleeblüten-Honig
5 Pfd. Kanne $1.85, 10 Pfd. Kanne $3.50.
Import Bouillon-Würfel
20c das Dutzend $1.25 das 100 Würfel.
Frische Linsen
25c das Pfund.
Camembert-Käse
35c die Büchse.
Sokdidosen*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Peter Schultz

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 44 Jahren selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. November, 10:30 vorm., vom Trauerhause, 1825 Sheffield Ave., nach der St. Theresia Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Hattie Schultz, geb. Bohnke, Gattin. **Helen** und **Elmer**, Kinder. Nebst Verwandten und Bekannten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Dorothea Joos,

Gattin des verst. Jacob Joos, im Alter von 77 Jahren selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. November, um 9 Uhr vorm., vom Trauerhause, 1765 Clybourn Ave., aus nach der St. Theresia Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth, Fred und **George**, Kinder, nebst Verwandten und Bekannten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Fred Zahrt

am 24. November im Alter von 78 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 27. November, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 918 North 12. Ave., Melrose Park, Ill., nach dem Forest Home Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau H. Mehn und **Frau E. Wenzlaff**, Töchter. modi

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen unseren Freunden, sowie der Kirche der Wahrheit, den Schwestern des Schwäbisch-Badischen Frauen-Unterstützungsvereins, besonders der Präs. Margaretha Scholz für die lieben Worte, und Pastor Rudolf John für die trostreichen Worte und für die schönen und vielen Blumenspenden, und die Liebe, die uns von Allen entgegengebracht wurde bei der Beerdigung unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Verlobten

Corporal Fred Linkel,

3350 Cuyler Ave., unseren herzlichen **Dank aus.**

Anna Linkel, Mutter. **Georgina Schoen, Kathrin, Anna, Bernice**, Schwestern. **Hermann Schoen**, Schwager. **Fritz** und **Phillip Schoen**, Nichten. **Anna Keefer**, Verlobte.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten **sprechen wir** hiermit unseren herzlichen **Dank aus** für die rege Teilnahme und die innigen Beileidsbezeugungen anläßlich des Todes unseres geliebten Sohnes

Joseph Gliege.

Besonders danken wir dem Herrn Pastor für die trostreichen Worte; gleichfalls für die Blumenspenden der Verwandten, Freunden und Schulkindern.

August und Alwine Gliege.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Gattin und Mutter

Auguste Hartmann,

welche heute vor einem Jahre, am 26. November 1917, gestorben ist.

Tretet still zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Gönnet mir die ewige Ruh'.
Süße Ruh' sei ewig dein
Vergessen sollst du niemals sein.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deinem Gatten und Sohn.

Bush Temple Theater

Telephon Superior 4819.

Dienstag, den 26. November, Abends 8:15:
„Wilhelm Tell."
Mittwoch, den 27. November, Abends 8:15:
„Wilhelm Tell."
Donnerstag, den 28. Nov. (Danksagungstag). Matinee 2:15, zum letzten Mal: **Wilhelm Tell.** Abends 8:15: große Operettenposse: **Jägerliebchen.**

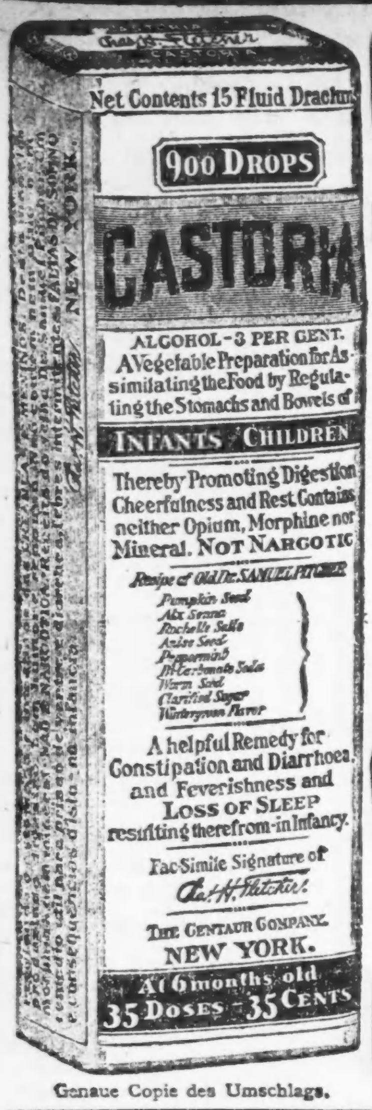
Danksagungs-Fest verbunden mit **Ball**
arrangiert vom
Deutschen Fleischer-gesellen Unt.-Verein
in **Schönhofen's Halle**, Ecke Milwaukee u. N. Ashland Ave. am **Danksagungstag, Donnerstag, 28. Nov. 1918**, Anfang 3 Uhr nachm., Musik von Prof. Kühner. Tickets 30 Cts. die Person (mit Kriegssteuer). sondi

FEDERAL INN
Halsted und Addison,
Otto A. Meurer, Besitzer.
Gemütlicher Aufenthaltsort
Vorzügliche Küche.
Aufmerksame Bedienung
Alle Getränke — Musik — Tanz.
Spezielles Danksagungs-Dinner. dimi

Lincoln Turnhalle
Große und kleine Hallen
für Vereine und Familienfestlichkeiten. Liberale Bedingungen. Nachzufragen beim Verwalter oder
Otto Treulich, 756 Fullerton Ave. 16nov*A

NORTH SIDE TURNER HALL
820 N. Clark Str.
E. Appel, Mgr.
Restaurant Sonntags offen.
fo13[rd]*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 757.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

Chas. H. Fletcher

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Name für Chicagos Schaustraße.

Stadtrat kann sich nicht auf Pershing oder Victory Drive einigen.

Rote Flagge wird verpönt.

Aldermen weisen Korporationsanwalt an, Ordinanz auszuarbeiten, die ihre Benutzung verbietet. — Ald. Hazen legt seinen Posten nieder.

Wie soll Chicagos neue Schaustraße, die die Nord- mit der Südseite verbinden wird, genannt werden? Diese Frage beschäftigte gestern den Stadtrat, der aber zu keiner Entscheidung kommen konnte. Ald. John J. Coughlin, der Stadtvater der 1. Ward, schnitt sie an und beantragte, den sogenannten Verbindungsboulevard nach dem Oberbefehlshaber der amerikanischen Armee in Frankreich Pershing Drive zu nennen. Ald. George Pretzel von der 26. Ward machte dagegen den Vorschlag, die Schaustraße Victory Drive zu benennen. Da eine Einigung nicht erzielt werden konnte, wurde die Frage an den Ausschuß für Straßen und Gäßchen verwiesen, der eine öffentliche Verhandlung anberaumen wird, in der alle interessierten Parteien zu Worte kommen sollen.

Auf den Antrag Ald. A. J. Fishers nahm der Stadtrat einen Beschlußantrag an, in dem Marschall Foch und General Petain aufgefordert werden, Chicago zu besuchen.

Will rote Flagge verbieten.

Verbot der roten Flagge der Revolution und Anarchie in Chicago verlangte Ald. H. D. Capitain. Auf seinen Antrag wurde der Korporationsanwalt angewiesen, eine dahingehende Ordinanz auszuarbeiten. Ald. Johnson von der 9. Ward, einer der beiden sozialistischen Stadtväter, machte sich über den Antrag lustig und schlug vor, die Ordinanz so abzufassen, daß sie auch rote Bahnwärterflaggen und rote Nasen einschließe. Ald. J. B. Bowler von der 19. Ward regte sich gewaltig über die Spötteleien seines Kollegen auf und setzte durch, daß sie aus dem Protokoll gestrichen wurden.

Säuberung der Stadt.

Ald. Maypole brachte einen Antrag ein, der Grundbesitzer auffordert, Anschläge und Plakate von ihren Grundstücken zu entfernen. Politische Kandidaten werden angehalten, ihre eigenen Anschläge zu entfernen. Der Antrag wurde dem Rechtsausschuß zugewiesen.

Krankengelder für Polizisten.

Bezahlung der Gehälter der Polizisten, so lange sie krank sind, und ihrer Aerzterechnungen sieht ein Ordinanzentwurf vor, den Ald. Clark von der 35. Ward einbrachte. Der Antrag wurde an den Ausschuß für Polizei, Feuerwehr, Schulen und Zivildienstwesen verwiesen.

Auf Veranlassung eines Ausschusses, der befürwortet, daß das Land Großbritannien gegenüber seine Dankesschuld zum Ausdruck bringe, setzte der Stadtrat gestern dafür einen besonderen Tag, den 7. Dezember, fest. Der Tag soll durch Massenversammlungen gefeiert werden.

An den Heimverteidigungsausschuß verwiesen wurde ein Antrag Ald. Johnsons, den Kongreß aufzufordern, das angeblich in den Anlagen der Pullman Co. übliche System, mittels dessen die Tätigkeit der Arbeiter beschleunigt wird, zu untersuchen.

Auf den Antrag der Stadtväter der 2. Ward wurde die Polizei angewiesen, auf die Bombenwerfer zu fahnden, die seit einiger Zeit in der Ward ihr Unwesen treiben.

Alderman tritt zurück.

Ald. Irwin R. Hazen von der 33. Ward, der zum Stadtrichter erwählt worden ist, unterbreitete dem Stadtrat sein Rücktrittsgesuch, das angenommen wurde. Seine Kollegen brachten ihm eine Ovation dar. Ald. Littler und Ald. Nance, die zu Mitgliedern der Abwasserbehörde erwählt worden sind, ersuchten den Korporationsanwalt um ein Gutachten, ob sie ihre Posten weiter bekleiden könnten, ohne Gehalt zu beziehen.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Hausfrauen-Schürze.

Diese Schürze wird über den Kopf gezogen. Man trägt einen schmalen Gürtel dazu und besetzt den tiefen Halsausschnitt mit kontrastierendem Material. Die Aermel sind kurz.

Größe 36 erfordert 3⅛ Yards und ½ Yard kontrastierendes, 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 9050. 5 Größen: 36, 38, 40, 44 und 48 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Fabrikgrundstücke an Clybourn Ave. und an Mendell Str. verkauft.

Zwei Grundstücke an der Clybourn Ave., 483 Fuß südlich vom Diversey Parkway, 110 bei 125 Fuß, bezw. 248 bei 300 bei 391 Fuß, nebst vier zwei- und dreistöckigen Gebäuden, mit $16,000 belastet, sind zu $32,000 von W. H. Cooley an den Maschinenbauer L. B. Palmer-Ball verkauft worden; dieser plant weitere Neubauten.

Das Grundstück an der Nordostecke der Mendell und Cortland Str., 176 bei 186 Fuß, bis zum Fluß, ist von Thomas A. Copeland, Präsident der Chicago Wool Co., behufs Vergrößerung der benachbarten Anlage der Firma zu $50,000 A. E. Holton, Detroit, Mich., abgekauft worden.

Sarah Bernstein hat Louis Cohens Gebäude und Grundstück, 48 bei 160 Fuß, auf der Westseite der Lawndale Ave., 48 Fuß nördlich von der 13. Str., mit $15,000 belastet, zu $25,000 erworben im Tausch für ihre Baulichkeit und Grundstück, 125 bei 125 Fuß, am Montrose Blvd., 101 Fuß westlich von der Spaulding Ave., mit $12,500 belastet. Zu $29,000 hat Emma Duncan das Sechsfamilienhaus 5633 und 55 Blackstone Ave., Grund 50 bei 150 Fuß, an James H. Davis verkauft.

Für einen unter dem Namen Chicago Young Woman's Club gebildeten Verein von arbeitenden Mädchen hat der Frauenverteidigungsrat das zweite und dritte Stockwerk des Gebäudes 221 und 223 S. Wabash Ave. auf längere Zeit zu insgesamt $8000 gepachtet.

Das Kind war tot.

Als gestern abend Ernst Boehm, Nr. 716 Langdon Straße, von der Arbeit heimkehrte, nahm er scharfen Gasgeruch wahr. Er benachrichtigte die Polizei. Die war schon nach wenigen Minuten zur Stelle, verschaffte sich Einlaß in die Wohnung und fand seinen 75 Jahre alten Vater Gabriel Boehm und seine 58jährige Haushälterin Antonia Korba von Leuchtgas überwältigt, sowie Silvia, die acht Monate alte Tochter des Peter Jonesku, Nr. 1904 N. Kedvale Ave., erstickt vor. Der Koroner ist benachrichtigt worden. Er hat eine Untersuchung eingeleitet.

Viel Spaß für die Kleinen in unserm vergrößerten Spielraum.

Danksagung-Süßigkeiten

(Main Floor, Mitte)

Nach-Dinner Danksagungs Cream Patties, in beliebten Farben und Flavors, das Pfund zu	27c
Arbutus Chocolates, keine besseren werden gemacht, in staubdichten Schachteln, das Pfund zu	80c
Spanische gesalzene Peanuts, frisch geröstet, gut gesalzen, Pfund	19c
Divinity Fudge, in Maple oder Vanilla Flavor, Pfund	40c
Jordan-Mandeln, glatter süßer Zuckerüberzug, fein schmeckend, Pfund	75c

Am nächsten Donnerstag Danksagungstag—geschlossen

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Danksagung-Zigarren

(Main Floor, Dearborn Str.)

E. Waldbott & Co.'s regul. 10c Victoria milde Havana Zigarren in folg. Größen: Victoria Straights, Victoria Dips od. Royals, St. 7c; Kiste mit 50	$3.25
Del Cabo Havana Club House, 10c Größe, speziell 5 für 40c; die Kiste mit 50 zu	$3.75
Wm. Crawford, Napoleons, 10c Sorte, Stück 5c; Kiste mit 50 zu	$2.50
La Azora, 10c Puritanos, 5 für 35c; Kiste mit 50 zu	$3.40
Nat Lewis, mild, mit Band, 7 für 25c; Kiste mit 50 zu	$1.75

(6. Floor) — 25 Fahrstühle u. die beweglichen Treppen.

Unser 41. jährlich. Danksagungs-Turkey-Verkauf

Morgen um 9 Uhr vormittags auf unserm 6. Floor

Kein Verkauf irgendwelcher Art in Chicago ist so weit bekannt oder von so viel Käufern besucht wie unser jährlicher Danksagungs-Turkeyverkauf, denn noch in jedem Jahre seit unserem einundvierzigjährigen Bestehen, offerierten wir bei diesem Anlaß, ohne Rücksicht auf Wetter- oder Geschäftsverhältnisse,

Die feinsten jungen, fancy, korngemästeten, frischgeschlachteten, trocken gerupften Turkeys, Gänse, Enten und Hühner — nicht ein einziges Kühlspeicher Stück in der Partie — zu niedrigeren Preisen als anderswo.

Und morgen findet Ihr es genau wieder so. Und dazu offerieren wir wie immer, die feinsten Cape Cod Cranberries, fancy Jersey Süßkartoffeln, vollgebleichten Michigan Sellerie, neue 1918 Nüsse, Orangen, Obst, Candies etc. — alles garantiert das Beste im Markte, und wir sichern Euch volles Gewicht zu, geben Euch den ganzen Turkey oder Geflügel.

TURKEYS Fancy junge korngemästete, frischgeschlachtete, trocken gerupfte Turkeys, per Pfund... 38½c

Süßkartoffeln Feine Jersey Süß-Kartoffeln — in mittlerer gleichförmiger Größe—sind „kiln" getrocknet — 6 Pfund für ... 25c

Cranberries Feine große Cape Cod „Eatmore" Cranberries — es sind dunkelrote Beeren — speziell 2 Pfund für ... 19c

F'cy Celery Feiner „Blue Ribbon" gebleichter Michigan Sellerie, knusperig und zart, große schwere Stauden mit 5 bis 7 großen Zweigen, Staude zu ... 6c

Das Abenteuer des Herrn Eusebius.

Eine Spukgeschichte.

Totmüde von einer langen Fußwanderung war Herr Eusebius Kühlmann am Abend in Hohentann, einem kleinen Gebirgsdorfe, angelangt. Das einzige Gasthaus des Ortes lud in seiner idyllischen Abgelegenheit, in seiner altmodischen Romantik so recht zur Ruhe ein; aber so viel es in dieser Hinsicht auch versprach, so wenig schien es halten zu wollen. Seine wenigen Zimmer waren nämlich samt und sonders besetzt und das hübsche Eckzimmer — —?

Die gutmütige, aber profitliche Wirtin überlegte. Das Eckzimmer bewohnte gegenwärtig der Förster Sauschwartel, der jeden Monat auf einige Tage hier zu tun hatte. Heute Abend aber war er zum Apotheker nach Niedertann gepilgert, wo eine dickbauchige Bowle seiner wartete, und wo er, wie er bei seinem Weggange gesagt hatte, über Nacht bleiben werde. Was tat es, wenn sie dem späten Gaste das Zimmer für diese Nacht überließ? So ein feiner Herr konnte doch unmöglich auf dem Heuboden oder gar im Stall schlafen!— Und die Wirtin sagte Herrn Eusebius das Zimmer zu. Während dieser sein Abendbrot verzehrte, richteten geschäftige Hände alles darin zu seinem Empfange her. Frühzeitig begab sich Herr Eusebius in das ihm angewiesene Gemach. Er hatte nur einen Gedanken: „schlafen, schlafen, schlafen." Als er aber das Zimmer betrat, konnte er sich doch nicht versagen, ein wenig darin Umschau zu halten. Denn die ganze Einrichtung war von einer derartigen wunderlichen und phantasievollen Launenhaftigkeit, wie man sie nur noch in den Staatsgemächern uralter Häuser antrifft. Ueberall Ecken und Winkelchen. — Tiefe, spukhafte Schatten und neckische Reflexe glitten über groteske Schnitzereien, die in Ueberfülle das tiefgebräunte Mobiliar verzierten, um dann blitzähnlich über die Mosaik des Fußbodens hinzuhuschen und auf irgend einer ganz ungeahnten Stelle als schadenfroh grinsende Fratze wieder zum Vorschein zu kommen.

Ganz besonders aber fesselte Herrn Eusebius ein altes Bild, das gerade gegenüber seinem Bette an der Wand hing. Aus dem geschwärzten, verschnörkelten Rahmen blickte der Kopf eines alten, uniformierten Herrn mit wallendem, grauem Barte. Die ausdrucksvollen Züge traten mit seltener Plastik hervor, die weiße, scharf modellierte Stirn sprang förmlich aus dem Rahmen und unter den buschigen Augenbrauen blitzten ein Paar tiefbraune Augen den Eindringling herausfordernd an.

„Ein gutes, aber unheimliches Bild," murmelte Herr Eusebius, indem er das Licht ausblies und sich zu Bette legte, „muß es mir doch morgen noch einmal genauer betrachten."

Und damit schlief er ein.

Aber in seine Träume hinein webten sich die seltsamen Eindrücke der letzten halben Stunde. Längst schlummernde Erinnerungen an alte Ammenmärchen feierten in traumhaftem Gefüge ein bizarres Wiederaufstehen, und der Schlummer des Herrn Eusebius war bei weitem nicht so sanft, wie es seine große Müdigkeit hätte erwarten lassen.

Plötzlich — es mochte gegen Mitternacht sein — schreckte Herr Eusebius aus dem Schlafe empor und lauschte. Schleichende Tritte näherten sich seiner Tür und seltsame, unirdische Töne mischten sich mit einem geheimnisvollen Rauschen, als ob etwas die Wände hinauf- und heruntergleite. Was konnte das sein? Das waren nicht Geräusche, wie sie durch nachtwandelnde Hotelgäste entstehen, sondern das waren unverkennbar Manifestationen einer anderen Welt.

Befangen in einer ganz unerklärlichen Gespensterfurcht hatte Herr Eusebius bisher nicht gewagt, die Augen zu öffnen, als aber jetzt aus der Richtung des unheimlichen Bildes her ein deutliches Gurgeln ertönte, da zwang jähes Entsetzen ihm die Lider weit auseinander.

Ja, es war keine Täuschung! Herr Eusebius war so munter und scharfsichtig wie nie in seinem Leben. Das Bild rührte sich. Langsam trat der Kopf aus dem Rahmen heraus, die Lippen bewegten sich, die Augen funkelten drohend im zitternden Mondesscheine, und jetzt — jetzt streckte sich gar eine wuchtige, geballte Faust in das Zimmer.

Eisig rieselte es Herrn Eusebius über den Rücken, die Stimme versagte ihm den Dienst, aber in einer Anwandlung von verzweifelter Entschlossenheit faßte seine bebende Faust mechanisch den schweren bronzenen Leuchter und schleuderte ihn mit der ganzen Kraft des Selbsterhaltungstriebes nach dem wackelnden Schädel. Ein grauenhaftes Grunsen ertönte, dann ein dumpfer Krach des zurückfallenden Leuchters, dem draußen auf dem Korridor ein geradezu höllisches Gepolter folgte, und dann war wieder alles ruhig.

Erschöpft und halb betäubt fiel Herr Eusebius in die Kissen zurück, und, er wußte es nicht, — Schlaf oder Ohnmacht hielten ihn bis zum ersten Sonnenstrahl gefangen.

Erleichtert sprang Herr Eusebius von seinem Lager auf. Sonne war doch Tag, und Tag war Befreiung von nächtlichem Spuk. Aber war es Traum oder Wirklichkeit gewesen, was ihn um die Stunde der Geister so schwer geängstigt hatte?

Mit einem Gemisch von Grauen und Neugier blickte er nach dem Bild. Es hing ruhig und unversehrt an der Wand. Ihm zu Füßen aber lag der massive Leuchter, in mehrere Stücke zerschellt.

Er hätte sicher bei seinem Auftreffen auf das Bild dieses beschädigen müssen, aber keinerlei Spuren waren an der doch so empfindlichen Malerei zu sehen.

Fröstelnd kleidete Herr Eusebius sich an und entfloh eiligst den Rätseln des dämmerigen Gemaches.

Die Wirtsstube, die er betrat, war noch warm vom vergangenen Abend, und ein Gefühl behaglicher Sicherheit belebte ihn, als er die arbeitsame Wirtin damit beschäftigt sah, den Riesenkachelofen von neuem für den kommenden Tag zu füllen. Ja, eine Empfindung heldenhafter Genugtuung ob des siegreich bestandenen nächtlichen Abenteuers überkam ihn plötzlich, und mit phantasievoller Ausschmückung erzählte er der aufhorchenden Wirtin die Geschehnisse der Nacht und die tapfere Rolle, die er dabei gespielt hatte. Er versprach sogar großmütig den von seiner kräftigen Faust zerschmetterten Leuchter wieder zu ersetzen.

Plötzlich aber gellte ein doppelstimmiger Schrei durch die Wirtsstube. Die Wirtin verschwand fast in dem Riesenkachelofen, während Herr Eusebius mit einem Sprung hinter das Büffet retirierte.

Ein neuer Spuk!

Langsam richtete sich, hinter einem Tische halb versteckt, eine Gestalt empor. Der Kopf war über und über mit weißen Tüchern umbunden, aus denen lediglich ein struppiger grauer Bart und ein paar verglaste Augen hervorschauten.

„Alle guten Geister!" rief die Wirtin. Da bekam aber auch schon die Gestalt Leben und wuchs zu riesigen Dimensionen.

„Nein! Alle zehntausend Höllenteufel!" schrie eine rauhe Männerstimme, „Sie also san der elendigliche Kruzidonnersakramenter, der mir heute Nacht das verfluchte Zentnergewicht an den Schädel geschmissen hat, daß mir alle Knochen locker geworden sind!" — Und damit wollte er mit geballten Fäusten auf den unglücklichen Eusebius los.

Aber die Wirtin legte sich jetzt resolut ins Mittel. Sie hatte trotz seiner Verhüllung den Förster Sauschwartel erkannt, und nach vieler Mühe gelang es ihr, den Zornigen zu beruhigen und Klarheit in die verworrene Sachlage zu bringen.

Und das war schließlich gar nicht so schwer.

Der Förster war gegen seine Verabredung wieder nach Hohentann zurückgekehrt, weil der Apotheker wegen baulicher Veränderungen ihn nicht beherbergen konnte. Da im Wirtshause schon alles schlief, so tastete er sich ganz einfach nach seinem ihm ja wohlbekannten Zimmer. Dort hatte er aber die Türe verschlossen gefunden. Nun hatte dieses Zimmer ehemals ein Fenster nach dem Korridor hinaus gehabt. Dieses Fenster war jedoch durch ein Portrait verkleidet worden, das in Angeln ging und von außen zu öffnen war.

„Und in dem Augenblick,"—schloß der Förster seinen Bericht—„wo ich das Bild aufschnappen laß, um mich zu orientieren, was in meinem Bau los is, schmeißt mir so ein hergewechselter, fremder Grasteufel die halbe Zimmereinrichtung an den Kopf."

Na, die beiden Parteien haben sich bald darauf bei einem dampfenden Morgenkaffee und frischgebackenen Schmalznudeln ausgesöhnt, aber darnach hat Herr Eusebius seinen Wanderstab doch rascher, als beabsichtigt, weiter gesetzt.

Aus deutschen Kreisen.

Vereins- und Kirchenjubiläumsfeiern. — Im goldenen Kranze. — Neu- und Wiederwahlen in Vereinen. — Bedeutende Erbschaft. — Eine Anzahl Todesfälle.

Milwaukee, Wis. Unter Leitung seines erprobten Dirigenten Albert Cramer wird der Milwaukee Männerchor am kommenden Sonntag in der Westseite Turnhalle sein 20. Jubiläumskonzert abhalten, an [illegible] sich der Milwaukee Musikverein und Liederkranz aktiv beteiligen werden.

Im Alter von 58 Jahren starb der allseitig geachtete Geschäftsmann August Ritter, einer der ersten Grundeigentumshändler der Stadt, der sein ganzes Leben hier zugebracht und die gewaltige Entwickelung der Stadt von ihren ersten Anfängen an miterlebt hat.

Peter Barth, ein Hesse von Geburt, der als achtjähriger im Jahre 1848 mit seinen Eltern hierher kam, ein Pionier des Bürgerkrieges, der seit 186[illegible] hier einen Engros-Handel in Spirituosen trieb, auch Mitglied eines Kegelklubs alter Herren, deren jüngster 70 Jahre alt ist, feierte mit seiner Gattin die goldene Hochzeit.— Das gleiche Fest feierte Wm. Kressin mit seiner Gattin, die besonders in den Kreisen der Lutherischen Kreuzkirche bekannt sind. — Im benachbarten Freistatt begingen Martin Bartell mit Frau, seit 30 Jahren Agent des Milwaukee Herold, ihren [illegible]enen Hochzeitstag.

West Bend, Wis. Unlängst wurde Dr. Sebastian Keller beerdigt, der 25 Jahre lang als Arzt hier praktiziert hatte. Er wohnte zur Zeit in Spokane, Wash., und hatte ein Alter von 89 Jahren erreicht.

Mayville, Wis. John Lochrke, früher Ingenieur der hiesigen elektrischen Beleuchtungsanlage, dann Besitzer eines Hotels, ist im Alter von [illegible] Jahren nach kurzer Krankheit gestorben.

Wausau, Wis. Ein kinderreiches Ehepaar ist William Ristow und Frau im benachbarten Town Stettin. Dem Paare wurde unlängst das zwanzigste Kind geboren. Alle Kinder sind am Leben, der älteste Sohn ist 32 Jahre alt. Ristow ist in Deutschland geboren und kam vor etwa fünfzig Jahren als zweijähriger Knabe mit seinen Eltern nach Amerika.

Cincinnati, O. Der Badische Unterstützungsverein hat an [illegible] seines verstorbenen Präsidenten August Emig den bisherigen Vizepräsidenten Ernst Gempp für den unerledigten Termin als Präsidenten erwählt.

Detroit, Mich. Seitdem der Soziale Turnverein in seinen Verhandlungen den Gebrauch der englischen Sprache neben der deutschen zugelassen hat, ist das Interesse an den Sitzungen gestiegen. Auch für das kommende Vereinsjahr steht Henry Pfeiffer an der Spitze des Vereins, dessen Aussichten für ein kräftiges Gedeihen die besten sind.

Ihre goldene Hochzeit feierten Anton und Pauline Rommeck, ein in deutschen Kreisen der Stadt wohlbekanntes Ehepaar.

Die Witwe des vor acht Jahren verstorbenen John Stommel ist im Alter von 86 Jahren gestorben. Sie hinterläßt 9 Kinder, 24 Enkel und 12 Urenkel.

Richville, Mich. Lehrer Woldemar Renner, ein Pionier der Missouri-Synode, ist im Alter von 81 Jahren gestorben. Er stand 55 Jahre im Lehramt, 35 Jahre an der gleichen Schule in Frankenhilf, wo er auch seine letzte Ruhestatt gefunden hat.

New York, N. Y. Das Deutsche Hospital hat aus dem Nachlaß des Ende Oktober verstorbenen Charles Raht die Summe von $10,000 als Erbschaft erhalten.

Brooklyn, N. Y. Der frühere Architekt Johann Arnold, der seit 55 Jahren hier wohnte und der Schöpfer einer Anzahl hervorragender Bauwerke war, ist im Alter von 64 Jahren gestorben.

St. Louis, Mo. Der Nord St. Louis Turnverein hat seinen bisherigen ersten Sprecher E. G. Stifel wiederum zu diesem Amt erwählt und beschlossen, seinen der Influenza-Epidemie wegen verschobenen Karneval am kommenden Samstag und Sonntag abzuhalten.

Die Trauung von Carl Seeger, dem Sohn des langjährigen Präsidenten des St. Louiser Schwaben-Unterstützungsvereins mit Fräulein Stella Ringenwald, der Tochter des weitbekannten Bäckermeisters, die am Danksagungstage stattfinden wird, dürfte von allgemeinerem Interesse sein, da beide Familien sich in der Stadt eines großen Bekanntenkreises erfreuen.

Der Südwest-Turnverein kann in diesen Tagen sein silbernes Jubiläum feiern und wird bei dieser Gelegenheit den noch lebenden Gründern des Vereins Ehrenmitgliedschaftsdiplome durch seinen ersten Sprecher überreichen lassen. Der Verein besitzt sein eigenes Heim.

Die evangelische Zions-Gemeinde feiert in dieser Woche ihr 50jähriges Bestehen. Die Gemeinde, die 35 Jahre lang von Pastor J. Baltzer, dem gegenwärtigen Präses der Evangelischen Synode, bedient wurde, und deren jetziger Pastor Levin Kramer ist, weihte ihre Kirche im Jahre 1872 ein und renovierte sie im Jahre 1896 mit einem Kostenaufwand von $17,000. Am Danksagungstag-Abend veranstaltet der Chor der Gemeinde ein großes Jubiläumskonzert.

Tacoma, Wash. Im Alter von nur 26 Jahren ist hier die Gattin von Pastor A. Mau, eine geborene New Yorkerin, nach kaum sechsjähriger Ehe, nach langem Leiden gestorben.

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden, wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 2[illegible]jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist,

Etablirt in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduirter und lizensirter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße

Ecke Monroe, Chicago.
im Crilly-Gebäude, Suites 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag Abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.
nv14,15,17,19,20,22,24,26

Für die Frauen.

Täglich Vorträge auf der internationalen Viehausstellung.

Gemeinsam mit der Bundeslebensmittelverwaltung werden die Direktoren der internationalen Viehausstellung auf letzterer in der ersten Dezemberwoche täglich Vorträge über Haushaltswissenschaft, die Ausnutzung der Ueberbleibsel, namentlich von Fleisch, Verbesserung der Kochmethoden, schmackhafte Zubereitung von billigeren Arten Rind-, Schweine- und Hammelfleisch, veranstalten in der Erwartung, daß diese Vorträge und Beispiele den Hausfrauen von Nutzen sein und sie zur Nachahmung anspornen werden.

Außerdem werden jeden Abend abwechslungsreiche Programme von Kunstfahren, Reiten u. s. w. durchgeführt werden, und am Sonntag, 1. Dezember, wird die Kapelle von Great Lakes ein Konzert geben.

Die Ausstellung von Zugpferden ist größer denn je auf irgend einer Ausstellung; bemerkenswert dürfte auch die Ausstellung der Regierung sein, kurz, ein Besuch wird sich ohne Zweifel zu einem recht genußreichen gestalten.

Briefkasten.

Neugierig. — Die Post befördert keine Briefe dorthin.

F. W. — Jeder öffentliche Notar besorgt Ihnen das für eine Gebühr von 25 Cents.

N. 300. — Die größten dort erscheinenden Zeitungen sind: Quincy, „Journal"; Springfield, „Illinois State Register"; Peoria, „Journal"; Dubuque, „Telegraph-Herald".

Jos. M. — Das „Sacred Heart Sanitarium" in Milwaukee, Wis., ist eine solche Anstalt.

C. M. B., Grace Str. — Wir antworteten Ihnen damals prompt, daß wir nicht wissen, wo Sie solche Formen herstellen lassen können, es sei denn bei einer der Firmen, die Sie unter „Die Makers" auf Seite 2070 des „City Directory" aufgeführt finden. — Ueber derartig rein technische Fragen gibt der „Briefkasten" keine Auskunft. Sie werden in der öffentlichen Bibliothek ein Buch über Metallurgie finden.— Wir wissen nicht, welchen „Kartenklub" Sie meinen, geben Sie Näheres an.

K. Z. — Damit hat es seine Richtigkeit. Die feindlichen Ausländer, die nicht die Erklärung abgegeben haben, in den Ver. Staaten dauernd ihren Wohnsitz zu nehmen, bezw. das Bürgerrecht erwerben zu wollen, müssen den Steuerbetrag für ihr volles Einkommen bis zurück zum Jahre 1914, also für 5 Jahre, bezahlen. Geben Sie dagegen jetzt noch die oben erwähnte Erklärung ab, so genießen sie wie der amerikanische Bürger Steuerfreiheit auf ein Einkommen von $1000 für den ledigen und von $2000 für den verheirateten Mann.

Joseph E. — Nach Ihrer Darstellung hätten Sie Grund zu einer Schadenersatzklage, wir raten Ihnen aber, sich mit einem Anwalt in Verbindung zu setzen, der Ihnen nach genauer Beurteilung aller Umstände sagen wird, wie Sie in der Sache vorzugehen haben.

Louis M., Hague, N. D. — Jene Spalte erscheint nicht mehr.

Fred K., Hammond. — In Denver erscheint, oder erschien wenigstens bis vor kurzem, der „Colorado Herold".

M. W. — Wir können Ihnen nicht sagen, zu welcher Division jenes Regiment jetzt gehört und wann diese nach den Ver. Staaten zurückbeordert werden wird. Darüber kann Ihnen nur das „War Department" in Washington Aufklärung geben.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Unity Building, 127 Nord Dearborn Straße, Zimmer 920, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfrage:

O. M. — Sie können die Leute im Stadtgericht auf Räumung der Wohnung verklagen, denn daß sie infolge von Krankheit nicht imstande sind die Miete zu zahlen, ist vor dem Gesetz kein Entschuldigungsgrund. Wenn Sie aber ein Urteil erlangen und der Kranke ist in der Wohnung bettlägerig, so läßt der Gerichtsbüttel das Krankenzimmer unbehelligt.

J. P. — Sie können den Farmer im Stadtgericht auf Rückzahlung des für die ungenießbaren Kartoffeln gezahlten Geldes verklagen.

A. B. — Sie können, auch wenn Sie feindlicher Ausländer sind, auf Auszahlung der Hälfte Ihres Lohnes klagen. Daß Sie vorzeitig zur Arbeit zurückgekehrt waren, ändert nichts an der Sache.

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag, während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

J. R. Shianke, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
O. J. Schramm, 938 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
Baccarat & Co., 834 N. Clark Straße, nahe Chicago Ave.
Christmann & Menzies, 3113 N. Clark Straße Ecke Halsted.
O. C. Hummel, 3772 N. Clark Straße, Ecke Grace Str.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
L. B. Geilvig, 1733 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
J. R. Jahlreich, 2000 N. Halsted Straße, Ecke Eugenie Str.
U. C. Loeling, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
J. R. Digitto, 1348 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Frank Begale, 1634 Larrabee Straße, Ecke Eugenie Str.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Straße.
Herm. L. Ranschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Richard Str.
C. H. Ladlih, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
N. Geo. Frey, 421 W North Ave., Ecke Sedgwick Str.
M. P. Dorderlein, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
F. C. Auman, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Karg, 737 W. North Ave., Ecke Halsted Straße.
M. Georges, 1320 Sedgwick Str., nahe Sullivan.
G. & S. Drug Store, 1380 Sedgwick Straße, nahe Siegel Str.
Cedar Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Pl.
Wm. C. Kenney, 1103 Webster Avenue, Ecke Seminary Ave.
Aron Kogan, 1359 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Janay Dietkner, 600 N. Wells Str., Ecke Ohio Straße.
Dodd's Pharmacy, 1000 N. Wells Str., Ecke Oak Straße.
Harry B. Graff, 1201 N. Wells Str., Ecke Division Str.
Lincoln Park Drug Co., 1832 N. Wells Str., Ecke Lincoln Ave.

Lake View.

Albert J. Sachse, 2536 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Dr. B. Edierz, 2039 Belmont Avenue, Ecke Paulina Str.
L. E. Bangert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
N. J. Nelson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Avenue.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
C. J. Nasbaum, 3205 N. Cicero Ave., Ecke Belmont Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
Mendelsohn Pharmacy, 1357 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
Simon Kogan, 1901 George Str., Ecke Lincoln
Adolph Umenhofer, 2405 N. Halsted Straße, Ecke Fullerton Ave.
T. B. Flannery, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Parkway.
W. H. Kaukobedian, 3558 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Irving Park Drug Co., 3036 Irving Park Blvd., nahe Whipple Str.
Wm. Bock, 3604 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
Geo. Seßle, 4622 N. Kedzie Ave., nahe Leland Avenue.
John Reinhofer, 3601 Lawrence Avenue, Ecke Central Park Ave.
A. G. Reimer, 2800 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway.
John A. Lierics, 2073 Lincoln Avenue, Ecke Southport Ave.
A. Gorges, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Avenue.
Cuyler Pharmacy, 4009 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Hanover Pharmacy, 4355 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Rogers Park News Co., 7035 Ravenswood Ave., nahe Greenleaf.
F. O. Schmidt, 2004 Roscoe Blvd., Ecke Robey Straße.
Charles H. Hirsch, 2358 Southport Avenue, nahe Fullerton Ave.
J. Weirether, 3401 Southport Avenue, Ecke Roscoe Blvd.
J. D. Levitan, 2343 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.

Westseite:

H. C. Eckhardt, 3201 Armitage Avenue, Ecke Kedzie Ave.
Jos. J. Kukar, 4354 Armitage Avenue, nahe Kostner Ave.
Central Park Pharmacy, 3570 Armitage Ave.
Emil Lindner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19 Straße.
Nic Kann, 1048 N. Ashland Avenue, Ecke Emily Str.
H. W. Ludwig, 3000 Belmont Ave., Ecke Sacramento Ave.
F. Wrede, 1357 W. Chicago Ave., Ecke Ada Straße.
Geo. Zoller, 1557 W. Chicago Avenue, nahe Ashland Ave.
White Eagle Pharmacy, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Matthai Bros., 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
E. J. Heiß, 2600 W. Division Straße, Ecke Maplewood Ave.
C. F. Herdlicka, 2835 W. Division Str., Ecke Mozart Str.
A. Borchers, 3471 Clifton Ave., Ecke Albany Avenue.
Grand Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln St.
J. Windmüller, 3741 Grand Ave., Ecke Hamlin Avenue.
G. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Walter F. Engel, 938 N. Leavitt Str., Ecke Augusta Str.
M. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Zelowsky, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Iver L. Quales, 1440 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
O. J. Hartwig, 1650 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
P. C. Huebner, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
F. M. Schaher, 3547 W. North Avenue, Ecke Western Ave.
Fred Winholt, 3927 North Ave., nahe Crawford Ave.
G. J. Maaß, 4159 W. North Ave., nahe 41. Court.
Jos. R. Hellmuth, 2148 N. Robey Str., nahe Webster Ave.
C. S. Bernard, 1053 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Henry Stulup, 1658 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
C. H. Woltersdorff, 2111 W. 21. Str., nahe Hoyne Ave.
Victor Prominsky, 2158 West 21. Str., Ecke Leavitt Straße.
F. J. Chwatall, 1756 W. 22. Straße, Ecke California Ave.

Südseite:

F. M. Mares, 2876 Archer Ave., Ecke Benfield Str.
Albert Burger, 5058 S. Ashland Ave., Ecke 51 Straße.
H. M. Ortenstein, 4701 Cottage Grove Ave., Ecke 47 Str.
A. A. Kurrasch, 301 W. 47. Str., Ecke Princeton Ave.
Ortenstein & Banze, 239 E. 51. Straße, nahe Prairie Ave.
Robert Helfer, 2417 W. 51. Straße, nahe Western Ave.
John Hostovec, 253 E. 115. Str., nahe Forest Avenue.
Wm. B. Knoche, 1600 W. 63. Str., Ecke Ashland Avenue.
A. C. Williams, 1603 W. 63. Ecke Ashland Ave.
C. C. Kreudler, 5057 State Str., nahe 51 Str.
Paul E. Finnigan, 301 W. 26. Str., Ecke Normal Avenue.
Mt. Pleasant Pharmacy, 1801 W. 35. Straße, Ecke Wood Str.

— Zerstreut. — Dienstmädchen: „Da ist eine Frau mit zwei kleinen, armen Würmern, Herr Professor!" — Professor: „Ach, die bringen Sie mal her, ich bin ja gerade mit einem Werk über die Würmer beschäftigt!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Wilhelm Tell".
Auditorium. — „Carmen".
Cohans Grand. — „The Voice of McConnell".
Colonial. — „Jack o' Lantern".
Cort. — „Lombardi Ltd."
Garrick. — „The Copperhead".
Illinois. — „Flo-Flo".
Imperial. — „Seven Days' Leave".
La Salle. — „Nick und White."
Olympic. — „Three Faces East".
Playhouse. — „The Pollers".
Powers'. — „Happiness".
Princess. — „An Ideal Husband".
Studebaker. — „The Melting of Molly".
Victoria. — „Oh, Boy!"
Woods'. — „The Crowded Hour".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Burgantepp, 715 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Butchers

verlangt: extra und stetige Stellungen für eine Anzahl Butchers mit Erfahrung in großem Retail- oder Departement-Gschäft. Nachzufragen in der Office des Superintendenten. Wieboldt's, Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Mann für alle Carpenter-Arbeiten. Nachzufragen bei The H. Piper Co., 1010 N. Wells Str. dimifr

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, um Bäcker zu helfen; guter Lohn und stetiger Platz. The Twelfth Str. Store, 12. und Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Geschirr- und Pfannenwascher; $40 den Monat, Zimmer und Essen. Edgewater Golf Club, 2045 Pratt Ave. dimi

Verlangt: Fuhrmann für Cinder-Wagen; stetige Arbeit. 326 S. Paulina Straße.

Verlangt: Porter, der etwas Bartenden kann. 3601 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Saloon Porter. 500 W. Van Buren Str. dimi

Verlangt: Yard Mann; $50 und Kost. Zu erfragen im Evanston Hotel Küchen-Dept., Main Str. und Forest Ave., Evanston. dimi

Verlangt: Weinküfer in Groß-Weinhandlung; guter Lohn. Adr.: O. 2275 Abendpost. dimi

Verlangt: Polsterer; stetige Arbeit und guter Lohn. 1316 Clybourn Ave. dimifr

Verlangt: Painter, Außenarbeit am Gerüst. Ferdinand, 1444 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann, der mit Carpenter-Werkzeug umzugehen versteht. Anzufragen 6 Uhr abends, 551 Center Straße.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker; guter Lohn. 2234 W. 21. Straße.

Verlangt: Painters. Nachzufragen nach 5 Uhr, 3837 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Mann für Porterarbeit im Saloon. 1538 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Lederarbeiter, erfahren, für Pocketbooks, leichte, ständige Arbeit; Lohn $25 die Woche. Scholl Mfg. Co., 40 N. Wells Str. dimi

Verlangt: Porter. 3400 Lincoln Avenue. dimi

Verlangt: Janitorhelfer, Erfahrung nicht nötig. Gartner, 719 Barry Ave. dimifr

Verlangt: Erster Koch in erstklassigem Tea Room, das Table d'hote Dinners serviert; Sonntagsarbeit; muß einkaufen und Menus arrangieren können. $110 den Monat. Ruft auf Randolph 268 zwischen 9 und 5 Uhr. dimi

Verlangt: Kohlen-Teamster und Helfer; auch Männer, in Lumber Yard zu arbeiten; ältere Männer angenommen. Heitmann Lumber Co., 3852 S. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Möbelschreiner, erfahren an Parlor-Möbeln; stetige Arbeit, gute Bezahlung. 421 N. Lincoln Str. 26nb1wX

Verlangt: Porter für Saloon und Restaurant; $60, Zimmer und Kost. 753 Madison Str., Forest Park, Ill. dimifr

Verlangt: Bartender für Morgenarbeit. Muß Referenzen haben; guter Lohn. 815 W. 74. Str. Tel. Stewart 3415. dimi

Verlangt: Ein Porter. 2401 North Ave. dimi

Verlangt: Shipping Clerk in Wholesale Liquor House. Gebt Alter, Erfahrung und Lohn an. Adr.: Z 1809 Abendpost.

Verlangt: Zehn Männer für Stockyards $4 den Tag. 172 W. Van Buren Str., Basement. dimifr

Verlangt: Zwei gute Porters. 4 West Van Buren Str dimi

Verlangt: Guter Porter für Apotheke. 1201 N. Wells Str.

Verlangt: Aelterer Mann, der Erfahrung mit Backofen hat und sich allgemein nützlich machen kann; früherer Bäcker vorgezogen. 918 So. Western Ave. Tel. Seeley 3159. dimifr

Verlangt: Mann mit Erfahrung in Bäckerei als Helfer; ein auf der Südseite Wohnender bevorzugt; Tagarbeit. Adr.: Z 1808 Abendpost. dimifr

Verlangt: Tüchtiger Porter, der etwas Bartenden kann; guter Lohn, Zimmer und Kost. Sprecht sofort vor in 2075 Lincoln Ave. 25nov*X

Verlangt: Butcher; stetiger Platz. 3851 Fullerton Ave. Telephon Belmont 2137. modi

Verlangt: Waiter und Lunchmann. 1601 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Erfahrener Teamster; guter Lohn und stetiger Platz. Nachzufragen in 1000 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Porter. 340 W. Kinzie Straße. modi

Verlangt: Shipping Clerk. Original Vienna Bakery, 2733 N. Clark Str. modi

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung an Cakes. 3650 S. Lincoln Str. modi

Verlangt: Erfahrene Fensterwascher. Chicago Window Cleaning Co., 62 W. Washington Str. 24nov1wX

Verlangt: Holzarbeiter für Commercial Bodies. Available Truck Co., 1539 N. Kilpatrick Ave. 22nov1wX

Verlangt: Blacksmith Finishers an Commercial Bodies. Available Truck Co., 1539 Kilpatrick Ave. 22nov1wX

Verlangt: Schlächter. 1007 Center Str. 21nov1wX

Verlangt: Junger Mann an Ford Automobiles zu arbeiten, solcher mit Kenntnis im Fahren bevorzugt, jedoch nicht unbedingt nötig, da ich den rechten Mann anlernen werde. Guter Lohn; muß in Geddillang wohnen. Anzufragen 1:30 nachmittags, Wm. W. Rice, 1382 North Ruden Str. modimi

Verlangt: Porter für Saloon. 2538 Wentworth Avenue. modi

Verlangt: Lediger Mann für Saloonporter- und Janitorarbeit, $60, Kost und Zimmer. — 6959 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Mann in einer Bäckerei zu helfen. 1544 West 81. Straße modimi

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Mann mittleren Alters zur Besorgung von 2 Pferden; stetige Arbeit; muß auch in der Stadt abliefern. Adr.: N. 1950 Abendpost. modi

Verlangt: Klempner; guter Lohn für Leute mit Erfahrung an Luftröhren-Arbeit. 216 N. Washtenaw Avenue. 3nov*X

Verlangt: Porter, der bartenden kann. 3159 Cicero Ave., Ecke Belmont.

Verlangt: Möbelschreiner zum Nachpassen in Möbelfabrik. 353 N. Ashland Ave. dimi

Verlangt: 10 Männer an leichter Korbarbeit. Nachzufragen nach vier Uhr nachmittags, 1319 Clybourn Avenue. dimifr

Verlangt: Zuverlässiger Mann als Nachtmann in ein einfaches Restaurant. 521 Süd Clark Straße.

Verlangt: Deutscher Mann als Janitor-Gehilfe. Knickerbocker Theater, 6225 Broadway.

Verlangt: Porter im Saloon. 2042 W. North Avenue. dimi

Verlangt: Stetiger Bartender und Porter, der keine Arbeit scheut; guter Lohn. 1401 Devon Avenue. dimi

Verlangt: Junge am Milchwagen zu helfen. 4925 Justine Straße. dimifr

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. — 1928 West 22. Straße.

Verlangt: Ein Mann für Porterarbeit in kleiner Bäckerei. Nehmt Grand Ave. Car bis 72. Ave. und geht dann 1 Meile westlich. Kloner's Bäckerei.

Verlangt: Mann, der etwas von Plasterarbeit versteht. 1222 Wellington Ave.

Verlangt: Janitor für modernes 6-Flat Gebäude, nahe Lincoln Park, Empfehlungen (Nichtunion bevorzugt). Adr.: O 2300 Abdpost. modimi

Verlangt: Saloonporter, der an Bar aushelfen kann. 3800 West Madison Str. modi

Verlangt: Männer, um an Holzarbeit-Maschinerie zu arbeiten. 1815 Webster Ave., nahe Elston Avenue. modi

Verlangt: Junger Bäcker an Brot und Cakes. 1234 N. Clark Straße. modi

Verlangt: Guter Saloonporter. 5240 Süd Halsted Straße. modi

Verlangt: Helfer an Cakes. 1971 N. Halsted Straße. modi

Verlangt: Erfahrener Porter für Saloon. — 3403 Lawrence Ave. modimi

Verlangt: Aelterer Mann, um in Färberei den Kessel zu heizen; muß Lizens haben. — 4222 W. Madison Str. modimi

Verlangt: Nachtporter. Marx' Bier Tunnel, Madison und Dearborn Straße. modi

Verlangt: Ein Saloonporter. 412 Wabash Avenue. modi

Verlangt: Heizer für Hochdruck Dampfkessel. Mr. Frech, bei John Kranz, 19 W. Randolph Straße. modi

Verlangt: Zwei Männer, die etwas von der Weberei verstehen, bei A. B. Fiedler & Sons, 1713 Hammond Str. 20nb1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Wandelbilder-Amateure und Anfänger beiderlei Geschlechts, alle Altersklassen. Kommt sofort für freies Ausprobieren nach der Delight Film Co., 2139 S. Wabash Ave. 24nb1wX

Verlangt: Christliche Familie, Kirchendienst zu übernehmen. Zu erfragen: 2454 N. Central Park Ave. Telephon: Albany 2527. dimi

Verlangt: Mann und Frau als Janitor für Tanz- und Logenhalle. 2401 North Ave.

Verlangt: Erster Klasse Buchhalter oder Buchhalterin, muß imstande sein, das ganze Buchführungsdepartment zu verwalten und deutsch sprechen und schreiben, sowie Bürgschaft stellen. Bewerber müssen Referenzen geben unter Adr.: P 1144 Abendpost. somodi

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls, ebenfalls gut an Cakes, sucht Stellung. Telephon: Wellington 9298.

Gesucht: Mann, verheiratet, wünscht leichte Beschäftigung irgend welcher Art in Fabrik oder Werkstätte. Klein, 5327 Laflin Str. dimi

Gesucht: Stellung als Janitor oder Heizer. Christian, 1423 Garfield Ave.

Gesucht: Ein Janitor sucht Stellung als Nachtwächter oder Feuermann, gut an allen Boilers, ist auch Carpenter. Adr.: Z 1800 Abendpost.

Gesucht: Aelterer, anständiger, ehrlicher Mann sucht Arbeit als Saloonporter; kann bartenden. Adr.: N 1946 Abendpost.

Gesucht: Bartender, erster Klasse, sucht gute, reinliche Stellung. Telephon Lincoln 1963. dimi

Paperhanger, Painter, mit Tools, sucht Arbeit, privat oder Hotel. Adr.: Z 1803 Abdpost.

Gesucht: Bartender, verrichtet auch Porterarbeit, sucht Stelle. Adr.: N 1948 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann, Maschinist, Bank- und Maschinenarbeiter, sucht Stelle (zur Zeit arbeitend). Robert Wintler, 435 Siegel Str. dimi

Gesucht: Aelterer Mann, anständig, ledig, wünscht Hausarbeit, Janitorplatz oder Porterplatz. Versteht Dampfheizung. Kleiner Lohn. Briefe an Z 1805 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann als Porter im Saloon. Nachzufragen 822 N. Clark Str., Turnerhalle. dimifr

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Cakes, Pastry, gut an Brot und Rolls, sucht Stellung. 2248 S. Wabash Ave., Flat N. modi

Gesucht: Junger Mann sucht Platz zur Aushilfe. Bartender oder Waiter. Telephon: Ravenswood 10254. modi

Gesucht: Ein verheirateter Mann, Schweizer, zwei Kinder, erstklassiger Melker und Heerdmann, bewandert in Milchwirtschaft und Geflügelzucht, versehen mit erstklassigen Referenzen, sucht sofort Stelle. Näheres zu erfragen: H. H., Nr. 1658 Burling Str., 2. Flat, Chicago. modi

Gesucht: Barkeeper, 37, flinker, ehrlicher Arbeiter, gut an mixed Drinks, sucht stetige Stellung oder zur Aushilfe. Adr.: N 1936 Abdpst. 22nov1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: 10 Rahmen-Stickerinnen, geübte Arbeiterinnen; beste Bezahlung und stetige Arbeit. Nachzufragen die ganze Woche. Chicago Hand Embroidery Co., 215 S. Market Str. sonmodi

Verlangt: Näherin an Theatergarderobe bei Woche oder Stunde. Schmidt, 920 N. Clark Str. dimifr

Verlangt: Jüngere Verkäuferin für unsere Bäckerei-Abteilung. Vorzusprechen in 67 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 4907 W. Chicago Ave. dimifr

Verlangt: Mädchen in Hand Laundry, $15 die Woche. 4415 Broadway. 'Phone: Edgewater 8326. dimifr

Verlangt: Label Mädchen in Wholesale Likör-Geschäft. Anzufragen: 171 W. Randolph Str.

Verlangt: Sofort: 50 Immergrün Kränzemacher und Winder. 341 N. Michigan Ave.

Verlangt: Frauen zum Häkeln, bringt Muster. 1316 Milwaukee Ave. 25nb1wX

Verlangt: Mädchen, mit oder ohne Erfahrung im Bäckerladen; zuhause schlafen. 4622 Nord Kedzie Avenue. modi

Verlangt: Ein Mädchen im Bäckerladen, mit Erfahrung, $15 die Woche. 3216 North Ave. modi

Verlangt: Fünf Frauen, leichte Arbeit, Pappschachteln. 2011 Larrabee Str. modi

Verlangt: Bügelmädchen. Fred Strauß Dye Works, 2649 Sheffield Ave. 20nov1wX

Verlangt: Lehrmädchen für erstklassiges Friseur-Geschäft. 108 N. State Str. 20nb1wX

Verlangt: Fünf Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren, in Pappschachtelfabrik, leichte Arbeit. 2011 Larrabee Str. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Geschirrwascherin; $12 Wochenlohn; Sonntags frei. 117 N. Dearborn Str., oben. 26nob1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen in 1535 N. Robey Str. 25nob1wX

Verlangt: Köchin für kurze Stunden. 959 Diversey Parkway. modi

Verlangt: Haushälterin, muß sehr gute Köchin sein, kurze Stunden von 8 bis 2 Uhr; keine Wäsche. Dieser Platz ist westlich von Humboldt Park. Offerten sind zu richten mit Angabe des Alters bis Freitag an die Adr.: O 2276 Abendpost. dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen, das gut an Short Orders ist, Nachmittags von 3 bis 1 Uhr; guter Lohn; Auch Frau zum Geschirrwaschen. Nachzufragen 820 N. Clark Str., Turnhalle. dimifr

Verlangt: Aeltere Frau, die gutes Heim wünscht bei arbeitenden Leuten. Adressire: 1534 Wieland Straße.

Verlangt: Geschirrwäscherin; guter, leichter stetiger Platz. Guter Lohn. 1500 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und zur Besorgung zweier Kinder, $10 die Woche. Anzufragen Mittwoch, 1315 Eddy Str., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kein waschen; guter Lohn und gutes Heim. Anzufragen: 4259 W. 12. Str. dimifr

Verlangt: Geschirrwascherin und eine gute Küchenarbeiterin in Lunchroom; Zimmer, Kost und guter Lohn. 5650 Ellis Ave. Telephon Blackstone 1497. 26nb1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn; kein Waschen. Tel. Edgewater 561. dimi

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. 799 Foxdale Ave. Winnetka, Ill. Fragt nach Retterstrom. Tel. Randolph 4450. 26nb1wX

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Wiener Restaurant. 1148 N. Wells Str. dimifr

Verlangt: Aeltliche Frau, um einem Baby aufzupassen; Deutsche bevorzugt. Schmidt, 1425 Thome Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; kein Waschen. Telephon Drexel 6045. dimifr

Verlangt: Zweites Mädchen. Referenzen. 5019 Drexel Blvd., 1. Apt. dimifr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim. Tel. Drover 4030. 4538 So. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: F. Rosen, 2549 West Division Str. dimi

Verlangt: Deutsche Frau, um Delikatessenstore reinzumachen; guter Lohn und gute Stunden. 4952 Sheridan Road. dimi

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Küchenarbeit, 12 Dollars und Essen, kann hier schlafen, wenn sie will. Bondys Restaurant, 16 N. Clark Str., oben. dimi

Verlangt: Mitteljährige Frau für Hausarbeit, kein Waschen, kleine Familie. 1748 Cortland Str. dimifr

Verlangt: Saubere Frau für jede Woche zum Waschen und Bügeln. 4820 No. Albany Ave., 3. Apt. dimi

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen und auf 2 Kinder zu achten. Gutes Heim, guter Lohn. 607 E. 60. Str., 3. Apt. Tel. Blackstone 4179. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß einfach kochen können, kein Waschen oder Bügeln; guter Lohn. 430 St. James Place, nahe No. Clark Str. Tel. Lincoln 3718.

Verlangt: Frau, für 2 kleine Kinder zu sorgen; Mutter geht zur Arbeit; in der Nachbarschaft von 38. und Lincoln Str. Zu erfragen 3317 Fulton Str. dimi

Verlangt: Junge Frau zum Waschen. 3220 W. Division Str. Tel. Albany 2207.

Verlangt: Protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 1245 Jarvis Ave., Rogers Park. Tel.: Rogers Park 1535. modi

Verlangt: Schruppfrau, guter Lohn; schöner Platz zu arbeiten. Hotel Plymouth, 4700 Broadway. modi

Verlangt: Nachtköchin; guter Lohn. 753 North Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Knecht. 837 Junior Terrace, 1 Block östlich vom Broadway und 1 Block südlich von Montrose Ave. modimi

Verlangt: Waschfrau, die mit Maschine umzugehen versteht. 4622 N. Kedzie Ave. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie von drei erwachsenen Personen; guter Lohn und gutes Heim. 4527 Ellis Ave. Telephon: Drexel 3433. modimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. — S. Cowen, 5634 South Park Ave. Telephon: Normal 3019. mo—do

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. Anzufragen zwischen 7 und 8 Uhr abends, 416 Surf Str. modi

Verlangt: Frau mittleren Alters, von gutem Herkommen, in kleiner Familie; gutes Heim. Bitte persönlich vorzusprechen, 409 W. 62. Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; kein waschen; gutes Heim. 3025 Logan Blvd. Telephon: Albany 8835. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 1349 Winnemac Ave., 1. Apt. Tel.: Edgewater 365. 20nb1wX

Verlangt: Haushälterin für kleine Familie; gutes Heim. 3334 W. North Ave. 13nb*X

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Frau in den fünfziger Jahren, gute Köchin und Haushälterin, sucht Stellung; hat Empfehlungen. Adr.: N 1917 Abendpost.

Gesucht: Frau mittleren Alters wünscht Hausarbeit von 9 bis 3 Uhr, 744 Blackhawk Straße, 1. Floor.

Gesucht: Deutschungarische Frau sucht Wasch- und Bügelplätze, beim Tag. Falcis, 1924 W. Grand Avenue.

Gesucht: Aeltere Frau sucht leichte Hausarbeit. 1960 Orchard Str., hinten, oben.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1471 Clybourn Ave. Mrs. Tillich.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 9nob1mX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Frisch geschlachtete Watertown Gänse. Chas. Wetterling & Son, 1540 Belmont Avenue.

Empfehle meine selbstgemachten Filzschuhe als Weihnachtsgeschenk. A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave. 25nb1mX

Laubsäge, Katalog frei. Bosthart, 1515 Oakdale Avenue. 23nb1wX

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 2ag.frsondi*

Schöne billige Hüte für deutsche Frauen. — 1657 Larrabee Straße. 17nb,sondido,1mt

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgeführt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. 1jl*X

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,fadido*

Plaster-Arbeit und Reparaturen bestens ausgeführt. Schiemann, 2536 N. Halsted Str. 'Phone: Lincoln 1030. 25nb1wX

Haus-Painting, Papering preiswert, Calsomining. Zimmer 83, „Hoff", Humboldt 0774. 29ok1mX

Brumliks beste deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Ave. 29ok1mX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Restaurant, kann auf Bäckerei eingestellt werden; gute Lage. 809 N. Clark Str.

—Grocery und Delikatessen-Laden— vollständig, Nordseite, gute eichene Fixtures, Computing-Waagen etc., sowie Warenvorrat, muß schnell verkauft werden, um einen Nachlaß abzuschließen. Nehme $375 für Alles, wert mehr als das Doppelte. Kann auch fortgeräumt werden. Nur Leute, die zum sofortigen Kauf bereit sind, brauchen vorzusprechen. 2100 Lewis Str., Ecke Garfield Ave. Nehmt Clybourn Car bis Lewis Str. und geht einen Block nördlich.

Verlangt: Managers für die Zweige in Milwaukee, St. Louis, Detroit, Indianapolis, Minneapolis und Cincinnati. Muß intelligent und im Stande sein mehrere $1000 anzulegen. Offerten mit Einzelheiten und Photographie: N. 1927 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butchershop und große Wurstfabrik wegen Krankheit. 4931 S. Ashland Ave. 21nob1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Partner verlangt zwecks Fabrikation patentierter tragbarer Häuser (gleiche Geldeinlage). Adr.: O 2278 Abendpost. dimi

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Sollten die Umstände es bedingen, wir bezahlen Euch bar für irgend eine Ausgabe von Liberty Bonds; heutiger Preis etwa $48.00 für sämtliche 4¼% Bonds. Keine Extrakosten. Franklin Investment Co., Room 501, 11 Süd La Salle Straße. Stunden täglich 9 bis 8; Sonntags 9 bis 12. Bonds gekauft per registrierte Briefpost. 13nob4wX

Verlangt: Darlehen von $3500 oder $4000 auf erste Hypothek an 4-Apt. Brick, wert $12,000; auch Darlehen von $1500 auf Austin Residenz und Garage, wert $3500. Telephon Austin 3339.

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ok*X

Home Bank & Trust Co. Ashland und Milwaukee Avenues. Spezialfund zu 5½ Prozent. 13sp*X

Cash für Liberty Bonds, $50 bis $1000. Bringt Bonds nach Zimmer 913, 155 N. Clark Straße. 20nb1wX

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—sa

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu kaufen gesucht: Großer Heizofen, Baseburner, muß billig sein. 1902 Dayton Str.

Zu verkaufen: Billig, ein Heizofen und Gas Wasserheizer. 301 W. North Ave., 3. Fl.

Zu verkaufen: Große und kleine Heizöfen, billig. 2825 Lincoln Ave. dimifr

Zu verkaufen: Hochfeiner Küchen-Range mit Heißwasser-Vorrichtung, und Parlorofen, sehr preiswert. 3901 Lincoln Ave. modimi

Zu verkaufen: Küchenherd, in erster Klasse Zustand. 2. Apt. 3940 Byron Str. Tel.: Irving 7690. sonmodi

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen und Gasofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 1nb1mX

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Verkauf von Pianos! Reebie's Warehouse, 2525 Sheffield Ave. 25 Pianos und Sprechmaschinen, alle Macharten, Preise von $50 aufwärts, müssen verkauft werden, um Raum zu machen. Versäumt diese Gelegenheit nicht. Offen Mittwoch und Samstag Abends. 16nov*X

$200 Phonograph und Records verkauft für $55 und $800 Player Piano (Style 1918) für $230. Ebenfalls allermod. Parlor Set, Dining und Schlafzimmer Sets für irgend annehmbares Angebot. 1922 S. Kedzie Ave. 9novsasondidolmt

$60 kaufen $400 Upright Piano, bester Ton. 1956 Larrabee Straße. 26nb1wX

Billig, große Regina Musik-Box, 40 Platten, 4200 Vincennes Ave. dimi

Zu verkaufen: Billig, gute Concert-Zither, Steiner, 315 Wisconsin Str. dimi

Phonograph. $15 kaufen meine Victor Größe, wie neu. Janitor, 162 North Ave. dimi

Zu verkaufen: $65 kaufen schönen $250 Size Phonograph; mit Diamond Point Nadel und Records; wie neu. 2206 School Straße, Ecke Leavitt, 1. Apt. 25nov1wX

$195 kaufen mein hochfeines 88-Noten Player Piano, Musik und Bank eingeschlossen. Player ist so gut wie neu. Ihr könnt $25 Bar anzahlen und $10 monatlich. Nachzufragen: 1601 W. Madison Str., Ecke Ashland Blvd., im Laden. Bitte fragt nach Lot Nr. 20. Offen abends bis 9 Uhr. somodimi

Phonograph zum Einkaufspreis. Records doppelseitig, 65c. 1501 Larrabee Str. 29ok,didosa*

Verkaufe echtes Krakauer Upright Piano, wie neu, prachtvoller Ton, für $75. 5026 Sheridan Road, nahe Argyle und Broadway. 22nov1wX

Victor-Sprechmaschinen billig, Records in allen Sprachen. 335 W. North Ave. Kataloge frei. 7mai*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wir verkaufen Anzüge und Ueberzieher für Männer auf Kredit. Bezahlt während Ihr sie tragt. $1.00 die Woche. Ein großes Sortiment und billiger als andere Läden für Baar verkaufen. Versucht es und überzeugt Euch selbst. Wir nehmen Liberty Bonds. M. Hyman & Co., 215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 24ok*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ausverkauf von Singer-Nähmaschinen, billigste Preise, auch auf Abschlagszahlungen. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantiert. Cooper, 335 W. North Ave. Tel. Diversey 2799. 7mi*X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische all Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ok*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Dr. Hasenclever, Ohren, Nase, Hals u. Frauenkrankheiten. 3000 W. Madison Str. Rat frei. 13nb2wX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10—12 Mittags, 5—8 Abds. 15ag*X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

Zu verkaufen: 2-4 und 2 in Attic Frame; elek. Licht; Clifton, nahe Wellington; $500 Anzahlung; spezieller Preis $3200. August Torpe, 820 North Avenue. sadimi

Zu verkaufen: 3-Flat Brickhaus, Ofenheizung; Lot 33×125 Fuß, nahe Belden Ave.; Preis $5900. J. Wersching & Co., 2151 N. Halsted Str. dimifrsa

Verkaufe billig: 2stöck. modernes Brick, 6-Zimmer-Flats, N. Ashland Ave., nahe Diversey Blvd., nur $4550. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu vertauschen: 1 Laden und 2—4 Zimmer Flats Framehaus einschließlich etabliertes Groceryegeschäft; Preis $4500. Wünsche gutzahlendes Hauseigentum, Brick oder Frame. J. Wersching & Co., 2151 N. Halsted Str. dimifrsa

Zu kaufen gesucht: Ein Haus zwischen Fullerton und North Ave.; gebe 5 Lotten als erste Anzahlung; an zukünftiger Carlinie. Adr.: E. K. 20, Abendpost. sasonmodi

Zu verkaufen: 2-5 Zim. Frame an Wieland, nahe North Ave.; breite Lot; $500 Anzahlung. Miete $342. Nur $2000. August Torpe, 820 North Ave. sadimi

Zu vertauschen: 3-Flat Brickhaus, elektrisches Licht, Ofenheizung, nahe Center Str. Hochbahnstation. Wünsche Brick-Cottage. J. Wersching & Co., 2151 N. Halsted Str. dimifrsa

Zu verkaufen: Ein 2-Flat Frame, Steinfundament, Lot 40x120, Heißwasserheizung, elektr. Licht, 6 und 7 Zimmer; Miete $70. 3755 Wilton Avenue. dimifr

Verkaufe 1337 Fletcher Str., nahe Southport Ave., 2stöck. Frame, 4-Zimmer-Flats, nur $2475. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Frame-Cottage, 6 u. 3 Zim., Bad, elektr. Licht, Janssen, nahe Roscoe, $500 Anzahlung, Spez. Preis $2600. Sicher und billiger wie Miete. Aug. Torpe, 820 North Ave. sadimi

An Blackhawk, nahe Larrabee, 6-4 Zim.; Toilet; 2 Häuser; Miete $700; nehme $500 Bar und Lot für Teilzahlung. August Torpe, 820 North Ave. sadimi

Zu vertauschen: Dreistöckiges Steinfront Brickhaus mit 1½-stöck. Brickgebäude hinten; Hypothek $4500; Preis $10,000. Wünsche Cottage oder 2-Flat. J. Wersching & Co., 2151 N. Halsted Str. dimifrsa

Südwestseite

6-Zimmer-Haus, Hühnerställe, 6 Lotten. 4640 S. Karlov Ave. Preis $2500. Leichte Bedingungen. Schreibt. Adr.: Z 1801 Abendpost.

Farmländereien

Land! Land! Land!

Eine seltene Gelegenheit.

Eine der größten und ältesten deutschen Kolonien im Süden, die noch Zuwachs wünscht, mit geringen Auslagen zu sehen. Alles nur Denkbare, das im Norden und Süden gedeiht, kann mit größtem Nutzen gezogen und abgesetzt werden. Die Ansiedler — hunderte an der Zahl — sind alle unabhängig, wohlhabend und zufrieden. Gesundes Klima, weiches Wasser, guter Regenfall (keine Steine, kein Sumpfland, keine Neger), ausgezeichneter wachskräftiger Grund und Boden sind vorhanden. Ebenso gute Straßen, Eisenbahnen, Städte, Kirchen jeden Glaubens, Schulen und gute Märkte. Sehen macht Glauben. Um es jedem leicht zu machen zu sehen und sich zu überzeugen, zahlen wir jedem ohne Ausnahme die Hälfte der Reisekosten. Bei einem Ankauf wird dann die andere Hälfte erlaubt. Wir geben gerne volle Auskunft.
Henry C. Bartling, Zimmer 911, Nr. 8 Süd Dearborn Straße, Chicago. nb22—dz1X

Schöne kleine Missouri Farm zu verkaufen, nur $20 per Acker, $10 Anzahlung und $5 monatl. Abzahlungen ohne Zinsen. Gesundes Klima, gute Schulen und gute Märkte nahe. Auskunft erteilt Thos. Lindner, 3049 Osgood Str., Chicago. nb12bidoson1mt

Zu verkaufen: Wisconsin Farmland, $15 der Acker; Abzahlungen; Liberty Bonds angenommen. Nehf, 21 N. La Salle Str. 8nb1mtX

Zu vertauschen: Erstklassige Farmen nahe Green Bay und Oconto, beste Gegend von Wisconsin, von 80 Acres und aufwärts, mit Vieh, Ernte und Maschinerie. Sprecht vor oder schreibt an Wm. Hardt, c. o. Krause Real & Co., 10 Süd La Salle Str. 3nb1mtX

Verschiedenes

Gutzahlendes Brickhaus, modern, gute Nachbarschaft; schuldenfrei; vertausche gegen Residenz, kann auch Vorstadt sein. Adr.: Z 1807 Abendpost. dimi

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: 5 Zimmer modernes Flat, alle Verbesserungen, 2 große Porches; gesunde Luft, $16 Miete. Meldung 5931 Irving Park Boulevard. dimi

$8 mieten schönes 3-Zimmer Frontflat, Brickgebäude. H. Chatrop, 1510 N. Wells Str. di—fr

Zu vermieten: 6 Zimmer Flats, 2053 Nord Racine Ave., in guter Ordnung, Miete $16 für jedes. Kinder erlaubt; vermietet bis 10. Dezember. Telephon: Garfield 800.

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, helles, warmes Haus, $8.00. 1727 Bissell Str., 2. Flat. Schlüssel.

Zu vermieten: 5 und 4 Zimmer helle Flats, mit Bad, billig. 2956 N. California Ave. dimi

Zu vermieten: Zwei leere Zimmer, mit Gas und elektr. Licht, hinten, $6. 3041 Southport Avenue. modi

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, hinten, oben. 5009 Justine Straße. modi

Zu vermieten: Helle Wohnungen, drei und vier Zimmer mit Bad. 3464 N. Clark Str., Kaufmann. Telephon Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Eine deutsche Hamburger Familie mit eigenem Heim vermietet ein schönes Zimmer an zwei Damen, Hamburgerinnen vorgezogen; auf Wunsch auch Kost; Gemütlichkeit garantiert. 4446 Indiana Ave., Ecke 45. Straße. Telephon Drexel 7275. dimi

Zimmer mit Board, auch Haushaltungs-Gelegenheit. 1643 N. Halsted Str. di—fa

Vermiete reines möbliertes Zimmer, kleine ungarische Familie, 2011 W. Chicago Ave., 3. Floor, Front.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, im Basement, Dampfheizung, heißes Wasser, an zwei ordentliche Mädchen für $2 die Woche. 946 Wilson Avenue.

Vermiete Zimmer, wenn gewünscht mit Board, Gelegenheit für 1 oder 2 Personen. 2140 Dayton Straße.

Vermiete möblierte Zimmer, einzeln oder leichte Haushaltung. 50 W. Ohio Str. 23nb1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ehepaar mit Kind wünschen warmes Zimmer bei kinderlosen Eheleuten oder alleinstehender Frau. Adr.: P 1148 Abendpost.

Junger Mann sucht warmes Zimmer mit Bequemlichkeiten, separater Eingang, kein Roominghaus; nahe Center und Clark Str. Preisangabe. Adr.: O 2298 Abendpost. dmi

Anständiger Mann sucht warmes Zimmer mit Bad nahe North Ave. und Lincoln Park. Adr.: Z 1806 Abendpost.

Mann mit zwei Kindern (7 und 10) sucht Zimmer mit Board bei alleinstehender Frau oder Witwe als Alleinmieter, Nordseite. Adr.: N 1427 Abendpost.

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 607 Milwaukee Avenue. *X

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Ein guter, charaktervoller Mann, 65 Jahre alt, mit eigenem Heim, des Alleinseins müde, sucht die Bekanntschaft einer anständigen Frau von 50—60 Jahren zwecks Heirat zu machen, mit etwas Vermögen; Farmersfrau bevorzugt. Briefe erbeten mit genauer Adresse an: P 1149 Abendpost.

Heiratsgesuch: Geld macht nicht glücklich allein, die „andere Hälfte" muß dabei mit sein. Nur ernstgemeinte ausführliche Offerten zwecks Heirat von Damen werden berücksichtigt. — Adr.: N 1916 Abendpost.

Heiratsgesuch: Deutscher Handwerker, 30 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens, zwecks Heirat. Briefe erbeten unter Adr.: P 1147 Abendpost. modi

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fb*X

Alphonse Lefkow, rühmlichst bekannter deutsch-ungarischer Advokat, auf Verlangen zahlreicher Nordseite Klienten Kanzlei eröffnet 335 W. North Ave. Telephon: Diversey 2799. Stadt-Office: Zim. 816, 111 W. Monroe Str. Telephon: Randolph 7735. Allerlei hiesige und heimatliche Angelegenheiten. 2nosadidolmt

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ok*X

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. 1jl*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. 'Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mi*X

Diese Verkäufe für Mittwoch

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Founded 1875

State, Adams and Dearborn Streets

Delikatessen für den Danksagungs-Tisch!

Turkeys, Gänse, Enten, Hühner zu den niedrigsten Markt-Preisen

Wenn Ihr Euer Geflügel für den Danksagungstag in The Fair kauft, könnt Ihr sicher sein nur erstklassige, ausgewählte Ware zu erhalten. Unsere Turkeys sind alle fancy, korngemästet, trockengerupft, direkt vom Lande erhalten. Fancy Watertown Enten und Gänse, frisch geschlachtet, sowie feine junge Hühner, vervollständigen die Auswahl für den Danksagungstag. Alles zu den niedrigsten Preisen, zu denen Geflügel solch feiner Qualität verkauft werden kann.

Nr. 1 Plum Pudding für	27c	Libby's Cream of Asparagus Suppe oder Price's Tomato Suppe, die Büchse zu	10c
No. 5 Steintopf Club House Apfelbutter für	69c	Hinterviertel von Spring Lamb, das Pfund zu	30½c
Old Style Mincemeat, 2 Pfund für	35c	Native Pot Roast, das Pfund zu	24c
10 Pfund bestes gerolltes Oatmeal für	59c	Frische Austern, Standards, die Pint-Büchse zu 30c und 35c; das Quart zu 59c und	69c
5 Pfund braune schwedische Bohnen für	49c	Süßkartoffeln, schöne große frische, gut zum Backen, 5 Pfd. zu	27c
5 Pfund Sack Amerikorn-Mehl für	35c	Sellerie, Michigan, große Bündel —knusperig und zart, das Bündel	19c
Snider's Tomato Catsup, neu gepackt, das Pint	29c	Gelbe Rüben, Michigan, frisch u. glatt, 10 Pfd. für	23c
Snider's Oyster Cocktail Sauce, die große Flasche	25c	Jonathan Aepfel, extra fein, die dunkelrote Sorte, 5 Pfd. für	43c
Camembert Käse, Phenix Brand, reguläre 55c Blechbüchse für	35c	Home made Frucht- oder Pound Cake, das Pfund	39c
Feiner Block Schweizer Käse, das Pfund zu	39c	Feine California Cluster Rosinen, die Schachtel zu	23c
Early June Erbsen, neu gepackt, die Büchse zu	15c	Feine California kernlose Rosinen, das Pfund	17c
Neu gepacktes Zucker-Corn, die Büchse zu	19c	Beste gemischte Nüsse, alle neu, das Pfund zu	32c
No. 3 Büchse solide gepackter Kürbis für	11c	Feine weichschalige Pecan-Nüsse, das Pfund zu	39c
Cake und Pastry Mehl, Roxane Marke, Paket	35c	Feine Giant-Oliven, die Pint-Flasche zu	39c
Standard Rib Roast von Native Beef, das Pfund	23c		

Amtmanns neuer Inspektor.

Novelette von Käte Lubowski.

Erntezeit! Goldene Aehrenpracht auf breiten Schwaden! Fleißige Mägde beim Binden der Garben. — Sonnenschein und Luft, wohin das Auge blickt...

Heißer, schwerer Werktag, der die Lippen trocken und den Atem keuchend macht — der wunde Hände und müde Augen bringt — das ist die Ernte in Wahrheit. Jedes Landkind weiß das! Warum sollte also des Amtmann Berdings Anneliese hiervon eine Ausnahme machen?

„Vater," sagt sie fröhlich, und mischt dem klaren Brunnenwasser in den Trageimern einen reichlichen Schuß sauren Fruchtessigs bei, „wenn er nun kommt, was fange ich dann mit ihm an? Soll ich ihn dir sogleich auf das Feld schicken?"

„Um Gotteswillen, blos nicht! Er kann sich ja vorerst hier in den Ställen orientieren. Draußen würde er heute die Arbeit nur aufhalten. Der Außenschlag Weizen kommt zusammen, wenn die Hofdirnen nicht allzu viel aufgucken. Darum halte ihn hier fest."

„Aber, womit soll er sich denn die ganze Zeit beschäftigen, Vater?"

„Mädel, tu' doch nicht so, als ob du geradwegs aus einer Glasfabrik auf den Büsower Hof fällst. Laß ihn das Jungvieh besorgen. Den Wilhelm nehm' ich zum Nachharken mit. Der Wagen mit dem jungen Klee steht auf der Futterdiele. Es ist eine saubere, interessante Arbeit, die ich manchmal in meinem sogenannten Herrenleben verrichtet habe. Nachher kann er noch den lahmen Wallach in den Teich bringen. Zieh' kein Gesicht, meine Tochter. Er ist einfacher Leute Kind und hat sich zur Mitarbeit verpflichtet. Wer ein brauchbarer Inspektor sein will, muß alles können."

„Na, schön. Vaterle, nun noch eins. Ich frag blos wegen des Rehbratens, der noch in der Eismiete steckt. Wann kommt denn eigentlich der Regierungsrat?"

„Das möchte ich selbst gern wissen, Anneliese. Er schreibt mir heute, daß es in den nächsten Tagen sein wird. Genaueres nicht. Herrgott, wenn er ein verständiger, einsichtsvoller Mensch wäre.... und ich kriegte den Viehstall neu gebaut und einen zweiten Kornspeicher. Die Regierung kann, wenn sie will. Aber das Wollen hängt ganz von der Dringlichkeit seines Berichtes ab.— Wir müssen nett zu ihm sein, Mädel... furchtbar nett. Er muß sich hier wohl fühlen, es hilft uns nichts. So geht es nicht weiter. Die Träger kippen nächstens den Viechern auf die Köpfe und das Korn wird dumpfig und feucht."

Anneliese nickte verständnisinnig.

„Für ein gutes Mittagessen und einen feinen Mokka in der Buchenlaube sorge ich, Vaterle... Um nun aber noch einmal auf den neuen Inspektor zurückzukommen—wann wird er ungefähr einrücken?"

„Gegen fünfe denke ich."

„Also kommt er vom Bahnhof zu Fuß, Väterchen?"

„Dachtest du vielleicht im Luftballon?"

Anneliese schweigt. Sie schämt sich ihrer unbescheidenen Gedanken, die bereits den kleinen Bretterwagen mit dem Reitfuchs mobil gemacht hatten.

— Der Amtmann ist wieder auf dem Felde und Anneliese schafft emsig in Küche und Keller.

In solcher Wirtschaft gibt es sehr viel zu tun, besonders, wenn die Hausmädchen wegen mangelnder Arbeitskräfte mit hinaus sind und der erfahrene Rat der Mutter fehlt. Frau Amtmann hat bereits vor zehn Jahren die rotgescheuerten Steinfliesen der Küche mit dem schmalen Bretterstübchen draußen bei den Tannen vertauscht. Darum schwebt auch über Annelieses Jugend der Ernst einer großen Verantwortung. Sie seufzt jetzt tief auf.

Die Pensionszeit kommt ihr in den Sinn. Was sie damals für feine Hände gehabt hatte — und jetzt —! Du lieber Gott. Braungebrannt und rissig waren sie. Richtige Diensthände. Aber was schadet denn das? Sie müssen ja alle dienen, und sie tut es für ihren Vater und die Heimatsscholle. Das ist doch ein stolzes Gefühl. Ruhig und umsichtig schafft sie weiter. Als sie beim Abziehen der vierundzwanzig Heringe ist, die einzeln auf einen irdenen Teller gelegt, je einen Abendbrotimbiß abgeben, fällt von der Tür her ein Schatten auf den weißgescheuerten Küchentisch.

Sie hebt den Kopf.

Ein schlanker, nicht mehr allzu junger Mensch steht dort und sieht ihr mit augenscheinlichem Wohlgefallen zu.

Sie wird ein wenig rot und wischt mit dem nassen, grauen Sacktuch die kleinen Schuppen fort.

„Willkommen!" sagt sie schlicht.— „Nicht wahr, Sie sind doch der neue Inspektor? Vater läßt Sie bitten, für heute Nachmittag auf dem Hof zu bleiben. Der Kühjunge ist nämlich auch bei der Ernte."

„Ja," sagt der hochgewachsene Mensch mit dem scharfgeschnittenen Gesicht und sieht sie bewundernd an. Anneliese merkt nichts davon. Sie ahnt nicht, wie entzückend sie in dem einfachen Waschkleid und dem schlichten, goldig schimmernden Scheitel aussieht.

Sie schneidet ihm ein paar mächtige Schwarzbrotstullen herunter und stellt ihm Butter und Kaffee zurecht.

„So — und nun langen Sie tapfer zu. Es geniert Sie doch nicht, daß Sie gleich hier trinken. Es ist so fein bequem. Und na, ich bin ein wenig müde von der endlosen Lauferei."

„Arbeiten Sie den ganzen Tag so, mein gnädiges Fräulein?" fragt er neugierig.

Sie sieht ihn bittend an.

„Nennen Sie mich ruhig Fräulein Anneliese, Herr Wink. Mit den jugendlichen Ideen bin ich längst fertig. Wir sind einfache Menschen, die sich bemühen, den Platz, auf den uns der Herrgott gestellt hat, ohne jede Ueberhebung auszufüllen. Arbeiten Sie vielleicht nicht gern?"

„Doch," sagt er der Wahrheit gemäß und streicht sich voller Behagen die dritte Schwarzbrotschnitte.

„Herrjeh, nimmt der aber viel Butter," denkt Anneliese und beschließt, fortan die Arbeit des Streichens für ihn zu besorgen.

Dann gehen sie hinaus. Anneliese sagt ihm klar und gründlich Bescheid und beobachtet ihn heimlich. Er stellt sich schrecklich ungeschickt an. „Sie tun das hier wohl heute zum ersten Mal?" fragt sie ein wenig böse.

„Ja, Fräulein Anneliese . . ."

„Lassen Sie das nur nicht meinen Vater hören," warnt sie. Ihre Stimme klingt beinahe ängstlich. Sie möchte nicht gern, daß er wieder fortginge... „Sie müssen sich recht Mühe geben," ermahnt sie ihn. „Immer treu und fix auf dem Posten sein. Der Vater hat ohnehin genug Sorgen. Zuerst die Regierung, der die Domäne hier gehört.—Ach Gott, die ist so filzig. Sehen Sie sich mal den Stall an. Schrecklich, nicht? — Aber sie denkt an keine Aenderung. Unsere einzige Hoffnung ist der neue Regierungsrat. Wenn er blos ein Einsehen mit unserer Not hätte. Wir müssen furchtbar nett zu ihm sein. Sie auch."

„Und wenn er nun kein Einsehen hat, dieser Regierungsrat?" fragt er unter der beladenen Forke hervor.

„Dann pachten wir eben die nächste Periode nicht wieder — aber was machen Sie denn? Passen Sie doch auf! Sie schütten ja den ganzen Klee unter die Krippe. Sehen Sie mal her, so macht man das!"

Sie nimmt ihm die Gabel aus der Hand und vollendet die Arbeit. Der blanke Stahl und der goldene Haarscheitel glänzen dabei um die Wette. Sie ist sehr bedrückt. „Der wird im Leben nichts," denkt sie bei sich, „und er hat doch so gute treue Augen und solch kluges Gesicht." Als der Wallach in den Teich gebracht ist, gehen sie wieder in das Haus zurück. „Was soll ich jetzt tun, Fräulein Anneliese?" fragte er begierig.

„Jetzt gucken Sie auf dem Hof, in den Scheunen und Kellerräumen umher, damit Sie orientiert sind, wenn der Vater heimkommt. Ich trage die Teller mit den Heringen indes zur Gesindestube.

„Darf ich dabei nicht helfen?"

Sie zögert mit der Antwort. Sie weiß nicht, ob die Bejahung sich auch schicken würde. Aber da er schon ein halbes Dutzend Teller aufeinander gebaut hat, läßt sie ihn gewähren. So decken sie, wie zwei gute Kameraden, den mächtigen Fischtisch. —

„Anneliese... Anneliese"... tönt plötzlich des Amtmanns helle Kommandostimme in den weißgetünchten Raum. Anneliese stürzt eilig hinaus.

„Was gibt's, Vaterle?"

„Ich wollte dir nur sagen, daß er erst morgen kommt."

„Wer kommt morgen, Vater?"

„Der neue Inspektor."

„J — wo — der ist schon längst da."

„Red' keinen Unsinn, Kind, hier steht's auf dem Fetzen, den sie mir auf's Feld nachgeschleppt brachten.— Zug versäumt—komme morgen Mittag. Inspektor Wink."

„Er ist aber trotzdem da, Vaterle, er hat das Jungvieh und den lahmen Wallach besorgt und befindet sich zur Zeit da drin."

In demselben Augenblick erscheint auf der Steintreppe der Gesindestube der vermeintliche Inspektor.

„Sagen Sie mal, was sollen diese Mätzchen denn eigentlich?" schreit ihm der Amtmann entgegen. „Wozu machen Sie solche Späße?"

„Verzeihung, Herr Amtmann! — Daß ich da bin, läßt sich allerdings nicht aus der Welt schaffen. Nur mit der Inspektorwürde — das stimmt leider nicht. Ich bin nämlich blos der Regierungsrat. Ihr Töchterlein hat mir gleich so viele Befehle erteilt, daß ich gar nicht zu Worte kommen konnte. Und nachher gefiel mir die aufgezwungene Rolle immer besser."

Des Amtmanns Arme sinken matt und kraftlos herunter. Anneliese verbirgt das Gesicht in den Händen und weint. Dann stürzt sie in das Haus und schlüpft in ihr Oberstübchen.

Dort liegt sie auf der harten Diele und schluchzt herzzerbrechend.—Warum? — Ja — wer so ein Mädchen auskennte.

Zwei Stunden mögen wohl vergangen sein, da pocht es an ihre Tür. Der Vater. Als er ihr gegenübersteht, sieht sie in seinen Augen einen feuchten Schein, und die tiefen, gramvollen Falten um Mund und Nase erscheinen ihr lange nicht so scharf wie zuvor.

„Mein Mädelchen," sagt er weich. „Weine nicht mehr. Es ist alles in Ordnung. Wir kriegen den neuen Stall und den Kornspeicher. Aber mir will es scheinen, als müßte ich auch etwas dafür hergeben. — Dich — mein Einziges —, wenn du willst."

Da wirft sich Anneliese an das Herz des alten Mannes. Ihre treuen Augen ruhen an seiner Brust.

Unten steht der Regierungsrat in der sogenannten guten Stube und preßt einen Gegenstand an die Lippen. Es ist Annelieses Bild, das auf einer Konsole im Winkel stand.

— Anknüpfung. — „Eine Zigeunerin hat mir gestern prophezeit, daß mir demnächst eine große Erbschaft zufallen würde! Glaubst du an solche Sachen?" — „Felsenfest!" — „Wirklich! Dann leih' mir doch daraufhin zwanzig Mark!"

Seid Ihr ein Opfer

von Krankheiten, welche die Gesundheit zerstören?

Wenn dem so ist so schuldet Ihr es Euch selbst, Eurer Familie und Eurem künftigen Glück, sofort einen zuverlässigen Spezialisten zu konsultieren. Vernachlässigung ist gefährlicher als Krankheit. Es mag eine einfache Aufgabe sein, Euch jetzt zu helfen, aber wenn Ihr Euch selbst vernachlässigt und Euch nicht jetzt richtig behandeln laßt, kann Euer Leiden unheilbar werden und Ihr mögt Euer ganzes übriges Leben ruinieren.

Seit mehr als 20 Jahren habe ich die ärztliche Praxis in ehrenhafter Weise ausgeübt und Niemand lebt, der wahrheitsgemäß sagen kann, daß ich je ein Versprechen gab, das ich nicht hielt. Da ich die ... Behandlungsmethode anwende, gelangt meine Arznei direkt zum Sitze der Krankheit, ohne in den Magen zu kommen und die Verdauung zu stören.

Ich verspreche keine unmöglichen Kuren, ich verwende einfach die durch jahrelange Erfahrung erlangten Kenntnisse in ehrlicher und gewissenhafter Weise.

Wenn Ihr erschöpft und elend seid, wenn Euer Kräftezustand Euch ohne die Energie gelassen hat, Euch der Annehmlichkeiten des Lebens zu erfreuen; wenn Ihr jenes Gefühl vollständiger Niedergeschlagenheit habt, die Euch das Leben als kaum lebenswert erscheinen läßt. Ganz gleich, was Euren Zustand verschuldet hat, kommt und sprecht darüber mit mir.

Konsultation jederzeit frei.

Ich behandle Blut-, Haut-, nervöse und chronische Krankheiten, Krampfadern, Wasserbrüche, Harn- und prostatische Störungen, Blasen-, Nieren- und Leberleiden, spezifischen Katarrh, Hämorrhoiden und Fisteln. Ich habe eine der feinsten X-Strahlen Maschinen in Chicago. Ihr solltet eine sorgfältige X-Strahlen Untersuchung mit Euch vornehmen lassen. Laßt Euer Blut ebenfalls von mir untersuchen. Konsultation frei.

Dr. GILL, Spezialist,

Zweiter Floor **9 W. Randolph Str.** Zwei Türen westlich von State Straße. mifon

Laßt mich Euer Doktor sein in diesen Kriegszeiten

da so viele der jüngeren Doktoren abberufen sind, mögt Ihr in Zweifel sein, an welchen Ihr Euch wenden sollt — deshalb, wenn Ihr der Dienste eines zuverlässigen Spezialisten benötigt, eines, der viel Zeit und Studium einem speziellen Zweige der Medizin gewidmet hat,

Kommt zu mir.

Ich habe 20 Jahre lang alle Krankheiten der

Augen, Ohren, Nase, Kehle und Lungen

behandelt. Wenn Ihr an granulierten Augenlidern, roten und entzündeten Augen, Erkrankung der Sehnerven, Schielaugen oder anderen Zuständen leidet, die Eure Sehkraft beeinträchtigt.

Wenn Ihr Ohrenschmerzen, laufende Ohren, Kopfgeräusche habt oder taub seid.

Wenn Ihr an Katarrh der Nase oder der Kehle, Ausspeien oder Schleimbildung oder an irgend welcher Schwäche der Bronchialröhren oder Kehle leidet — wünsche ich in diesem Zusammenhange zu erklären, daß viele komplizierte Krankheiten direkte Folgen von vernachlässigten Nasen- und Halsleiden sind und daß, wenn Ihr nicht die Ursache beseitigt, jede andere Behandlung nur zeitweilige Erleichterung verschafft, deshalb solltet Ihr mich sofort konsultieren. Ich habe Viele vor Blindheit, Taubheit und Schwindsucht bewahrt und mag imstande sein dasselbe für Euch zu tun, wenn Ihr rechtzeitig kommt. — Augen für Brillen untersucht.

Ich nehme keinen Fall an, den ich für unheilbar halte. Meine Preise können von Jedem bezahlt werden.

W. M. LAWHON, M. D.

Stunden 8—9; Sonnt. 10—1. Phone: Wabash 5203. **219 S. Dearborn Str.** (Gegenüber dem Postgebäude.)

ol15bidofa*

Börsennotirungen.

Chicago, den 26. November 1918.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11:00 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Dezember	$1.22⅝	$1.22⅛
Januar	1.23⅛	1.22⅛
Hafer—		
Dezember	.70⅞	.70½
Januar	.70⅞	.70⅛
Speck—		
Januar	46.10	45.90
Schmalz—		
Januar	25.90	25.97
Rippen—		
Januar	24.50	24.52

Nachstehend die heutigen Schlußnotierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez.	$1.25⅜	.71½	——	——	——
Jan.	1.26¼	.71⅛	——	——	——

Mais schloß um 3¼ bis 3⅜, Hafer um 1⅜ höher ab. Die Preise stiegen, weil die ausländische Nachfrage nach Roggen und Gerste sich gehoben hat und weil Aussicht auf eine bedeutende Getreideausfuhr aus den Ver. Staaten während des Winters besteht. Wenn die Ver. Staaten den anderen, Getreide ausführenden Ländern zuvorkommen wollen, so müssen sie ihr Getreide vom 1. Dezember bis zum 1. März ausführen.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	476.40	476.40
Checks	475½	475.55
Paris—		
Cables	545	545
Checks	546	546
Holland—		
Checks	42⅛	42
Italien—		
Checks	6.35	6.35
Schweiz—		
Checks	4.97½	4.99
Dänemark—		
Checks	26.75	26.65
Norwegen—		
Checks	27.45	27.50
Schweden—		
Checks	28.05	27.75
Spanien—		
Checks	19.98	19.97

Produkten-Börse.

Die Marktpreise sind durchgehends sehr wenig verändert, selbst Butter und Eier haben keine höheren Notierungen. Es wird genug geklagt über die unerhört hohen Preise, aber zu viel gekauft, als daß ein Sinken der Preise erzwungen werden könnte. Der Geflügelmarkt ist äußerst lebhaft.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Zahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.19	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut löslicher wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.65
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Getrocknete Eier		1.00
Eier Eiweiß		1.65
Gummi — Arabischer	0.29½	—0.50
Tragacanth für Icecreampowder		2.85
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
„Maple"-Zucker (kanadisch)		0.33
Milchstreupulver		0.29
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
[illegible]mehl		0.08

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd.		9.49
do., Rübenzucker, do.		9.48

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.64½
„Firsts", das Pfund		0.63½
„Seconds", das Pfund	0.54	—0.57
Packware, das Pfund		0.37
„Ladies", das Pfund	0.43	—0.43½

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend	0.64	—0.65
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.54	—0.58
Gemischte Ware, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.56	—0.63
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.34	—0.34½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.34	—0.34½
„Daisies", das Pfund	0.35½	—0.35¾
„Long Horns", das Pfund	0.36½	—0.37
„Young Americas", das Pfund	0.36½	—0.37
„Brick", das Pfund	0.33	—0.33½
Schweizer, neu, das Pfund	0.47	—0.48
do. (Block), neu, das Pfund	0.39½	—0.40
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.28
do., Pfund-Stücke	0.28½	—0.29

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.) (Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.21	—0.24
Hähne, das Pfund		0.20
„Springs", das Pfund	0.24	—0.27½
Truthühner, das Pfund		0.31
Gänse, das Pfund		0.25
Enten, das Pfund	0.27	—0.29
Indian Runner Enten, Pfund		0.27
Perlhühner, das Dutzend		4.00
do., junge, das Dutzend		6.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.50
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		
(Zur Notiz für Geflügelliebende! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)		

Geflügel (zugerichtet).

Truthühner, das Pfund	0.38	—0.40
Gänse, das Pfund	0.27	—0.30
Enten, das Pfund	0.32	—0.35
Hühner, junge, das Pfund	0.26	—0.28
do., alte, das Pfund	0.24	—0.28

Hasen.

Das Dutzend zu	3.00	—3.50

Rindfleisch (zugerichtet.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund....$	0.34
do., Nr. 2, das Pfund	0.28
do., Nr. 3, das Pfund	0.15
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.40
do., Nr. 2, das Pfund	0.30
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Rounds" Nr. 1, das Pfund	0.25
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.15
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Plates" Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.14

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.18½	—0.19½
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.20	—0.21
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22	—0.23
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.23	—0.24
140—175 Pfund Gewicht (ausgeschlachtet), das Pfund	0.15	—0.18

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notierungen von George F. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

In Fässern—		
Grimes Golden	7.50	—8.00
Jonathans	7.00	—9.50
Northern Spy		6.00
Twenty Ounce		5.00
York Imperial	5.00	—5.50
Talman Sweets	4.50	—5.00
Pound Sweets	4.00	—4.50
King	5.50	—6.00
Greenings	5.00	—5.50
Pippins	4.50	—5.00
Baldwins	5.25	—5.50
Golden Russets	5.00	—5.50
Ben Davis		4.00
Kochäpfel, Bushel	0.75	—1.50
Westliche, in Kisten—		
Winter Bananas	3.00	—3.50
Grimes Golden	3.00	—3.25
Delicious	3.50	—4.00
Spitzenberg	2.75	—3.00

Beeren.

Preißelbeeren, Cape Cod, Faß	7.00	—9.00
do., Late Howes, das Faß		10.00
do., Late Red, das Faß	8.00	—9.00
Erdbeeren, das Pint	0.25	—0.35

Nüsse.

Kastanien, östliche, Pfund	0.15
Schwarze Wallnüsse, Pfund	0.05
Hickory, Shellbarks, Pfund	0.06

Südfrüchte.

(Notierungen von George F. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, Florida, Kiste	4.00	—4.75
Tangarinen, ½ Kiste	2.75	—3.50
Satsumas, ½ Kiste	2.50	—2.75
Zitronen, California, die Kiste		5.50
Grapefruit, Florida (46—80)	2.25	—2.75
do., kleinere		2.00

Frisches Gemüse.

(Notierungen von George F. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Alligator-Birnen, Dutzend	4.00	—4.50
Artischoken, Trommel	10.00	—12.00
Blumenkohl, östlicher, Crate		1.75
do., Michigan, Crate	1.50	—1.75
do., heimischer, Dutzend	1.25	—1.50
Eierpflanzen, Crate	4.50	—5.00
Gurken, 2 Dutzend	3.00	—4.25
Karrotten, heimische, 100 Bdl.	2.00	—2.50
do., der Sack		0.60
Kraut, heimisches, Sack 100 Pf.	1.00	—1.25
do., do., die Tonne		15.00
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.65
Pastinaken, die Kiste		0.30
do., der Bushel		0.60
Petersilie, Dutzend Bündel	0.10	—0.12½
do., Louisiana, das Faß	3.00	—3.50
do., krause, do.	3.50	—4.00
Pfeffer, Florida, Crate	5.00	—5.25
Pilze, Minnesota, Schachtel	0.50	—0.60
Radieschen, Louisiana, Faß	2.00	—3.00
Rosenkohl, das Quart	0.15	—0.16
Rüben, 100 Bündel		2.00
do., der Sack		0.50
Salat, Kopf—		
New York, Case	2.50	—2.75
St. Louis, Hamper	1.25	—1.50
Endivien, das Faß	3.50	—4.00
Eskarole, das Faß	3.50	—4.00
Romaine, Hamper		1.00
Blattsalat, große Kiste	0.27½	—0.30
Schalotten, das Faß	6.00	—6.50
Schnittbohnen, grüne, Hamper	3.50	—4.00
do., gelbe, Hamper	3.50	—4.00
Schwarzwurz, das Dutzend	0.35	—0.40
Sellerie, Michigan	0.90	—1.15
do., Case	0.90	—1.15
Sellerieknoll, Case	0.50	—0.75
Spinat, die Kiste		0.85
do., Hamper	0.50	—0.65
Squash, das Dutzend	0.75	—1.00
do., der Bushel		1.25
Tomaten, California, Lug	3.00	—3.25
Turnips, die Kiste	0.40	—0.50
do., heimische, 100 Bündel	1.50	—2.00
Zwiebeln, heimische, Sack	0.65	—0.75
do., Indiana, gelb und rot, der Sack	1.00	—1.25

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota und Dakota	1.50	—1.75
Wisconsin White	1.50	—1.75

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise).

Weizen—		
Nr. 1, rot		2.28
Nr. 2, do.	2.24	—2.25
Nr. 3, do.		2.22
Nr. 1, hart	2.27½	—2.28
Nr. 2, do.	2.24	—2.25
Nr. 3, do.		2.20
Nr. 1, nördlicher	2.26	—2.28
Nr. 2, do.	2.23	—2.25
Nr. 3, do.	2.19	—2.21½
Mais—		
Nr. 3, gemischt		1.30
Nr. 4, do.		1.30
Nr. 5, do.		1.28
Nr. 6, do.	1.23	—1.27
Nr. 2, gelb	1.45	—1.47
Nr. 3, do.	1.37	—1.41
Nr. 4, do.	1.30	—1.38
Nr. 5, do.	1.27	—1.31
Nr. 6, do.	1.23	—1.32
Nr. 2, weiß	1.45	—1.48
Nr. 3, do.		1.40
Nr. 4, do.	1.27½	—1.32
Nr. 5, do.	1.24	—1.30
Nr. 6, do.	1.22	—1.28
Zufuhr—		
Weizen......205,000;	Mais......113,000	
Verschiffung—		
Weizen......787,000;	Mais......239,000	
Hafer—		
Nr. 2, weiß		0.75
Nr. 3, do.	0.72	—0.74½
Nr. 4, do.	0.68¾	—0.74
„Standard"	0.72¾	—0.74¾
Gerste—		
Malz	0.90	—1.02
Roggen—		
Nr. 2	1.60½	—1.61
Flachs, Duluth		3.78
Mehl—		
Frühjahr		11.00
Winter	10.36	—11.50
Roggen	4.32	—5.00
Gerste		3.30
Mais		3.65
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Standard	29.00	—30.00
do., Nr. 1	30.00	—32.00
Südwestliches	27.00	—31.00
Dakota	15.00	—25.00
Iowa und Minnesota	12.00	—20.00
Jll. u. Wisconsin, Futter	10.00	—17.00
Stroh—		
Roggen	11.00	—12.00
Hafer	10.00	—11.00
Weizen	10.00	—11.00
Timothysamen, Country Lots	7.00	—10.25
Kleesamen	25.00	—37.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	19.35	—19.75
Gute bis ausgez. Ochsen	15.75	—19.25
Mittlere Ochsen	9.50	—15.25
Jährlinge	15.25	—19.70
Fette Kühe und Rinder	6.00	—14.75
Kälber	7.25	—17.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	17.50	—18.25
Schwere Fleischerware	18.05	—18.40
Leichte Fleischerware	18.00	—18.30
Gemischte Packware	16.90	—17.65
Ferkel	12.00	—15.50
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	12.75	—15.50
do., Native	12.25	—15.00
Jährlinge	10.25	—12.50
Wethers	9.00	—10.50
Ewes	3.50	—9.25

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 300 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test...$		0.12
Red Crown Gasolin		0.23
Winteröl, schwarz		0.13.3
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.83
do., gereinigt, do.		1.85
Terpentin, im Faß, Gallone		0.98
Denatur. Alkohol, Gallone		0.78
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		14.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.95	—7.25
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.25
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß		4.00
Schellack, weiß, Gallone		4.50
do., orange, do.		4.25

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schluß
Armour, Vorzugsakt.	130	102⅝	102	102¼
Amer. Radiator	12	300	295	295
Amer. Shipbuilding	10	104¾	104¾	104¾
Booth Fisheries	145	23⅝	23	23
do., Vorzugsaktien	185	77	77	77
C. C. & C. Rys.	100	1	1	1
do., Vorzugsaktien	50	13⅞	13⅞	13⅞
Chic. Pneum. Tool	160	66⅝	66	66
Chic. Rys., Series 1	25	40	39	39
Cudahy Company	260	129½	129	129
Commonw. Edison	100	118	115	118
Diamond Match	20	115	115	115
Hart, Scha. & Marx	35	70	70	70
Illinois Brick	25	65	65	65
Libby, McN. & L.	2823	23½	21¾	21¾
Lindsay Light	30	15	14½	15
Midwest Utilities	25	57	57	57
Peoples Gas	160	51	49½	49½
Quaker Oats	15	255	255	255
do., Vorzugsaktien	16	98½	98½	98½
Sears-Roebuck	872	160	158¼	158¾
Shaw Taxi	105	76	75	75
do., Vorzugsaktien	10	76	76	76
Stewart-Warner	843	76	72	72
Swift Intl.	7713	45⅝	42½	42½
Swift & Comp.	2350	124½	120	120¾
Union Carbide	3550	66	64	64⅜
United Paperboard	75	24	23	23
Wilson Comp	95	69	68	68
do., Vorzugsaktien	50	98	97	97

Bonds.

$3000 C. C. & C. Rys. 5s	53½	53½	53½
2000 Chic. Rys. 1st 5s	87⅛	87⅛	87⅛
3000 Wilson Co. 1st 6s	98½	98½	98½

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	42	40¾
American Locomotive Co.	61⅞	60½
American Smelting	82⅞	81
Anaconda	65⅛	63¾
Atchison	92⅜	90¾
Baldwin Locomotive	74⅝	72⅞
Baltimore & Ohio	53½	52⅛
Bethlehem Steel	63¾	61⅝
Chicago, Milw. & St. Paul	45⅛	44¼
Central Leather Co.	60⅝	59⅝
Crucible Steel	55½	54⅝
General Motors	125	123
Inspiration Copper	47⅝	46½
Int. Mercantile Marine	24⅛	21⅝
do., Vorzugsaktien	103	99
Int. Motor Co.	30⅝	30
Mexican Petroleum	160	154¾
New York Central	77	75
Northern Pacific	94⅛	92⅜
Pennsylvania Linien	46⅝	46¾
Peoples Gas	50½	50
Reading	83⅝	82
Rep. Iron and Steel	76½	75
Sears-Roebuck	158	158
Southern Railway	28⅞	28
Texas Oil	181½	181
Tobacco Products	76	74½
Union Pacific	129	127⅞
U. S. Rubber	67½	65
U. S. Steel	100⅜	98¾
do., Vorzugsaktien		111
Utah Copper	78⅛	76¾
Westinghouse	41⅞	41½

Die Shorts machten auf der heutigen Börse Deckungsankäufe. Gegen gestern gingen die Kurse heute um etwas in die Höhe. Mexican Petroleum sogar um 5 Punkte. Die Vorzugsaktien der U. S. Steel Corp. stehen jetzt auf 111.

Die Baumwollbörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedr.	Schluß gestern
Dezember	28.35	28.60	28.20	28.25
Mai	26.44	26.70	26.20	26.39

Clyne wird untersuchen.

Bundesdistriktsanwalt mag Verhaftung von Kleinhändlern anordnen.

Bundesdistriktsanwalt Clyne kündigte heute an, er werde die Klagen über gewisse Kleinhändler untersuchen, die unverschämt hohe Preise fordern, namentlich für Apfelsinen, für die sich einzelne Händler, wie Herrn Clyne gemeldet wurde, $1.50 das Dutzend bezahlen lassen. Herr Clyne wird die staatliche Nahrungsmittelbehörde ersuchen, ihm das in ihrem Besitze befindliche Beweismaterial gegen Kleinhändler, die derartigen Wucher treiben, zu übermitteln und will dann gegen diese vorgehen. Auch soll bei dieser Gelegenheit festgestellt werden, ob die staatliche Nahrungsmittelbehörde das gesetzliche Recht besitzt, Höchstpreise für Nahrungsmittel im Kleinhandel auszusetzen.

Clabaugh geht.

Hinton G. Clabaugh, der Vorsteher des hiesigen Zweigamtes des Bundesjustizamtes, der bekanntlich für den 1. Januar seinen Amtsrücktritt angekündigt hat, erklärte heute, er werde aus dem Bundesdienst ausscheiden. Eine Morgenzeitung hatte bereits behauptet, Herr Clabaugh werde sein Rücktrittsgesuch zurückziehen.

* In große Aufregung wurden heute die Gäste des La Salle Hotels gesetzt, als der dort wohnhafte 42jährige, aus Calgary, Kanada, stammende Viehhändler Clayton J. Harden, der anscheinend des Guten zuviel getan hatte, so laut er nur konnte Feuer! rief. Die erschreckten Gäste konnten erst nach geraumer Zeit beruhigt werden.

* In der Anlage der Illinois Steel Co. geriet der dort bedienstete 39jährige Arbeiter Mike Miletoff, Nr. 9000 Greenbay Avenue, unter die Räder eines der Firma gehörigen schweren Kraftlastwagens und wurde auf der Stelle getötet. Der Lenker des Wagens, Carl Adam, wurde nicht verhaftet, da nach Angabe von Augenzeugen der Unfall unvermeidlich war.

Leset die „Sonntagpost".

Raubmord.

Erst kürzlich aus Kansas City zugereister Bandit begeht ihn.

Erwartete seine Verhaftung.

Der Mörder gibt unumwunden und kalten Blutes seine Schuld zu. — Motorführer von einem Fahrgast, dem er das Rauchen untersagt, vermessert.

Während er sich gestern abend allein in seinem Zigarrenladen Nr. 601 S. Dearborn Str. befand, den er dreißig Jahre lang dort betrieb, wurde John W. Hutchinson, Nr. 1020 Leland Ave. wohnhaft, von einem Banditen angefallen und angeschossen. Hutchinson wurde nach den St. Lukas Hospital überführt, wo er kurze Zeit nach seiner Einlieferung starb. Der Mörder wurde bald darauf in seinem Zimmer im Hill Hotel, Nr. 529 S. State Str., verhaftet. Er heißt Clyde E. Dennis, stammt aus Kansas City, von wo er vor einigen Tagen hierher kam und gab unumwunden zu, daß er Hutchinson erschoß. Der Bandit betrat gegen neun Uhr gestern abend den Laden, hielt Hutchinson, der sich allein befand, ein Schießeisen unter die Nase und plünderte dann die Kasse um $149. Als er sich umdrehte, um den Laden zu verlassen, sprang Hutchinson plötzlich hinter dem Ladentisch vor und versuchte Dennis den Weg zu verlegen, worauf dieser drei Schüsse auf ihn abfeuerte, die Hutchinson in den Kopf trafen. Herbert Morrell, Nr. 764 Ost 40. Str., und Robert Cairns, Nr. 2343 Powell Ave., die auf der anderen Seite der Straße standen, verfolgten den Mörder nach dem erwähnten Hotel. Während einer von ihnen auf der Straße Wache hielt, benachrichtigte der andere die Polizei. Diese war bald zur Stelle und verhaftete Dennis. Er ergab sich ohne Widerstand und erklärte ganz gelassen, er habe gewußt, daß man ihn fassen werde.

„Belia hilf!"

Der Pfandleiher und Sch...warenhändler Alfred Michaels, der seine 60 Jahre auf dem Rücken hat, wurde gestern nachmittag in seinem Laden Nr. 1121 Milwaukee Avenue von zwei Banditen überfallen. Als diese Revolver auf ihn in Anschlag brachten, fuhr ihm der Schreck ins klappernde Gebein, und in seiner Todesangst schrie er mit gellender Stimme: „Belia! Belia hilf!" Belia ist sein bejahrter Leibwächter. Als der die Hilferufe hörte, wählte er das bessere Teil der Tapferkeit, fegte zur Hintertür hinaus, eilte nach der Werkstätte des Plumbers H. Feinberg, Nr. 1117 Milwaukee Ave., und schilderte dort in bewegten Worten Michaels' Notlage.

Feinberg und Nachbarn eilten nach dem Laden. Als sie dort eintrafen, hatten die Räuber, die erbsengrüne Hüte trugen, ihr Opfer niedergeschlagen, bis zur Besinnungslosigkeit geprügelt, um Geld und Schmuck im Werte von $1000 bis $1500 beraubt und das Weite gesucht. Die Schandbuben wurden zwar verfolgt, entkamen aber in einem Gewirr von Gäßchen. Bisher haben sie sich ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Vor Toresschluß.

Heute früh, kurz vor Toresschluß, betrat ein etwa 25jähriger Bursche die Schankwirtschaft Nr. 138 Aberdeen Straße, zog einen Revolver, zwang den Herbergsvater Ulrich Voght, dessen Gattin und vier Gäste, sich mit hochgestreckten Armen an die Wand zu stellen, durchsuchte ihre Taschen, nahm ihnen die Barschaft im Gesamtbetrage von etwa $10 ab, plünderte den Kassenapparat um den aus $190 bestehenden Inhalt und suchte das Weite. Kaum hatte er die Straße erreicht, als Voght ihm nachsetzte und ihm mehrere blaue Bohnen nachsandte. Er schoß leider vorbei. Der Räuber gewann eine dunkle Gasse und verschwand dort spurlos. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, seiner habhaft zu werden.

In ihrer Kolonialwarenhandlung Nr. 719 S. Western Avenue wurde gestern abend Frau Annette Stein von zwei Banditen überfallen und um $35 beraubt. Die Täter sind entkommen.

Motorführer vermessert.

Von einem rohen Burschen, dem er das Rauchen auf der Platform der von ihm bedienten Car untersagt hatte, wurde gestern abend der Motorführer Michael Keller in einer Elektrischen der S. Chicago Linie in den Rücken gestochen und lebensgefährlich verwundet. Er wurde nach dem South Chicago Hospital überführt, der Messerheld entfloh und entkam.

Post am Danksagungstag.

Am kommenden Donnerstag, dem Danksagungstage, werden Postsachen nicht ausgetragen, aber die Abholungsschalter im Hauptpostamt werden von 8 bis 10 Uhr morgens geöffnet sein. Den ganzen Tag offen ist der Briefmarkenverkauf und auch die Auskunftsstelle. Alle Eilbriefe, sowie alle gewöhnlichen Briefe, die im Hauptpostamt selbst zur Post gegeben werden, werden wie an anderen Tagen befördert. Die Briefkästen werden einmal, am Abend, geleert.

— Zuvorkommend. — „Die Nätin hat mir ein großes Geheimnis anvertraut!" — „Darf ich Ihnen helfen, es zu tragen?"

Die Unterschrift.

Böhmisches Ehepaar unterzeichnet angeblich statt Testament Hypothek.

Ein eigenartiger Klagefall wird seit heute morgen vor Richter Fitch und Geschworenen verhandelt. Die Eheleute Josef und Marie Kolar sind nämlich von Vaclav und Antonie Janota auf Bezahlung einer Hypothek von $6000 nebst aufgelaufenen Zinsen, $450, verklagt worden. Die Verklagten behaupten, daß Frau Kolar ihr Testament habe machen wollen; um Rat habe sie sich an den Grundeigentumsmakler und Notar Robert L. Pitte gewendet, und dieser habe versprochen, ein Testament anzufertigen; sie solle zur Unterzeichnung ihren Gatten mitbringen. Das habe sie getan, und Pitte habe das Schriftstück in Verwahrung genommen. Als dieser dann im Januar 1917 verkracht sei und allerlei böse Enthüllungen über ihn bekannt wurden, verlangten die Eheleute von dem Masseverwalter ihr Testament und erfuhren, daß ein solches zwar nicht vorhanden sei, wohl aber eine Hypothek über $6000. Diese war vom Masseverwalter im folgenden Monat eingetragen worden, vorher aber bereits in den Besitz der Eheleute Janota übergegangen. Die Verklagten sind selbst des Englischen nicht mächtig und hatten sich, wie sie sagen, ganz auf Pitte verlassen; sie versichern hingegen, daß die Kläger sich hätten vergewissern müssen und können, ob die Hypothek wirklichen Wert besitze, ehe sie sie kauften, und daß sie, da sie das nicht getan hätten, keinen Anspruch auf Ersatz hätten.

Endlich erledigt.

Einst war Peter Bartzen Präsident des Countyrats und zum Schluß seiner Amtszeit ein viel angefeindeter Mann. Die englische Presse fiel namentlich über ihn her. Schließlich verklagte Bartzen die „Tribune Co." auf $100,000 wegen Ehrenkränkung. Er hat sich seither nicht mehr um die Sache gekümmert, und so wurde sie denn heute von Richter Sabath vom Kalender gestrichen.

Ihr zweiter Mann.

Edith Thompson hat heute im Superiorgericht die Lösung ihrer am 5. November 1913 mit Fred W. Thompson eingegangenen Ehe wegen angeblich schwerer Mißhandlungen beantragt, sowie die Zuweisung von Nährgeld. Schon einmal hatte sie sich, vor zwei Jahren, einen Monat lang von ihm getrennt, sich aber, da er Besserung versprach, mit ihm versöhnt. Edith war Witwe, als sie ihn heiratete, und hatte einen sieben Jahre alten Sohn. Auf diesen soll der Verklagte einen besonderen Haß gehabt, ihn vom Stuhl gestoßen und geschlagen haben, sodaß die Mutter ihn schließlich zur Großmutter brachte. Sie selbst mußte auf Arbeit ausgehen, da Thompson nicht für sie gesorgt haben soll.

Der Nachlaß der Frau Kriete.

Laut des im Nachlaßgericht heute hinterlegten Testaments hat die im August verstorbene Frau Mabel Kriete ihrem Gatten, George, Nr. 941 Lawrence Ave., und den drei kleinen Kindern $16,000 hinterlassen; William E. Brady, am 27. September gestorben, der Gattin, Grace, Nr. 3759 Pine Grove Ave., $26,750; die Ehe war kinderlos.

Zum Prozeß gehalten.

Bundeskommissär Mason überwies heute Arthur B. Tronsen, 1807 N. Mozart Str., unter $5000 Bürgschaft zum Prozeß. Tronsen hat über ein Jahr lang sich und seine Familie dadurch ernährt, daß er Hausbriefkästen plünderte und die in Briefen gefundenen Checks und Postanweisungen einkassierte, indem er die Unterschriften der Empfänger fälschte. Er ist 28 Jahre alt.

* In seiner Wohnung, Nr. 3745 S. Maplewood Ave., erhängte sich heute der 45jährige John ... Preußer. Familienzwistigkeiten werden als die Ursache der Tat angegeben.

* Verletzungen, die sie vor sechs Wochen erlitt, als ein Stichflammeapparat explodierte, erlag heute im St. Bernhard Hospital die 45jährige Mary Ewing, Nr. 6749 S. Irving Ave. Der Unfall ereignete sich in der Nähe ihrer Wohnung.

* In der Nähe der Congreß Haltestelle wurde gestern Peter Falkman, Nr. 4825 Race Ave., als er damit beschäftigt war, die Geleise auszubessern, von einem Hochbahnzug der Ravenswoodlinie überfahren und auf der Stelle getötet.

* Als heute morgen der 32jährige Lelesto Goszowskas, Nr. 12007 Indiana Avenue, in der Anlage der Pullman Co. in das Getriebe einer Maschine geriet, wurde er zu Tode gequetscht, ehe es Mitarbeitern möglich war, die Maschine zum Halten zu bringen.

* Ein Feuer, das heute im Erdgeschoß des Saratoga Hotel, Nr. 29 S. Dearborn Str., zum Ausbruch kam, trieb ungefähr 500 Gäste, die in dem Hotel wohnten, auf die Straße. Der Feuerwehr gelang es, die Flammen in wenigen Minuten zu löschen. Der Schaden ist geringfügig.

* Die Polizei und der Koroner versuche festzustellen, wie der 55jährige Henry Pelicusa, der vor seiner Wohnung, Nr. 5020 S. May Str., mit einem Schädelbruch bewußtlos aufgefunden wurde, zu der Verletzung kam. Pelicusa starb kurz nach seiner Einlieferung im Deutschen Diakonissenhospital

Wieder ein Bankraub?

Drei Banditen führen ihn in der Commonwealth Savings Bank aus.

Die Commonwealth Savings Bank, 7465 Vincennes Ave., war heute Nachmittag gegen 2 Uhr der Schauplatz eines weiteren frechen Bankraubes. Zwei Banditen, die in einem von einem Spießgesellen gelenkten Auto vorgefahren waren, betraten mit gezogenen Revolvern die Bank und nahmen dem Kassenboten Joseph Halligan einen Beutel mit $2000 ab, den er gerade nach der Ersten Nationalbank bringen sollte. Dann plünderten sie auch die Bankbeamten aus, doch ließ sich noch nicht feststellen, wieviel sie dabei erbeuteten. Ehe die frechen Gauner den Rückzug antraten, feuerten sie eine Anzahl Schüsse ab, glücklicher Weise ohne Jemanden zu treffen. Dann sprangen sie in ihr Auto und fuhren davon. Bislang konnte die Polizei keine Spur von ihnen finden.

Die Decatur Copper Mine.

Kostete Aktionären nur Geld, war für Weil aber angeblich eine Goldgrube.

Die Decatur Copper Mine existiert wirklich und auch die Gesellschaft, die sie in Arizona betreibt. So konnte man in der heutigen Verhandlung des Prozesses gegen die des Betrugs angeklagten Joseph R. Weil, alias „The Yellow Kid", und James P. Head erfahren. „Die Decatur Mine hat ihren Aktionären nur Geld gekostet," so bezeugte heute der als Zeuge geladene Schatzmeister und Sekretär der Decatur Copper Co., Samuel Mortland, der im gewöhnlichen Leben Feuerwehrmann in seiner Heimatstadt Decatur, Ill., ist. Es wurden ihm Aktien seiner Gesellschaft vorgelegt, und er erklärte, daß die Unterschriften und das Siegel gefälscht seien. Im übrigen gab er zu, daß die Gesellschaft ihre Aktien zu 10 und 20 Cents das Stück gerne verkauft hätte.

Für Joseph Weil war die Decatur Mine aber eine wahre Goldgrube. Erklärte der Bänker Worden aus Fort Wayne bereits gestern, daß er durch Weils geniale Ueberredungskünste sich breitschlagen ließ, für Aktien der genannten Kupfermine $15,500 herzugeben, so konnte sich heute ein zahlreiches Auditorium in Richter Guerins Gerichtssaal darüber wundern, wie ein so kluger Mann wie Dr. Georg A. Leach von Morris, Ill., $3000 auf Aktien der Decatur Copper Co. hergab. Im Jahre 1914 erschien in einer Chicagoer Zeitung ein Inserat: „Für Neffen eines bekannten Geldmannes wird Gelegenheit zur Entfaltung seiner Talente in guter Farmgegend des Mittelwestens gesucht." Dr. Leach von Morris antwortete auf diese Anzeige. Bald darauf trifft ein Mineningenieur der Standard Oil Co., Herr James R. Wilson (Weil) ein, wie Dr. Leach als Zeuge aussagte. Der junge Mann ist der Neffe von H. H. Rogers von der Standard Oil Co. Dann wird das Gespräch auf die berühmte Kupfermine gebracht, nicht ohne daß „Ingenieur Wilson" seinem Gastfreunde Dr. Leach zuerst einen prächtigen Artikel über sich selbst, mit seinem Bilde versehen, in der Mining und Ingeneering World gezeigt hatte. „Ich habe die Mine entdeckt, sie ist außer Betrieb. Mein Vetter ist Chefingenieur für die reichen Guggenheims, deren beste Mine nur eine Meile weit von der Decatur Mine entfernt ist. Ich habe die Liste der Aktionäre der Decatur Mine, ich kaufe den ganzen Zimmt für ein Butterbrod, denn jeder ist froh, wenn er die anscheinend wertlosen Papierchen für einen oder zwei Dollars das Stück los ist. Die Standard Oil Co. zahlt mir lumpige $10,000 Jahresgehalt und gibt mir keinen roten Cent extra, wenn ich für sie eine Mine entdecke." Dr. Leach horchte nach diesem Erguß des „Ingenieur Wilson" mit beiden Ohren auf. Beide fahren nach Chicago. Hier befand sich im Railway Exchange Gebäude die Zweig-Office des berühmten Bankhauses Morgan, Loeb, Dow & Co. eine Mischung aller New Yorker Beherrscher von Wall Str. Der alte Dow ist gerade in New York, aber sein Sohn ist im Bureau. Der „Sohn" wurde heute von Dr. Leach in der Person des Mitangeklagten James P. Head wiedererkannt. Der hört sich „Wilsons" Vortrag an, blättert in einem Nachschlagewerk über amerikanische Minen und erklärt schließlich, daß er mit „Papa" telephonisch unterhandeln werde. „Papa" erklärt über den Fernsprecher, daß er $2 für die Aktie zahlen werde, und willens sei, 12 500 Aktien zu kaufen. Wilson sieht in seinem Aktionärverzeichnis nach und findet, daß Heinrich Meyer in Hammond, Ind., 50,000 Aktien hat. Ihn suchen „Wilson"-Weil und Dr. Leach auf. Sie finden den Mann in einer Herberge, und er ist willens, seinen ganzen Besitz zu $1 das Stück loszuschlagen. Meyer wurde dann von Dr. Leach nach einem Bilde aus dem Verbrecheralbum als der „olle ehrliche" Frederick Buckminster wiedererkannt. Es fehlten „Ingenieur Wilson" noch $3000, um für den ganzen Aktienkitt zu zahlen. Dr. Leach leiht sie auf ein paar Stunden, und das war das letzte, was er von Wilson-Weil oder seinen $3000 bis heute wiedersah. Die Bureaux von Morgan, Loeb, Dow & Co. im Railway Exchange Gebäude waren geschlossen, als Dr. Leach sich nach einiger Zeit über „Ingenieur Wilson" näher erkundigen wollte. Das erste Wiedersehen feierte Dr. Leach heute mit dem jungen Herrn Dow im Kriminalgericht.

Gelungene Kriegslist.

Der Rechtsanwalt Schlauberger führte das Leben eines tadellosen Familienvaters und Gatten, der, insbesondere dem Wirtshausleben abhold, die Abende regelmäßig in seinem gemütlichen Heim zuzubringen pflegte. Nur der Samstag machte hiervon eine Ausnahme. Dieser gehörte der Gesellschaft „Concordia", oder besser gesagt, dem Tarock, und jeder Versuch der Gattin, das „gute Männchen", das sich sonst nicht zu mucksen traute, von der liebgewordenen Gewohnheit abzubringen, scheiterte. Ihr waren diese Spielabende, die sich in der Regel bis lange nach Mitternacht ausdehnten, ein Dorn im Auge.

„Am Sonntag in der Früh," jammerte sie „kann man natürlich nicht aufstehen, die Kathi kommt nicht zeitig zum Zimmeraufräumen, und am Nachmittag, dem einzigen, den du deiner Frau widmen kannst, bist du müde, weil du nicht gehörig ausgeschlafen hast!"

Solche und ähnliche Klagen bekam der Doktor beider Rechte allwöchentlich zu hören; aber, wie gesagt, in dieser Richtung blieb er gegen alle Vorstellungen taub. Seinen Concordiaabend ließ er sich nicht nehmen, und den heutigen schon gar nicht; denn dem Tarock ging die große Generalversammlung mit außerordentlich interessanter Tagesordnung voraus, und da durfte ein leidenschaftlicher Debattant, welcher der Vorstandschaft fortgesetzt Opposition machte, unter keinen Umständen fehlen. Aber, o weh, es war kurz vor drei Uhr, als der Herr Doktor die heute wieder einmal ganz besonders knarrende Schlafzimmertüre öffnete und hierdurch die Gestrenge aus dem Schlummer riß.

„Grüß' dich Gott, Schatz . . . Hab' ich dich aufgeweckt? Ach, wie mir das leid tut! Da ist aber nur wieder die dumme Türe daran schuld! Bist du schon lange zu Bett?"

„Seit elf Uhr, und ich hatte jetzt gerade so gut geschlafen! Wieviel Uhr ist es denn?"

„Ja, ja, der erste Schlaf ist stets der beste! Ein Uhr hat's soeben geschlagen!"

„Gott sei Dank," denkt der Heuchler, „sie glaubt's, und beginnt sich ohne Gewissensbisse über die unverschämte Lüge zu entkleiden, als ein zufällig auf seine Taschenuhr geworfener Blick ihm zeigt, daß es knapp auf drei Uhr geht. Himmel, Lügen haben kurze Beine! Frau Rosa wacht, im nächsten Augenblick muß die nahe Turmuhr schlagen, werden die andern ehernen Zungen der Stadt laut wider ihn zeugen, und im Nebenzimmer die große Wanduhr läßt sich sicher auch nicht lumpen. Was tun? Ein findiger Anwalt und Kriminalist, momentan selbst Schwerverbrecher, war der Doktor um einen Ausweg nicht verlegen, und gerade zur rechten Zeit kam ihm noch der rettende Gedanke.

„Schatz," fängt er sofort lebhaft an, „denk dir, heute sind wir nicht einmal zum Tarock gekommen, so lange haben sich die Debatten hinausgezogen, und eine Aufregung herrschte, als hinge das Wohl und Wehe des Vaterlandes von dem Resultat der Abstimmungen ab. Am ärgsten trieb's der Stadtrat Müller . . . „Meine Herren!" schrie er." . . . (Und nun, während gleichzeitig die Uhren der schlafenden Stadt die dritte Stunde verkündeten, fing der schlaue Pantoffelheld zu brüllen an) — „Meine Herren, das ist ein Skandal! Was fällt dieser Vorstandschaft eigentlich ein? Wir haben das Recht und auch die Pflicht zu verlangen, über derartige Dinge zuvor gehört zu werden. Wir sind Männer und kein Kaffeeklatsch! Wir lassen uns nichts vormachen — jawohl, wir wissen, wieviel es geschlagen hat!" — „Zur Sache!" schrien nun einige andere. „Unerhört!" „Skandal!" Schluß!" — Ich lasse mir den Mund nicht verbieten; Recht muß Recht bleiben. Das ist ein unerhöhrter Mißbrauch der Gewalt!" — „Ruhe!" — Glocke des Vorsitzenden. „Wort entziehen!" — „Hinaus!" — „Unverschämt!" — Kurz, Schatz, es ging zu wie im Parlament! — Aber jetzt" — es hatte ausgeschlagen — „laß uns schlafen!"

Sprach's, drehte sich um und schlief mit einem Seufzer der Erleichterung ein . . . Und er schlief sogar wie einer, der das beste Gewissen hat! —

Bleibt unverändert.

Die Milchhändler müssen aber 9 Cents mehr zahlen.

Obwohl der Preis, den das Publikum in Chicago für Milch zu zahlen hat, auch nach dem 1. Dezember 14 Cents für das Quart bleiben wird, so werden die Milchhändler von jenem Tage an doch neun Cents mehr für 100 Pfund zahlen müssen, wie Nahrungsmittelverwalter Wheeler ankündigt. Herrn Wheeler zufolge haben die Händler schon seit der Einführung des Preises von 14 Cents einen halben Cent am Quart Milch eingebüßt, und nach der Erhöhung des Preises im Großhandel wird ihr Verlust noch größer werden.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib.	per Laib.
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	0.06¼	0.07½
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09–0.10
1½ Pfd., eingewickelt	0.12½	0.14–0.15
Mehl—		
Wohlbekannte Marken—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.41–1.42	$1.48–1.55
⅛ Faß, Papiersäcke	1.36–1.37	1.44–1.49
5 Pfund, ausgewogen	0.29–0.30	0.32–0.35
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.41–1.48	1.48–1.61
5 Pfund, ausgewogen	0.29–0.30	0.32–0.35
Schrot- und Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.29–0.31	0.32–0.36
Roggenmehl—		
Rein—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.20–1.39	1.27–1.44
Dunkel (rein)—		
5 Pfund, Baumwollsack	0.26–0.29	0.29–0.34
Maismehl—		
Grobkörniges—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	4.50–5.00	0.05 –0.06¾
Gelb	4.00–4.75	0.04½–0.06
Feinkörniges	4.00–5.50	0.05 –0.07
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	0.96–1.12	1.03–1.27
5 Pfund	0.19–0.23	0.22–0.29
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy—	$4.50–5.50	0.05–0.06¾
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$10.75–11.50	0.11¾–0.15½
Blue Rose	9.50– 9.62	0.10½–0.13½
Reismehl	8.25– 9.00	0.10 –0.11½
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$5.00–5.75	0.05½–0.07
Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1	$1.75–2.00	0.21–0.24
Nr. 2, klein b. mittelgroß	1.10–1.35	0.13–0.16
Butter—		
Creamery, extra, in Kübeln	per Pfund 0.60—0.63	per Pfund 0.61—0.68
„Firsts"	0.58—0.60	0.59—0.65
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel oder per Rolle	0.33—0.34	0.36—0.39
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	0.30—0.31	0.33—0.36
Käse— American Vollmilch—	Pfund	Pfund
Bric., im Ganzen	0.33–0.37	———
do., aufgeschnitten	———	0.40–0.45
8—15 Pfd., im Ganzen	0.34–0.37	———
do., aufgeschnitten	———	0.41–0.45
Brick, im Ganzen	0.38–0.39	———
do., aufgeschnitten	———	0.44–0.46
Eier—		
Absolut frisch, geprüft— Extras, 24 Unzen	per Dtzd. 0.65—0.67	per Dtzd. 0.66—0.72
Kühlspeicher, geprüft, 23 Unzen	0.49—0.51	0.50—0.56
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensierte Milch—	per Büchse Cents	per Büchse Cents
(süß) Beste Sorte	0.19 –0.21	0.20 –0.25½
Mittlere Sorte	0.17½–0.18	0.18½–0.22½
Verdampft, ohne Zucker	0.13 –0.15	0.14 –0.18
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer (alte Ernte)	$7.95–8.30	0.08 –0.09
Klarer (neue Ernte)	9.46–9.80	0.09½–0.10½
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pfd.-Bü.	$1.22½–1.32½	0.12–0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchse	3.60 –3.95	0.35–0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfund
70— 80 Stück	0.12½–0.13	0.14½–0.17
90—100 Stück	0.10½–0.13¾	0.12½–0.17¾
Bohnen—	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht	$11.00–12.75	0.13 –0.16¾
Lima	14.50–15.00	0.16½–0.19
Pinto	10.00–11.00	0.12 –0.15½
Büchsenlachs— 1 Pfund Büchsen—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$2.05–2.10	0.20–0.23
Red Alaska	2.85–3.00	0.25–0.32
Schinken, ganze—	per Pfund	per Pfund
10—16 Pfd. im Durchschnitt	0.34—0.37	0.36—0.42
Speck—		
Beste Sorten	0.48—0.52½	0.51—0.58½
Mittlere Sorten	0.43—0.46	0.46—0.52
Viereck. Stücke, ganz	0.33—0.37	0.36—0.43
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Papierschachteln	0.29½–0.30½	0.32½–0.37½
Beim Pfund	0.28½–0.29½	0.31½–0.36½
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.27½–0.28½	0.30½–0.35½
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24 –0.25	0.25 –0.31½
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28 –0.31½	0.31 –0.39
do., Quart	0.52½–0.58⅝	0.58¾–0.73
Baumwollsamenöl—		
Klein	0.33—0.37	0.37—0.46
mittel	0.66—0.73¾	0.74—0.92
Junghühner—		
2 bis 3 Pfund	0.28—0.29	0.30—0.34
4 bis 5 Pfund	0.29—0.30	0.31—0.35
Hähne—	0.24—0.25	0.26—0.30

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Auer, Leon, 61 J.; 3414 Parnell Ave.
Bremer, Oskar.
Coldiß, Elia Ida, 24 J.; 2548 Moffat Str.
Eimstad, William, 52 J.; 504 Wisconsin Str.
Joos, Dorothea, 77 J.; 1765 Clybourn Ave.
Linneballe, Christ, 84 J.; 3858 Janssen Ave.
Peltor, Fred.
Post, Minnie, 24 J.; 5325 S. Marshfield Ave.
Preisinger, Pastor Alfred, 26 J.; W. Northfield, Ill.
Schulz, Peter, 44 Jahre.
Steinhauer, Henry Eberhardt, 47 Jahre.
Zahrt, Fred, 78 J.; 918 N. 13. Ave., Melrose Park.

Leset die „Sonntagpost".

Turkeys

Trocken gerupfte korngefütterte — ein jeder fehlerlos — keine Cold Storage.

Diese Preise haben nur für Mittwoch Giltigkeit.

Doppelte S. & H. Grüne Stamps bis Mittag

Diese Nahrungsmittel werden helfen, Ihr

Danksagungs-Dinner

mehr appetitlich zu machen.

Enten — ausgesuchte junge zarte, beste im Markte, das Pfund 38c

Beef Roast, ausgewählt, gerolltes Rib, keine Knochen oder Abfälle, spez. das Pfund 25¾c

Native zartes Pot Roast; speziell, das Pfund für nur 20¾c

Veal Roast, Short Leg od. Kidney Cut milchgefüttert, Pfd., 26¾c

Pork Roast, ausgef. mag. Loins — fein für Roasting, Pfund, 29¾c

Schinken, Pride of Illinois, gekocht, auf Bestellung geschnitten — das Pfund zu 58c

Heyel's ausgesuchter Frühstücks-Speck, speziell, das Pfund zu 49c

Süßkartoffeln — echte Jerseys, gute Qualität, 6 Pfund, 35c; das Pfund 7c

Swift's Premium geräuch. Schinken, für Frühstücksstich, Pfund, 38c

Kalvers Turkey Brand frisch gerösteter Kaffee, Pfund zu.... 25c

Frisch geröst. Golden Santos Kaffee — das Pfund für 23c

Wieboldt's Banner Brand frisch geröst. Kaffee, in 4 Pfd. Towel Sacks verpackt, Sack zu...... $1

Fancy Ban fired Japan Tee, Pfd.... 49c

Feigen, die allerbesten adriatischen, zum Kochen und Essen, Pfund 33c, Paket zu 10c

Kartoffeln, Minne. Snow Flakes, feinste mehlige Kocher, 10 Pfd. für.. 23c

Grapefruit, saftig, gesund, reif, fein für Frühstück, Dutzend 55c; Stück 5c

Snider's reiner Tomaten-Catsup, Flasche 25c

Chop Suey Sauce oder Bead Molasses, die Flasche zu 15c

Fancy neue Ernte Aprikosen, Pfund .. 29c

Jello, Amerika's berühmtes Tafel-Dessert, Paket zu 10c

Sniders reine Tomatensuppe, Büchse, 15c

Hühner — fancy Home gerupfte, speziell das Pfund für nur 27¾c

Luncheon Brand reine Frucht-Präserven, spez., Jar zu 33c

Ausgesuchte Nr. 1 weichschalige Wallnüsse, spez., Pfund 38c

Fancy lange Neapel Filberts, Pfund.... 29c

Fancy I X L Paper-Shell Mandeln — spez., Pfund 33c

Extra große gewaichene brasilianische Nüsse, Pfund zu 29c

Gold Medal Mehl, ⅛ Bbl..... $1.55

Ryzon, perfektes Backpulver, 1 Pfd.-B. 35c

Home made Mince Meat oder Pumpkin Pies, Stück zu 19c

Kronsbeeren — The Pride of Cape Cod — Die berühmten Fachos, Pfund.... 12c
Die berühmten Perfhos, Pfd..... 10c

Aus unserm eigenen Ofen, amerikanischer Fruchtkuchen, viel Frucht und Nüsse, Pfund 32c

Home made Brot, weißes, Roggen u. Pumpernickel, Laib zu...... 8½c

Fancy Natural kernlose Rosinen, speziell das Pfund zu 18c

Gänse — fancy Country gerupfte — speziell — Pfund zu nur 32c

Richelieu Little Kernel Corn, Büchse 19c

Unome Br. geschnittene grüne oder Wachsbohnen, spez. Büchse, 18c

Ausgef. frühe Juni Erbsen, Büchse 18c

Friday Br. Pork and Beans, Büchse, 15c

Unome Brand California gelbe Free Stone Pfirsiche, Büchse 28c

Holly Br. im offenen Kessel ausgelassenes Schmalz, Pfund..... 29½c

Wieboldt's Meadow Hill Butter, aus reinem, reichen Cream, Pfd., 67c

Eier, ausgesuchte Storage — strikt candled — Dutzend für 49c

Orangen — süß, saftig, dünnschalige Floridas, 35c wert, Dutzend 29c

Camp Fire Golden Pumpkins, fest gepackt, für 3 Pies, Büchse 15c

Aristo Hawaiian Sliced Ananas — speziell die Büchse zu 33c

Manhattan Br. präparierter Senf, Jar, 10c

Paris Brand neue Ernte Sugar Corn, spez., Büchse zu 22c

Candies

Starlight und Fruit Caramels, schmecken ausgezeichnet, die beste 45c Sorte — speziell, das Pfund zu 33c

New Wrinkle, ein sehr delikates Konfekt, die beste 50c Sorte, speziell, Pfund 39c

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. 36th Year LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Vergeßt nicht: Freitag ist Red Letter Day
10 S.&H. Grüne Stamps Frei

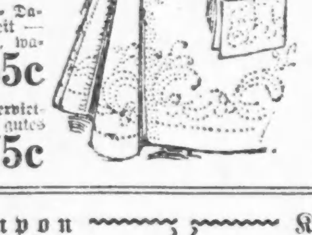
Beide Läden Donnerstag den ganzen Tag geschlossen.

Danksagungs-Tafelleinen

Hohlgesäumte Tischtücher — mit 6 hohlgef. dazu passenden Servietten, große Auswahl Entw., fein. Finish, Set, $4.95

Mercerized Tafel-Damast — 64 Zoll breit — feiner Satin Finish, waschen sich ausgezeichnet, die Yard zu nur 55c

Hohlgesäumte Servietten, große Sorte, gutes Sortiment von Mustern — spez. 6 für 75c



Tafeldamast, 2 Yards breit, sehr seidenartiger Finish, alle neuen Entwürfe — volle Stücke, die Yard zu nur 98c

Tischtücher — 8-7 Größe — gesäumt oder gezackt — guter Leinen Finish, zu weniger als Fabrikpreisen, zu.. $1.95

Huck Handtücher, mit fancy rotem Border, sehr absorbierend, — große Sorte, jedes zu 23c

Koupon

Weißes Longcloth, 36 Zoll breit — feiner weicher Leinen Finish — passend für feine Nadelarbeit — speziell mit Koupon — reg. 39c wert — die Yard zu 25c

Koupon

Nahtlose Bettlaken — Größe 81 bei 90 — aus schwerem Sheeting gemacht — waschen sich vorzüglich, wert $2.00 — mit diesem Koupon, zu $1.39

Liköre

Old Times Whiskey, volle Quarts, $1.85

Superior Bourbon Whiskey, volle Qrts., $1.69

Cognac Brandy, 3-Star, Flasche zu $1.65

Pennsylvania Rye Whiskey, Gallone, $6.25

12 Stücke Silberwaren

W. A. Rogers 12 Stücke Silberware Set, bestehend aus 6 Messern und 6 Gabeln, sehr hübsch verpackt in einer hübschen Schachtel, $6.00 Sorte, spez., Set zu $3.95

Zigarren

Clinton 10c Havana Zigarren, $2.50 Kiste von 25 Stück zu $1.50

El Libron, 6c Zigarren — $3.00 wert, 50 Stück zu nur $1.65

Cremo Zigarren, Kiste von 50 zu $2.50

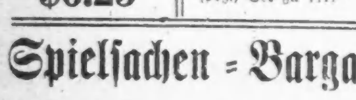
Don Fernando Seed und Havana Zigarren — Kiste von 50 für.... $2.50

Prince Albert Tabak — in Glas Jars — zu nur $1.18

Tuxedo Tabak — 75c Büchsen zu 50c

Frat hochfeiner Rauchtabak, regulär 75c wert — das Paket zu.......... 50c

Spielsachen-Bargains



Overland Flyer, mechanischer Zug, auf Geleisen, Lokomotive, Tender und Passagierwagen, acht Stück Geleise, Station, Tunnel und Brücke, Lokomotive auf 6 Monate garantiert $3.00 Wert; speziell soweit sie reichen — zu nur $1.98

$8.50 Auto für Knaben u. Mädchen — wie Abbildung — dasselbe hat verstellbares Wind-Schild — speziell verkauft für nur $6.95

Kiddie Kars — auch Jim Dandy Cars — wert bis zu $1.50; speziell mit diesem Koupon zu 69c

$1.50 Schoenhut's Spielzeug-Piano, Rosenholz Finish — dazu passender 50c Stuhl, speziell zu nur $1.19

50c Schlitten — für Knaben und Mädchen — speziell für nur 39c

Koupon

36 Zoll breites weißes Elfenbein und Natural farbiges Filet Net — feine Bolts — kleine Allover und einfache Muster — speziell mit diesem Koupon die Yard verkauft für nur 25c

Koupon

Filz Haus-Slippers für Damen, mit guter schwerer Filzsohle, in assortierten Farben, regulärer 98c Wert, Mittwoch, mit diesem Koupon, das Paar zu.......... 39c

Koupon

Männer-Ueberhosen — Größen 34—44 Taillemaß, Union made, aus blau und weiß gestreift. Hickory, voller Schnitt — mit Latz und 1 Hüftentasche, spez. Mittwoch mit diesem Koupon zu nur 79c

Koupon

Beste Qual. Sturm-Gummischuhe für Damen, mit mittel hohen Absätzen — reg. 79c Wert, mit diesem Koupon für Mittwoch — Paar zu 59c

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Von F. F. Matenaers.

Charakteristisch für den Getreidemarkt der verflossenen Woche war eine zunehmende Flauheit, die am Freitag eintrat und am Samstag noch eine nicht unbeträchtliche Verschärfung erfuhr. Immerhin aber konnten für den Verlauf der ganzen Woche bei Wochenschluß noch Gewinne am Preise verzeichnet werden, die für die verschiedenen Notierungen zwischen ⅛ bis 2½c schwankten. Wie es bei Leuten mit wenig selbständigem Denkvermögen der Fall zu sein pflegt, hat die in Erscheinung getretene Flauheit in weiten Kreisen den Eindruck erregt, als ob wir jetzt am Anfang einer Periode stark fallender Preise, sozusagen einer Readjustierung der „Kriegspreise", ständen. Nichts aber ist falscher als diese Auffassung. Denn es ist einfach ein Ding der Unmöglichkeit, nach einer Katastrophe von dem Umfange, die eben beendet, einen, wie die Jahre wütenden Weltkrieges in wenigen Wochen oder Monaten die Preise wieder normal zu gestalten, noch ehe überhaupt der Friede abgeschlossen ist. Wir selbst stellen uns eben, wie in jüngster Zeit wiederholt an dieser Stelle ausgeführt, absolut auf den Standpunkt jener verhältnismäßig kleinen Gruppe von Getreidespekulanten am Board of Trade in Chicago, die zuversichtlich in der Erwartung höherer Getreidepreise operieren, weil sie sich sagen, daß die Nachfrage nach Bargetreide in kurzer Zeit ein Anziehen der Preise wird und ein Auftreiben des Preises bewirken muß.

Wenn wir die Ernährungslage in den europäischen Ländern flüchtig vor unseren geistigen Auge Revue passieren lassen und uns gleichzeitig vergegenwärtigen, daß viele Monate hinaus angesichts der erst langsam heilbaren Verkrüppelung der internationalen Handelsschiffahrt das schreiende und allgemeine Getreidebedürfnis der alten Welt aus den Speichern Nordamerikas befriedigt werden muß, so kann doch in der Tat auch nur eine folgerichtige Schluß mehr übrig bleiben, daß in wenigen Monaten und beginnend schon in wenigen Wochen jedes entbehrliche Körnchen Mais und anderen nordamerikanischen Getreides für den Abtransport nach Europa verlangt werden wird. Sowohl die im Westen wie die an der Seeküste des Landes aufgespeicherten Getreidevorräte werden dann schnell dahinschwinden. Wir dürfen in Beurteilung der Lage hierbei nicht vergessen, daß überhaupt ein großer Teil des für Europa bestimmten und nach der Seeküste schon verfrachteten Getreides bereits vermahlen ist, um eben an Schiffsladeraum nach Möglichkeit noch wieder bei überseeischem Transport zu sparen.

Die Gesamtmaiszufuhr aus den Landbezirken stellte sich für die verflossene Woche auf 3,184,000 Bushels und blieb damit hinter der Zufuhr an den Primärmärkten während der vorausgegangenen Woche um 709,000 Bushels zurück; sie war auch um 1,044,000 Bushels geringer als in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres. Indessen rechnet man in Handelskreisen doch damit, daß die Zufuhr von jetzt ab nicht unbeträchtlich wieder zunehmen wird. Ja, viele Händler gehen sogar soweit, daß sie eine derartig schwellende Maiszufuhr aus den Landbezirken jetzt in Aussicht stellen, daß dadurch allein schon die Preise vollständig über den Haufen geworfen werden müßten. Wir glauben dies nicht. Denn da nach wie vor die zentralisierte Bundeseisenbahnverwaltungsbehörde die Kontrolle über den Frachtdienst der gesamten Eisenbahnen des Landes führt und in enger Anpassung an die Wünsche der Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde ausübt, diese letztere aber, schon allein im Hinblick auf den garantierten Weizenpreis und die dadurch bedingte Steigerung des Weizenbaues, gar kein Interesse daran hat, die Maispreise jetzt auch noch ungebührlich heruntergehen zu sehen, so ist als gewiß anzunehmen, daß nötigen Falles die Maiszufuhr aus den Landbezirken einheitlich derart reguliert werden wird, daß durch Ueberschwemmung des Marktes kein Drücken des Preises zustandekommen kann. Uebrigens hat man sich schon seit Wochen in gewissen Händlerkreisen damit die Zeit vertrieben, das Hereinkommen einer wahren Flut von Maiskorn aus den Landbezirken in Aussicht zu stellen, ohne daß bisher irgendwie ein „Rush" hätte zustandekommen können.

Es existiert auch noch ein weiterer Gesichtspunkt, der unsere Ansicht, die Maispreise würden zunächst wahrscheinlich weiter steigen und nicht fallen, unterstreicht; und der ist in dem hohen Futterwert gegeben, den man dem Maiskorn jetzt zumißt. Im eigentlichen Maisgürtel, vor allem in den Staaten Illinois, Iowa und Missouri, sowie in Teilen des Südwestens, macht sich eine ungewöhnlich starke Nachfrage nach Futtermais seitens der Viehmast betreibenden Farmer geltend. Die Viehmäster auf dem platten Lande haben ohne Zögern 1.25 Dollars für den Bushel Futterkorn bezahlt. Allerdings nur solange, als die Zufuhr von solchem Futterkorn gering war. Man rechnet auch damit, daß bei steigender Zufuhr die Viehmäster langsamer und mit mehr Zurückhaltung ihren Mais einkaufen werden. Andererseits sagt man sich jedoch auch nach bekannten Erfahrungsgrundsätzen, daß, wenn schon im eigentlichen Maisgürtel das „Korn" einen Futterwert von 1.25 bis 1.50 Dollars für den Bushel besitzt, nur wenig von demselben den eigentlichen Maisgürtel verlassen wird; Territorien mit Ueberproduktion innerhalb des Maisgürtels werden bei einem solchen Preise ihren Ueberschuß im allgemeinen an Territorien mit Unterproduktion innerhalb des Maisgürtels wieder abgeben, weil eben der verfügbare allgemeine Ueberschuß bei genanntem Preise sehr gering sein muß angesichts des sich äußernden allgemeinen Bedarfs. Diese Tatsache zusammen mit der überseeischen Nachfrage nur nie dagewesenem Umfange, die sich in allernächster Zeit einstellen wird und muß, zeigt bestimmt auf steigende, nicht auf fallende Maispreise hin. Das aber schließt natürlich gelegentliche Schwankungen durchaus nicht aus. Nur dürfen diese Schwankungen und Rückschläge im Preise dann nicht gleich zu ungegründeten Schlüssen führen.

Novembermais schied am Freitag aus dem Markte aus, nachdem der Tagespreis zwischen 1.29 bis 1.30½ Dollars geschwankt hatte. Gleichzeitig begann schon der Terminhandel in Februarmais, dem im Laufe dieser Woche auch der Terminhandel in Märzmais nachfolgen wird. Dezembermais wurde am Samstag bei Börsenschluß in Chicago mit 1.24½ Dollars, Januarmais mit 1.26⅛ Dollars und Februarmais mit 1.27 Dollars notiert. Am gestrigen Montage, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Dezembermais mit 1.22½ Dollars, Januarmais mit 1.22⅝ Dollars und Februarmais mit 1.23⅞ Dollars.

*

Der Hafermarkt hat in jüngster Zeit eine ganz beträchtliche Belebung erfahren. Insbesondere haben die großen Seen bedeutende Mengen Hafer nach Häfen am atlantischen Ozean befördert. Die Häfen von Milwaukee und Chicago haben dem Vernehmen nach kürzlich über acht Millionen Bushels Hafer verfrachtet, um den Speicherraum noch möglichst wahrzunehmen, bevor die Schiffahrt auf den großen Seen binnen kurzem für den Winter ruht. Bei dem jetzt beträchtlichen Anziehen der Haferpreise im Verlaufe der letzten Wochen hat sich auch die Haferzufuhr aus den Landbezirken nicht unerheblich gehoben. Und für die jetzt begonnene Woche rechnet man in Händlerkreisen mit einer weiteren ganz besonders starken Haferzufuhr. Gleichzeitig hat jene Auffassung immer weiteren Boden gewonnen, daß nämlich sämtlicher in den Markt kommender Hafer auch glatt seinen Abnehmer finden wird. Man begründet diese Auffassung damit, daß fast aller lagernder Hafer bereits fest und definitiv verkauft ist und deshalb aus dem Markt verschwinden wird, so schnell es die Transportationsmöglichkeiten zu Wasser und zu Lande inner- und außerhalb des Landes nur zulassen.

Die Haferpreise schauen für den Verlauf der verflossenen Woche, genau wie die Maispreise, noch kleine Reingewinne auf, obwohl sie gegen Ende der Woche in Sympathie mit den fallenden Maispreisen nicht unerheblich herabgingen. Novemberhafer wurde am Samstag der vergangenen Woche bei Börsenschluß in Chicago mit 74c, Dezemberhafer mit 72⅞c, Januarhafer mit 72⅝c und Februarhafer mit 72½c notiert, Zunahmen um ⅛ bis ¼c für den Verlauf der Woche. Am gestrigen Montage, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Novemberhafer mit 72⅝c, Dezemberhafer mit 70½c, Januarhafer mit 70½ und Februarhafer mit 70⅜c.

Montags-Verlustliste.

Heute 2080 Namen gemeldet; davon die von 1068 Gefallenen und an Krankheiten, Wunden usw. Gestorbenen.

Washington, 25. Nov. In den heutigen Verlustlisten stehen 2080 Namen. Gefallen sind 336 Mann, an Wunden 141, an Unfällen 19, an Krankheiten 572 gestorben. Schwer verwundet wurden 95, in unbestimmtem Grade verwundet 523 und leicht 301. Vermißt werden 172, und in Gefangenschaft geraten sind 21.

Aus Illinois, Indiana, Michigan, Wisconsin und Iowa sind:

Vom Vormittag.

Gefallen: Leutnants Hy. J. Brown, Detroit; Frederick Otto Blankenship, Richview, Ill.; Sergeanten Roy Barton, Mitchell, Ind.; **James C. Minor, 15 W. 26. Place, Chicago**; Ira L. Westcott, Grandville, Mich.; Clark Wood, Three Rivers, Mich.; Forest Falconbury, Plymouth, Ind.; **George W. Lee, 4517 Wallace Str., Chicago**; Korporale Walter Ballard, Redfield, Ia.; Olive Toson, Winterset, Ia.; Ettore Vignochi, Ottawa, Ill.; Eddie Bailey, Big Rapids, Mich.; William Bierschbach, Mt. Pleasant, Mich.; James Philbrook, South Range, Wis.; **Walter C. Miller, 4737 W. North Ave., Chicago**; Trompeter Herschel Dix, Indianapolis; Mechaniker John Miller, Galena, Ill.; **Oscar Ranie Hanson, 1054 N. California Ave., Chicago**; Gemeine Leonard B. Andrus, Alton, Ill.; John De Long, Vinton, Ia.; **William Adamski, 1430 Insurance Exchange Bldg., Chicago**; William C. Bluemer, Merrill, Mich.; Edward Budreau, Ludington, Mich.; Maurice Bush, Adrian, Mich.; Leslie Boyle, Shannon, Ill.; Wm. Campbell, Bloomington, Ill.; Arthur H. Dahlmann, Morengo, Ill.; Gustav A. Frederking, Nashville, Ill.; Godfred F. Keßler, Milwaukee; **Clifford McCutcheon, 2444 Aubert Ave., Chicago**; Alfred Madson, Sheffield, Ill.; Josef Stovacheck, Kenosha, Wis.; **Fren Stanick, 1717 S. Jefferson Str., Chicago**; Albert Stanford, Garden Grove, Ia.; **John D. Stanhope, 38 W. 52. Str., Chicago**; Charles B. Updike, North Vernon, Ind.; Harry A. Viele, Turner, Mich.; **Frederick G. Vilim, 155 Ost Ontario Str., Chicago**; **Joseph P. Vogt, 2033 Throop Str., Chicago**; Elijah Doan, Dixon, Ill.; Peter Dornbusch, Muskegon, Mich.; Elmer Goldman, West Fork, Ind.; **James Manguso, 1162 W. Erie Str., Chicago**; **Adam G. Sikorski, 5126 S. Hermitage Ave., Chicago**; James Grimes, Melvin, Mich.; Joseph Kilduff, Peru, Ill.; **Frank B. Potampa, 2712 S. Kildare Ave., Chicago**; Joseph Speeter, Schlesingerville, Wis.; Preston Staton, Herrin, Ill.; Byron Thornburg, Marion, Ind.

An Wunden gestorben: Korporal Harold Worthy, Jerseyville, Ill.; Gemeine Hollis T. Page, Central City, Ia.; Edwin W. Palmgren, Galesburg, Ill.; **William J. Zalabek, 2317 W. 19. Str., Chicago.**

An Unfall gestorben: Sergeant Simon P. Briggs, Stanley, Wis.

An Krankheit gestorben: Sergeanten Virgil Guthrie, Newton, Ia.; Floyd McDuffee, Anamosa, Ia.; Schmied Clair Hamilton, Lansing, Mich.; Koch Helmert Tillstrom, Rockford, Ill.; Gemeine Roy Beachler, Union City, Ind.; John L. Debold, Evansville, Ind.; Chas. Blevins, Gillespie, Ill.; George Bosma, Parkersburg, Ia.; David Bradley, Omro, Wis.; Claude Bywater, Grand Rapids, Mich.; Carl W. Degner, Ironis, Wis.; Arthur E. Erickson, Spirit, Wis.; Howard H. Hardiman, Princeton, Ind.; Harvey A. Jenks, Fenwick, Mich.; Henry W. Kaegel, Lenzburg, Ill.; Sander Jacobson, Genoa, Wis.; Harry Johnson, Rock Rapids, Ia.; Axel Londstrom, Commonwealth, Wis.; Leonard A. Libkie, Cheppewa Falls, Wis.; Eldo A. Michael, Waverly, Ia.; Theodore Olson, Thor, Ia.; Ben Pinczuk, Calumet, Mich.; Christopher Riensma, Grand Rapids, Mich.; Jacob Ronbacher, Amana, Ia.; Edwin Schmeling, Thiensville, Wis.; Eddie Schmidt, Davenport, Ia.; John J. Kocci, Jefferson, Wis.; Henry Lee, Taylor, Wis.; Len McCoy, Remsen, Ia.; Wm. Marchant, Scranton, Ia.; Harry Middleton, Gibson, Ia.; Louis W. Richter, Leeds, Ia.; Guy Roath, Fertile, Ia.; Harry A. Smith, Danville, Ill.; Wm. Sumner, Indianapolis; Ole Urnes, New Hampton, Ia.; Clifton A. Webb, Hammond, Ind.; **Lewis Weedall, 4656 Ferdinand Str., Chicago**; Frank Titter, O'Fallon, Ill.; Olin E. Tufford, Merle Beach, Mich.

Schwer verwundet: Sergeant Severe Dupius, Niagara, Wis.; Gemeine Olaf Brayton, Colfax, Wis.; Frank Wenzel Riehle, Cresco, Ia.; Joseph E. Drain, Hamtramck, Mich.; **Russell Jones, 3747 Indiana Ave., Chicago**; Elmer Kelly, Davenport, Ia.; David Knapp, Burlington, Ia.; Archie Wheeler, Waunakee, Wis.

In unbestimmtem Grade verwundet: Leutnant **Alfred William Hostler, 5744 Midway Park, Austin, Ill.**; Sergeanten Arthur Froeling, Eau Claire, Wis.; Stanley Fosse, Cambridge, Wis.; Harold W. McCauley, Tomah, Wis.; Isaac Kinneer, Mt. Pleasant, Ia.; Korporale James Jepson, Saranac, Mich.; Arlie E. Shearer, Marengo, Ill.; Geo. Mordue, Cuba, Ill.; Gemeine Clifford Rice, Detour, Mich.; Charles Stegle, Anna, Ill.; **Harry White, 56 Ost Illinois Str., Chicago**; Elmer Bloom, Frederick, Wis.; Charles Bradbury, Marion, Ind.; Onofrio Catalono, Detroit; Thomas Johns, Belleville, Ill.; Muriel Burns, Hopkinton, Ia.; Cecil Johnson, Collinsville, Ill.; **Thomas Lorimo, 441 Main Str., Chicago**; Hy. Raak, Seeland, Mich.; Anton Revsbeck, Carroll, Ia.; Andrew Sherrill, Warsaw, Ill.; Ralph Shipley, Council Bluffs, Ia.; **William O. White, 6314 S. Paulina Str., Chicago**; Raleigh D. Winey, Deloit, Ia.; **Sidney L. Dugar, 125 Ost 57. Str., Chicago**; **John H. Fichter, 1336 Wellington Ave., Chicago**; Harry Hargrave, Detroit; **Henry A. Horst, 1950 W. 21. Str., Chicago**; Herbert James, Indianapolis; Nelson Lessor, Oconto, Wis.; Thomas Mores, Sioux City, Ia.; **Robert Pucci, 35 W. South Water Str., Chicago**; William E. Smith, Hammond, Ind.; Conrad J. Wise, Freeport, Ill.

Leicht verwundet Sergeant **Harry B. Zuelke, 556 Ost 4. Str., Lockport, Ill.**; Korporale Vernon Hayden, Cedar Rapids, Ia.; William H. Wendt, Detroit; Gemeine **Bernard E. Bohlander, 25 N. Latrobe Ave., Chicago**; James Breslin, Battle Creek, Mich.; Willard Bridges, Ost St. Louis, Ill.; Joe Kajzer, South Bend, Ind.; Wm. Koctak, Phillips, Wis.; George Druinch, Carrollton, Ill.; Wm. Finch, Humeston, Ia.; Fred Johnsen, Ashland, Wis.; Mitchell Kunitz, Watertown, Wis.; Dalfest Lambert, Lena, Wis.; Ralph Little, Grinnell, Ia.; Rex Moody, Bedford, Ia.; **Henry C. Mormann, 4242 S. Richmond Straße, Chicago**; **Walter Rymsza, Grand Rapids, Mich.**; George Schubert, Eau Claire, Wis.; Allyn Wells, Gilman, Wis.; Elmer Westman, Leroy, Mich.

Vermißt: Gemeine Charles Bastain, Evansville, Ind.; Solomon Hammersland, Ossian, Ia.

Gefangene: Gemeine **Eugene W. Horton, 2042 Birchwood Ave., Chicago**; John Klinker, Deloit, Ia.

Vom Nachmittag.

Gefallen: Leutnant Everett Barney, Marshfield, Wis.; Gemeine Helmuth Aukes, Wellsburg, Ia.; William Bovian, Rockford, Ill.; **Joseph Fustos, 11922 Eggleston Ave., Chicago**; Robert Grace, Kingston, Mich.; Harley und Bert Vivian Hammond, Hortonville, Wis.; Nick Medinger, Dunningville, Mich.; Adam Mihljevich, Waukegan, Ill.; George Miller, Flint, Mich.; **Patrick Scarritt, 2231 Ford Ave., Chicago**; Otis Turbaville, Mounds, Ill.; Christigen Weide, Remus, Mich.; Frank Wojciechowsk, Milwaukee.

An Unfall gestorben: Gemeiner Benj. Altenbern, Lena, Ill.

An Fliegerunfall gestorben: Leutnant **Alex. Thompson Burr, Chicago Beach Hotel, Chicago.**

An Krankheit gestorben: Hauptmann Austin Loer, Evansville, Ind.; Leutnants Lyle Kneeland, Owosso, Mich.; Edward McGrain, Clyde, Mich.; Sergeanten Vernon Johnson, Moline, Ill.; **Jacob J. Jones, 3047 Monticello Ave., Chicago**; Korporale Lyle Fike, Bloomington, Ill.; **Garrold R. Pierce, 1649 W. Madison Str., Chicago**; Irvin Rife, Danville, Ill.; Schmied John Crawford, Orchard, Ia.; Köche **Fred E. Harris, Harvey, Ill.**; John Gordon, Cascade, Ia.; Gemeine Wm. Beaty, Pasli, Ind.; Frank Calabise, Onaway, Mich.; Hermann F. Dammeier, Shell Lake, Wis.; Harold Egan, Milwaukee; Maurice Johnson, Fairbury, Ill.; Wilbur Johnson, Oskaloosa, Ia.; Christ Linder, Paulina, Ill.; Charles Groves, Camp Grant, Rockford, Ill.; Fred Boston, Sioux City, Ia.; Thos. Buttoms, Milwaukee; Floyd Buckley, Lafayette, Ind.; Otto Christopherson, Kilbourne, Wis.; Harry Gurney, Montgomery, Mich.; Alvin Hilker, Paullina, Ia.; Christian Karlson, Des Moines, Ia.; Elmer Keselburg, Waukon Junction, Ia.; Otto J. Hahn, Deerpark, Wis.; Clifford Huntington, Darlington, Wis.; Hermann Joens, Denison, Ia.; Edmund Kasper, Putier, Wis.; Berthold F. Kregel, Larson, Wis.; John Lengenfeldt, Menasha, Wis.; Glenn Merillat, Bonfield, Ill.; Millard Newsom, Columbus, Ind.; Stanley Sheppard, Fairbanks, Ia.; Edwin Spriggs, Palmyra, Ill.; Jesse Anderson, Bloomington, Ill.; Otto L. Betthauser, Tomah, Wis.; Ernest Blake, Garden Prairie, Ill.; Otto H. Brummund, Riceville, Ia.; **Mike Casale, 2146 Emerson Str., Chicago**; George Coates, Boone, Ia.; Carl Dorr, Remsen, Ia.; Harvey Feavel, Appleton, Wis.; Emil Gleich, Deerbrook, Wis.; Reinhard Bergmann, Hartford, Wis.; Ewald Fuhlbohm, Reedsburg, Wis.; **Frank Cornelius Tierney, 5652 Indiana Ave., Chicago**; Peter Kulas, Stevens Point, Wis.; George Lunde, Schlerville, Wis.; George Merrill, Clarksville, Mich.; **Fred W. Miller, 3702 Dickens Ave., Chicago**; Jas. Nave, Red Granite, Wis.; Roy L. Pearce, Flora, Ill.; Warren Rutherford, Dowagiac, Mich.; William Schaefer, Merrill, Wis.; Arthur F. Schultz, Oshkosh, Wis.; Paul Wagner, Reedsburg, Wis.; Wayne Wheeler, Brandon, Ia.; Harold E. Smith, Boone, Ia.; Mote Smith, Mt. Vernon, Ind.; John J. Snadden, Collinsville, Ill.; Otho Staggs, Seymour, Ia.; Otto Steinke, Leopolis, Wis.; Milo A. Thomas, Lowell, Ind.; Travor Treloar, Coopersville, Mich.; Leo Swen, Corydon, Ia.; John Tomashaska, Richland Center, Wis.; Raymond Woppert, Milwaukee.

An Krankheit gestorben: Gemeine David Cone, Detroit; David Lust, Hammond, Ind.; Henry Potter, Central Lake, Mich.; Nelson Riggle, Elkhart, Ind.; Levern Rongstad, Menominee, Wis.; **Samuel Schwartz, 1507 S. Millard Ave., Chicago**; Jesse Wagner, Osage, Ia.; Gerard Walter, Grand Rapids, Mich.

In unbestimmtem Grade verwundet: Sergeanten Lionel Cornwall, Highland Park, Mich.; Fred Neupert, Milwaukee; **Lee Koropp, 4833 N. Drake Ave., Chicago**; Edgar Stevens, Pontiac, Mich.; John F. Zimmer, Friendship, Wis.; Korporale **John J. King, 1327 Pratt Blvd., Chicago**; Edward Lepley, Red Oak, Ia.; Alfred McIntyre, Kewanee, Ill.; **Stefan Kukawke, 4812 Bishop Str., Chicago**; John Luhmann, Missouri Valley, Ia.; Verne Nipper, Goreville, Ill.; Mechaniker Fred Grotzke, Portage, Wis.; Schmied Harold Gayman, South Bend, Ind.; Gemeine Perry Chadwick, Fredericka, Ia.; Otis Clark, Wonewoc, Wis.; John Granel, Alanson, Mich.; **Joseph Rebeck, 2404 S. Kedzie Ave., Chicago**; George W. Scanland, New Albany, Ind.; William Schini, Peru, Ind.; Dewey Simmons, Portland, Mich.; **Fred J. Straka, 2437 S. Troy Str., Chicago**; Stuart Tice, Richmond, Mich.; **Cornelius Vanderbos, 6556 Emerald Ave., Chicago**; John Walkowski, Detroit; Hermann Zimmermann, Milwaukee; George Hagan, Sioux City, Ia.; Adam Juzefowicy, Detroit; **Albert M. Kopping, 4107 Archer Ave., Chicago**; Matt Kouser, Westville, Ill.; **Arthur Krueger, 3117 S. Racine Ave., Chicago**; Fritz Langbehn, Casey, Ia.; **Peter J. Laspeja, 3031 Colorado Ave., Chicago**; Louis Hochstein, Milwaukee; Thomas Hughes, Linden, Wis.; Charley Jacobson, Rake, Ia.; **Walter Jazynski, 2122 19. Str., Chicago**; Raleigh F. Jones, Johnsonville, Ill.; William Marling, Seymore, Ind.; Walter Nickelson, Fort Wayne, Ind.; **Frank Prazak, 2226 W. 50. Str., Chicago**; Otto Fred Schmidt, Lansing, Mich.; William Walters, Indianapolis; Van W. Lewman, Centerville, Ia.; Joe Moore, Cedar Falls, Ia.; **John Nagiaczyk, 2376 Milwaukee Ave., Chicago**; Harold Pickard, Peoria, Ill.; Franklin O. Daniels, Keli, Ill.; **Walter B. Dehanty, 3806 Cottage Grove Ave., Chicago**; **Ray J. Donovan, 837 N. Crawford Ave., Chicago.**

Leicht verwundet: Sergeanten Frank Walters, Seaton, Ill.; Harry Felty, Granite City, Ill.; Lawrence Gauthier, Rhinelander, Wis.; Korporale Edwin Jahnke, Alpena, Mich.; Irvin Hartrum, Creston, Ia.; Gemeine Beradino Centile, Detroit; Samuel Hill, Leroy, Mich.; **Leonard O'Brien, 815 N. Le Clair Ave., Chicago**; Frank Fraske, Berlin, Wis.; **Sam Harding, 1543 Chicago Ave., Chicago**; Charles Hoel, Dalville, Ind.; **Calo Gero Alaimo, 2239 Wentworth Ave., Chicago**; Harry Babler, Monroe, Wis.; Walter Klaeser, Marion, Wis.; **John C. Porm, 1749 W. 19. Str., Chicago**; John Schlosser, Kewaskum, Wis.; Clare Stanton, Bad Axe, Mich.; William Steele, Albian, Ia.; John Georger, Ridgeway, Ill.; William Green, Milwaukee; Leonard Keevan, Flint, Mich.; Norbert Kosiner, Arcadia, Wis.; Jos. Kolaczkowski, Detroit; Peter Kouvelas, Detroit; Lester Lamere, Crandon, Wis.; **Emil John Lawson, 4170 Cornelius Ave., Chicago**; Oliver Lee, Klevenville, Wis.; Mike Milazewski, Kenosha, Wis.; Henry J. Neiggemann, Streeter, Ill.; George Peters, Port Washington, Wis.; Ben Peterson, Herscher, Ill.; Fred Reynolds, Hartford City, Ind.; Bernhard Stalter, Peoria, Ill.; John Steffa, Guthrie Center, Ia.; Fred Volkmann, Neenah, Wis.; Henry M. Waldo, Libertyville, Ill.; Frank Williams, Council Bluffs, Ia.

Vermißt: Gemeine **John Liginski, 11. und Jackson Str., Chicago**; Ernest McIntyre, Wingate, Ind.; **Martin Matson, 1617 Hollywood Ave., Chicago**; Joseph Murphy, Des Moines, Ia.; John Rainer, Caseyville, Ind.; William Reinhardt, Detroit; Evert Thomas, Jonesboro, Ind.

— Nach dem Stiftungsfest. — Studiosus (morgens erwachend): „Donnerwetter, wo bin ich denn?" — Dienstmann: „Sakra, da haben wir beide diese Nacht an' sakrischen Schwips g'habt; ich sollt' Sie heimbringen, und da haben Sie mich heim'bracht!"

Manicuring, 25c—3. Floor.

Sichert Euch die Extra-Ersparniß von S. & H. Stamps

Der erste Laden in der „Loop"

ROTHSCHILD & COMPANY

Aquarium frei, 7. Floor

☞ Dies ist die einzige Office der Vereinigt. Staaten Brennstoff-Verwaltung für Konsumenten, die in Cook County wohnen. Siebenter Floor. Raymond E. Durham, Bundes-Brennstoffverwalter für Illinois.

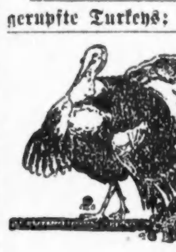
☞ Am Mittwoch gemachte Anschreibe-Einkäufe kommen auf die im Januar zahlbare Rechnung.

Feinste neue schwarze Walnüsse, morgen, Pfund, 10c

Turkeys! Turkeys!

Riskiert es nicht, Euer Danksagungs-Dinner mit einem minderwertigen Turkey zu verderben!

Wir offerieren strikt erste Qualität. Fancy trocken gerupfte Turkeys; die besten die für Geld zu haben sind, zu dem niedrigsten Preise, der sich mit solcher Qualität verträgt. Keine Cold Storage, zweiter Güte, zurückgewiesene oder beschädigte Turkeys werden an Rothschilds Kunden verkauft.



Gänse, fancy Roasting, Pfd., 32.
Enten, trocken gerupft, Pfd., 38c.
Spring Chickens, zum Schmoren, Pfd., 31c.
Standard Oysters, solid Meat, Quart, 55c.
Siebenter Floor.

Feine neue gemischte Nüsse, Pfd. 35c
Libby's Plum Pudding, 1 Pfd. Büchse, Danksagungstag Special ... 33c
4-Pfd. Eimer Oxford Mincemeat 95c

Süße Florida Orangen, Dutzend 35c
Extra fancy Florida Grape Fruit, das Dutzend 98c
Eatmor Cranberries, Pfd. 12c

Feinste neue California Lima-Bohnen, Pfund 16c.

Feinste Pinto-Bohnen, rote oder rosafarbige, Pfund 11c.

Gelbe gespaltene Erbsen oder süße runzelige Erbsen, Pfd. 10c.

Del Monte oder Libby's California Spinat, Büchse 29c.

Brer Rabbit New Orleans Molasses, Gold Label, Nr. 10 Büchse zu $1.10; Nr. 5 Büchsen 58c; Nr. 2½ Büchse 32c.

Feinste neue California weichschalige Walnüsse, Pfd. 43c.

Roxane Kuchenmehl, großes Paket zu 35c.

Feine Zitronen- oder Orangenschale, Pfund 39c.

Ideal Brand California Pfirsiche, geschnitten oder halbiert, 1 Dutzend große Büchsen zu $3.90; die Büchse zu 35c.

Reiner Richelieu Maple Syrup, die Quart-Büchse zu 85c.

Aristo Brand Evaporated Milch, hohe Büchse zu 12c.

Del Monte California Aprikosen oder Pfirsiche, 1 Dtz. Nr. 2 Büchsen $2.85; Büchse 25c.

Feinste neue Glaced Zitronenschale, das Pfund zu 45c.

Fard od. persische Datteln, Pf. 55c.

Del Monte oder Libby's California Bartlett Birnen, 1 Dutzend große Büchsen $4.65; Büchse 39c.

Extra feines neu gepacktes Country Gentleman Zucker-Corn oder Lakeside feine stringleß Wachs-Bohnen, 1 Dtz. Büchsen zu $2.50; Büchse 21c.

Feinstes reines import. Oliven-Oel, Quartbüchse $2.45.

Feine gedörrte Jumbo-Pfirsiche, das Pfund 23c.

Feinste neue polierte Jumbo Brazils oder Naples Filberts, das Pfund zu 38c.

5 Pfd. Sack Feinstes präpariertes Buchweizen- oder Pfannkuchen-Mehl, zu 43c.

Hart Brand feine süße runzelige Erbsen, 1 Dtz. Büchsen $2.55; die Büchse 23c. Siebenter Floor.

United States Food Administration Lizenz Nr. G-10333.

Fabrik-Verkauf von „Odd" Eßgeschirr
Ein Ueberschuß-Lager von 3,000 Stücken

Einzelne Partien dekorierte Sauceschüsseln, Dinnerteller, Suppenteller, Butterdosen mit Deckel, Sugar and Creamers, Sauceschüsseln, Pieteller, Brot- und Butterteller, Gemüseschüsseln mit Deckel, offene Gemüseschüsseln, Fleischplatten, Turkeyplatten, Tassen u. Untertassen, Salatschüsseln, Austerschüsseln etc., nur eine beschränkte Anzahl von jedem Artikel. Werte 10c bis $1.50 das Stück, Auswahl,

5c, 7c, 9c, 12c, 15c, 19c aufw. bis 98c

Fünfter Floor.

Danksagungs-Candies

55c Milch-Chokoladen, 1-Pfd. Schachteln, die Schachtel für........ 45c

50c Cream Caramels, 1-Pfd. Schachteln, die Schachtel 39c

Sunshine harte Candies, das Pfund für........ 45c

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen. Main Floor.

Tisch-Servietten, Dutzend, $7.28

Echte Irish Linen Tafelservietten, 22-zöllig, assortierte Muster, regulär $9.50 das Dutzend.

Reinleinenes Pattern Tischtuch, aus dem besten irischen Flachs, feine Muster, regulär zu $19.50 verkauft, das Stück zu.............. $16.00

Dazu passende 27-zöllige Servietten, $20.00 das Dutzend.

72-zölliger feiner mercerized Tafeldamast, permanenter Finish, gute Muster, die Yard zu 89c

Hohlgesäumte Tischtücher, 64 bei 71, in hübschen Mustern — feiner Satin Finish, das Stück zu $1.95

Einzelne Partie beschmutztes Leinen, Union u. mercerized Tücher u. Servietten, zu einer Ersparnis von einem Drittel.

64 bei 56 Pattern Cloth, feiner mercerized Finish, extra guter Wert, solange die Partie ausreicht.... 1.49

Huck Handtücher — extra große Sorte, feine Jacquard Entwürfe und Ränder, das Stück zu 89c

64-zöll. Tisch-Damast, farbig. Rand, schöne Muster, permanenter Finish, regul. $1.25, Yard zu...... 89c

Zweiter Floor.

☞ BAR ☜
— für —
LIBERTY BONDS

Ver. Staaten Bonds gekauft für Bar, oder Euer Anteil an teilweise bezahlten Bonds gekauft. Bringt Bonds oder Quittungen nach

Carl M. White
Zimmer 411
56 West Washington Straße
Samstag Nachmittags offen bis 6 Uhr.

nv14dofondi3m

Liberty Bonds
gegen Bar sofort eingelöst, wie alle Arten
Wertpapiere, Banknoten, Koupons
zu höchsten Tagespreisen gekauft. Anfragen in allen Geldsachen gratis und franko sofort.
L. Kaufmann & Co.
28 S. Wells Str. (Fifth Ave.). Chicago. Telephon Franklin 5722.

15nv*X

Wir verkaufen, kaufen und quotieren für Bar
LIBERTY BONDS
zu augenblicklichen Marktpreisen.
FRIEDMAN & CO.
932 Continental and Commercial Bank Gebäude. — Tel.: Harrison 8449.

24nov3mtX

Liberty-Bonds
und alle anderen Wertpapiere kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str. Offen 9—5. Sonntags 10—12

nov6*X

Wir kaufen Liberty-Bonds und Sparmarken
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Straße, nahe North Avenue. Offen: 9 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends. Sonntags: 10 bis 1 Uhr. Aufträge per Post werden prompt erledigt

15nv*X